Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 24. September 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 226

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Jähes Ende

Der westlichen Tour des Präsidenten — Nachwehen seines früheren Unfalls erfordern eine Operation.

Indianapolis, Ind., 24. Sept. Die westliche Rede-Reise des Präsidenten Roosevelt hat gestern Nachmittag hier einen ganz plötzlichen Abschluß gefunden, und der Präsident befindet sich auf der Rückfahrt nach Washington.

Er mußte sich nämlich einer Operation am linken Bein, zwischen Knöchel und Knie, unterziehen, wo sich ein Abszeß gebildet hatte. Dies war eine nachträgliche Folge der, an sich leichten Verletzungen, welche der Präsident vor drei Wochen bei dem Zusammenstoß seiner Kutsche mit einem elektrischen Straßenbahn-Wagen unfern Pittsfield, Mass., erlitten hatte.

Die Operation wurde gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr im St. Vincents-Hospital dahier vollzogen und war völlig erfolgreich. Um 5 Uhr wurde ein, vom Sekretär Cortelyou unterzeichnetes Bulletin darüber veröffentlicht, worin gesagt ist:

„Die Anzeichen deuten auf eine rasche Genesung. Es ist aber eine gebieterische Nothwendigkeit, daß der Präsident ruhig bleibt und von dem Bein keinen Gebrauch macht. Das Leiden ist nicht ernst, verursacht aber zeitweilige Invalidität."

Alle möglichen „wilden" Gerüchte verbreiteten sich, als man um halb 3 Uhr Nachmittags, eine halbe Stunde nach der programmgemäßen Abfahrts-Zeit des Präsidenten, die Kutsche mit demselben nach dem Hospital rollen sah, und es dauerte längere Zeit, bis das Publikum den wahren Sachverhalt erfuhr.

Die Operation war eine durchaus ungefährliche, aber nach der Meinung der Aerzte sind zehn Tage bis zwei Wochen vollkommener Ruhe nothwendig. Daher wurde die ganze westliche Tour des Präsidenten abgebrochen. Um 7.50 Uhr gestern Abend fuhr der Extrazug mit demselben von hier nach Washington ab.

Altoona, Pa., 24. Sept. Präsident Roosevelt hatte eine sehr gute Nacht, ja die behaglichste seit dem Beginn seiner westlichen Tour. Er schlief bis kurz nach 8 Uhr. Der Schmerz in seinem linken Bein ist geringer, als seit einer Anzahl Tage. Seine Körpertemperatur ist normal, und er war bei guter Stimmung, als ihm das Frühstück im Bett servirt wurde. Gestern hatte er nur wenig Fieber. Die Doktoren Lung und Richardson sind mit dem Zustand des Patienten höchst zufrieden.

Pittsburg, 24. Sept. Der Spezialzug mit der Präsidenten-Partie traf heute Vormittag um 7:20 Uhr am Union-Bahnhof dahier ein und fuhr 10 Minuten später nach Osten weiter. Der Präsident schlief zur Zeit, und sein Befinden war ein durchaus günstiges. Morgen Abend um halb 7 Uhr soll der Zug in Washington eintreffen. Er fährt nur langsam und legt durchschnittlich nicht mehr als etwa 30 Meilen pro Stunde zurück.

Oyster Bay, Long Island, 24. Sept. Die Gemahlin des Präsidenten Roosevelt ist heute Vormittag um 8:08 Uhr von hier nach Washington abgefahren.

Odell wieder Bannerträger.

Der New Yorker republik. Staatskonvent.

Saratoga, N. Y., 24. Sept. Die republikanische Staatskonvention für New York stellte einstimmig auf's Neue den Gouverneur Odell als Kandidaten auf.

Frank W. Higgins wurde durch Akklamation als Kandidat für das Vize-Gouverneursamt aufgestellt. Auch alle übrigen Nominirungen erfolgten durch Akklamation.

In der Platform, welche angenommen wurde, wird die Administration des Präsidenten Roosevelt ausdrücklich indossirt, und auch die Hoffnung auf seine Wiedererwählung im Jahre 1904 ausgesprochen. (Bekanntlich hieß es, daß Bundessenator Platt eine Erklärung der letzteren Art zu verhindern suchte.)

Doppel-Hinrichtung.

Oxford, Miss., 24. Sept. Der Weiße Will Mathis und der Farbige Orlando Lester wurden hier wegen der Ermordung der Gebrüder Montgomery gehängt.

Der Ermordete war Bundes-Hilfsmarschall und wollte Mathis wegen Mondschein-Schnapsbrennens verhaften.

Für überseeische Expeditionen.

Berlin, 24. Sept. Beim deutschen Reichs-Marine-Amt wird mit dem 1. November eine neue besondere Behörde unter dem Namen „Abtheilung für Seetransport-Angelegenheiten" in's Dasein treten. Dieselbe soll die erforderlichen überseeischen Expeditionen vorbereiten und leiten.

Die Erde bebt weiter.

Guayaquil, Ecuador, 24. Sept. Eine neue und heftige Erd-Erschütterung wurde in der Hauptstadt Quito verspürt. Ein starker Sturm folgte ihr. Schaden wurde, soweit bekannt, nicht verursacht, aber die Bevölkerung gerieth in großen Schrecken.

„Mehr Truppen!"

So ruft Sheriff Jacobs.—Gouverneur Stone gibt endlich nach.—Bischof Fallows erklärt die Streikkrawall-Angaben für übertrieben.

Harrisburg, Pa., 24. Sept. Noch vor Einbruch der Nacht werden auch nach dem County Luzerne Miliztuppen gesandt werden, wenn die Unruhen daselbst nicht aufhören. Gouverneur Stone und General-Adjutant Stewart stehen mit dem Sheriff Jacobs zu Wilkesbarre in reger telephonischer Verbindung; der Gouverneur zögert nur noch, weitere Miliztruppen ausrücken zu lassen, ehe er durch genaue Untersuchung der Lage die Ueberzeugung erlangt hat, daß Solches absolut nothwendig sei.

Sheriff Jacobs telegraphirte heute früh um 2 Uhr dem Gouverneur, er, der Sheriff, könne durchaus nicht mehr den Frieden aufrechterhalten, und wenn Blutvergießen verhindert werden solle, so möge der Gouverneur ihm Truppen zu Hilfe senden.

Später rief der Privatsekretär des Gouverneurs, Gerwig, den Sheriff durch das Weitverkehr-Telephon auf und ersuchte ihn um vollständigere Erklärung der Lage. Der Sheriff sagte dann, die Krawaller hätten mehrere Schüsse in eine Kohlenwäscherei bei Wilkesbarre gefeuert und eine Eisenbahn-Brücke mit Dynamit in die Luft gesprengt. Doch meinte er, die Zusendung von Truppen sei nicht sofort nöthig.

Das 9. Regiment, dessen Hauptquartier sich in Wilkesbarre befindet, wird zu sofortigem Ausrücken bereit gehalten, und falls der Sheriff sein Ersuchen erneuert, werden ihm wahrscheinlich die Truppen zugesandt werden.

Im Laufe des Tages erhielt der Gouverneur aus Lebanon Nachricht, daß die Situation daselbst sich wieder gebessert habe. (Dies bezieht sich auf die erwähnten Streik-Unruhen an der dortigen Eisen- und Stahlfabrik, nach der Herbeibringung von Farbigen.)

Kapt. H. M. Richards, Schatzmeister der „American Steel and Iron Co.", der gestern Abend zu Lebanon von einem Schuß getroffen wurde, ist nicht schwer verwundet, und er erwartet, in wenigen Tagen seine Berufspflichten wieder übernehmen zu können.

New York, 24. Sept. Hier sind gegenwärtig 700 Klavier- und Orgelmacher mehrerer Fabriken am Streik, um eine zehnprozentige Lohn-Erhöhung und den neunstündigen Arbeitstag durchzusetzen. 2000 Mann erlangten ohne Streik die Bewilligung dieser Forderungen.

Shenandoah, Pa., 24. Sept. Bischof Fallows, von Chicago, der hier im „Haupt-Sturmzentrum" der Hartkohlen-Region ist und in Hazleton, Tamaqua, Mahonoy, sowie an kleineren Plätzen Besuche gemacht hat, erklärt die bisherigen Nachrichten über Krawalle für übertrieben. Er sagt, die Grubenbesitzer versuchten, den Grubenarbeitern durchaus einen schlechten Namen anzuhängen.

Wilkesbarre, Pa., 24. Sept. Gouverneur Stone machte dem Sheriff Jacobs, vom County Luzerne, durch das Telephon den Vorschlag, ihm die Namen von 12 hervorragenden Bürgern als Garantie dafür zu senden, daß die Aufbietung weiterer Miliztruppen für dieses County wirklich nothwendig sei. Der Sheriff brachte diese Anzahl Namen auf, und um Mittag wurde nach einer weiteren Konferenz des Gouverneurs und des General-Adjutanten der Befehl zur Mobilmachung des 9. Regiments gegeben und alsbald ausgeführt. Bataillone werden sofort nach Pittston, Nanticoke und Plymouth gesandt, wo sich nächtliche Ruhestörungen ereignet hatten.

Mißbrauch des Sternenbanners.

Port of Spain, Trinidad, 24. Sep. Ein hervorragender deutscher Kaufmann, welcher kürzlich aus Ciudad Bolivar, Venezuela, entkam und hier eintraf, erklärte vor der hiesigen Behörde unter Eid Folgendes:

Am 20. August zog das venezuelische Kriegsschiff „Restaurador", als es den Orinocofluß hinauf dampfte, um Ciudad Bolivar zum zweiten Male zu bombardiren, die Flagge der Ver. Staaten auf, um an die Stadt heranzukommen, ohne den Verdacht der Einwohner betreffs seiner Identität zu erwecken.

Solcherart gelang es dem Schiff wirklich, bis vor das Zollhaus von Ciudad Bolivar zu kommen, und es eröffnete dann sofort Feuer auf das Zentrum der Stadt, wodurch in dem Stadttheil, der von Ausländern bewohnt ist, Verlust von Menschenleben und Eigenthum verursacht wurde. Die auswärtigen Konsuln und die ganze Bevölkerung der Stadt protestirten gegen das Vorgehen des Kriegsschiffes.

König Oskars Jacht läuft auf.

Stockholm, Schweden, 24. Sept. Die Jacht des Königs Oskar, mit der Kronprinzessin Viktoria an Bord, lief unweit Kalmar (auf der Ostsee) an den Felsklippen auf. Es sind Fahrzeuge zu Hilfe gesandt worden.

Vom Katholikentag.

Neuer Protestbrief an Präsident Roosevelt. —Unterstützung des Emigrations-Vereins u. s. w.

(Spezial-Depesche der „Abendpost.")

Evansville, Ind., 24. Sept. Die heutige Vormittags-Sitzung des Deutschen Katholischen Zentralvereins wurde um halb 10 Uhr Vormittags vom Präsidenten Gonner eröffnet, und Pfarrer Charles Stoeckel sprach das Gebet. Darauf erstattete der Ausschuß für Resolutionen seinen Bericht, der eine Reihe wichtiger Empfehlungen enthielt.

Zunächst wurde empfohlen, daß die St. Raphaels-Gesellschaft für Auswanderer und das Leo-Haus die Unterstützung von Mitgliedern des Verbandes erhalten sollten.

Ferner empfahl der Ausschuß, daß der Zentralverein seine moralische Unterstützung für die Gründung einer täglichen katholischen Zeitschrift biete.

Die dritte Empfehlung verlangt, daß ein Schreiben an den Präsidenten Roosevelt gerichtet, und darin auf Angelegenheiten der Philippinen-Inseln aufmerksam gemacht und gegen alle Versuche zu Uebergriffen gegenüber den Rechten der katholischen Kirche in jenem Archipel protestirt werden soll. Der Brief, in der Form, wie ihn das Komite empfiehlt, ist durchaus nicht sensationellen Charakters, sondern in ruhiger und achtungsvoller Sprache gehalten und spricht Vertrauen auf den billigen Sinn des Präsidenten und seinen Willen aus, das Rechte zu thun, sobald seine Aufmerksamkeit auf eine Ungerechtigkeit gelenkt werde.

Diese drei Empfehlungen wurden einstimmig in unveränderter Gestalt angenommen.

Sodann kam die Resolution auf's Tapet, welche empfiehlt, daß sich der Zentralverein an den allgemeinen Verband katholischer Vereine anschließe. Darüber gab es wiederum eine längere Debatte. Bischof Meßmer wies in längerer Rede besonders eindringlich darauf hin, wie werthvoll ein solcher Anschluß sei, und welch' große moralische Wirkung er auf andere Gesellschaften üben müsse. Die Debatte dauerte bis Mittag, worauf man Pause bis halb zwei Uhr Nachmittags machte. Pfarrer Broeck sprach ein Schlußgebet. L. L.

Evansville, 24. Sept. In der Sitzung des Wittwen- und Waisenfonds, welche mit Gebet von Pfarrer Schneider und einer Rede vom Präsidenten Müller eröffnet wurde, berichtete der Ausschuß für eine neue Versicherungs-Skala, daß dieselbe angenommen werden sollte, wenn bis zum nächsten Konvent 1000 Applikationen eingereicht seien. Abgelehnt wurde ein Antrag, den Wittwen- und Waisenhausfonds vom Zentralverein zu trennen.

In der gestrigen Nachmittags- und Abendsitzung des Zentral-Vereins erstattete, nach einem Gebet von Pfarrer Kern von Fort Madison, Ja., der Ausschuß für unerledigte Geschäfte einen Bericht und empfahl, $300 für die Gründung von Volksvereinen und einem literarischen Zentralbüreau zu bewilligen. Später wurden die Berichte des Finanzsekretärs und des Schatzmeisters verlesen und an die zuständigen Ausschüsse verwiesen, welche berichteten, daß Alles in guter Ordnung ist, und der Kassen-Bestand $3055 beträgt. Sechs neue Vereine wurden in den Verband aufgenommen, darunter auch einer von Oklahoma. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde der Antrag, Staatsverbänden Vertretung zu gewähren, an den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen.

Ausland.

Ueber 100 Todte.

Schreckliches Brandunglück be einee russischen Bauernhochzeit.

Moskau, Rußland, 24. Sept. Während gestern etwa 400 Bauern zu Werba, in der Nähe von Moskau, einem Hochzeitsfest beiwohnten, wurde durch eine Zigarette eine Feuersbrunst verursacht, und es folgte eine furchtbare Panik! Besonders viele Frauen und Kinder wurden niedergetrampelt. Das Feuer griff unheimlich rasch um sich, und binnen einer Viertelstunde waren über 100 Hochzeitsgäste erstickt oder verbrannt! Viele andere waren schwer verletzt.

Nothrufe wegen der Viehsperre.

Berlin, 24. Sept. Nachdem die Magistrate von Frankfurt, Würzburg, München, Nürnberg und Stuttgart an die Staatsregierungen wegen der großen Fleischnoth Gesuche um Aufhebung der Viehsperre gerichtet hatten, haben sich jetzt auch die Berliner Stadtverordneten mit dieser Frage beschäftigt. Die fortschrittlichen Fraktionen verhalfen folgendem Antrag zur Annahme: „Mit Rücksicht auf die, durch Hemmung der Einfuhr entstandene, die Berliner Bevölkerung und namentlich die minder bemittelten Klassen in ihrer Ernährung schwer schädigende Fleischtheuerung, ersucht die Versammlung den Magistrat, in Gemeinschaft mit ihr bei den zuständigen Behörden um Beseitigung der Einfuhrverbote vorstellig zu werden."

Unruhen werden schlimmer.

Sofia, Bulgarien, 24. Sept. Aus der türkischen Provinz Mazedonien wird gemeldet, daß die Aufstands-Bewegung daselbst im Wachsen ist. Die Eisenbahn- und die Telegraphenlinien sind an vielen Stellen beschädigt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Theurer Stammgast.

Der Wirth Piza muß für dessen Schwäche $2500 bezahlen.

In Richter Abner Smiths Gerichtssaal sprachen heute die Geschworenen Frau Frames Noly $2300 von dem Wirth Matthew J. Piza zu. Noly hatte dort sein Geld, auch das seiner Frau, vertrunken, so daß sie sich schließlich scheiden ließ, während Noly infolge seiner Schwäche für starke Getränke sein Juweliergeschäft verlor.

Bezahlte baar.

A. E. Ziehme hat heute um $27,500 als Meistbietender das Eigenthum der Western Telephone Co. erworben. Die Versteigerung fand im Amtszimmer des Bankerott-Referenten Frank Wean statt. So viel Baargeld, wie bei dieser Gelegenheit, ist dort noch nicht vorgezeigt worden. Ein anderer Kaufliebhaber bot $25,000 und wollte sofort $10,000 bezahlen, Ziehme's Anwalt bot $2500 mehr und ein anderer Advokat $28,000, als der Referent aber das Geld verlangte, mußte der letzte Bieter zurücktreten und Ziehmes Anwalt übergab Herrn Wean eine dicke Rolle Papiergeld, aus welcher der Kaufpreis, $27,500, abgezählt wurde.

Der Advokat, welcher $28,000 geboten hatte, erklärte sich bereit, $10,000 sofort und den Rest im Laufe des Tages zu bezahlen, aber Herr Wean meinte, daß er, um vielleicht $500 mehr zu bekommen, den Verkauf nicht länger verzögern wolle. Er wies dann den Vertreter der Equitable Trust Co., den Verwalter der Masse, an, das andere Anerbieten anzunehmen. Die Western Telephone Construction Co. wurde im letzten Juli auf Antrag der Turner Braß Works Co. und anderer Gläubiger im Bundesdistriktsgerichte für zahlungsunfähig erklärt. Von den Forderungen, $71,000, wurden aber nur $55,000 als berechtigt anerkannt und die Besitzer derselben werden jetzt etwa fünfzig Prozent erhalten. Die Anlage der bankerotten Gesellschaft ist in Winthrop Harbor bei Waukegan.

Gegen das Wett-Heirathslaster.

Geheimpolizist Woolbridge begann heute, unter Mitwirkung von acht Geheimpolizisten, einen Kriegszug gegen Unternehmer, welche ihren Kunden goldene Berge für ein paar Dollars in Gestalt von bestimmt erfolgreichen Wetten auf Rennen versprechen, sowie gegen die Besitzer von Heirathsvermittelungsstellen. J. P. McCann, alias J. B. Armstrong, 502 Omaha-Gebäude, Nr. 134 Van Buren Str., R. S. Daly, zehntes Stockwerk im Chicago Opernhaus-Gebäude, und C. L. Wells oder O. L. Weller, fünftes Stockwerk des Gebäudes der Grundeigenthumsbörse, schmachten infolge dieser sittlichen Regung der Polizei hinter den Gittern der Revierwache an der Harrison Str. Die Verhafteten sind des Betriebs von Spielhöllen und der ungesetzlichen Benutzung des Namens von Handelsgesellschaften angeklagt. Zahlreiche Briefe, Zirkulare und andere Schriftstücke, aus denen die geschäftliche Thätigkeit der Verhafteten hervorgeht, wurden beschlagnahmt. McCann und Daly sollen ihren Kunden riesige Wettgewinne in Aussicht gestellt und Wells soll schöne und reiche Frauen seinen männlichen und schöne und reiche Männer seinen weiblichen Kunden, gegen schnöden Mammon, in Aussicht gestellt haben. McCann betreibt sein Geschäft angeblich unter dem Namen Armstrong Baldwin Co. In seinem Geschäftszimmer wurden viele Briefe gefunden, welche augenscheinlich Geld enthalten hatten, auch fehlte es nicht an anderen Beweisen dafür, daß das Geschäft recht schwunghaft war. McCann behauptet, sich in keiner Weise gegen die Gesetze vergangen zu haben. Von dort begaben sich die Schergen nach der Geschäftsstube von J. S. Main, im gleichen Gebäude, fanden Main aber nicht anwesend. In Dalys Zimmer wurden eine Menge Liebesbriefe gefunden, auch Einführungsschreiben für die Heirathslustigen.

* Im Alexianer-Hospital ist heute der 61 Jahre alte Joseph Poncart, ein bekannter Materialwaarenhändler von Evanston, einem Nervenleiden erlegen. Der Verstorbene war vor einigen Tagen in das Hospital gebracht worden, wo sich sein Zustand derartig verschlimmerte, daß sein Ableben nicht unerwartet kam.

* Ald. Zimmer sucht der City Railway Co. das Wegerecht für eine Straßenbahnlinie in der Western Ave., von der 25. Str. bis zur Archer Ave., auszuwirken, damit es den Angestellten der McCormick'schen Fabrik, die auf der Südseite wohnen, endlich ermöglicht werde, in kurzer Zeit und auf bequeme Art nach ihrem Arbeitsplatz und wieder zurück nach Hause zu gelangen.

* Ald. Scully hat, als Vorsitzer des zuständigen Stadtraths-Ausschusses, den Flußverbesserungs-Verein zu einer Besprechung der Tunnelfrage eingeladen, die nun doch, und zwar so bald wie möglich, gelöst werden soll, weil angeblich die Schiffahrts-Interessen der Stadt unter dem Hinderniß leiden, welches die Tunnels für den Schiffsverkehr auf dem Flusse bilden.

Abgewiesen.

Die Anklage gegen Kapt. Williams bleibt in Kraft.

Thornton nennt Namen.

Leute, die angeblich im County-Schatzamt ebenfalls gefälschte Steuerquittungen erhielten.—Die Grand-Jury wird diese Angaben untersuchen.

Der Antrag des Vertheidigers Thornton, auch die von der regelmäßigen September Grand Jury gegen Kapitän Edward Williams, in Verbindung mit Luke Wheeler, James B. Hoy und John J. Healy jr., erhobene Anklage wegen Urkunden-Fälschung niederzuschlagen, wurde heute von Kriminalrichter Chetlain abgewiesen. Der Staatsanwalt dringt nun darauf, daß diese Anklage so bald wie möglich, vielleicht schon am nächsten Montag, zur Verhandlung gebracht werde. Herr Thornton und die Vertheidiger der anderen Angeklagten verlangen jedoch, daß ihnen mindestens 30 Tage Zeit zur Vorbereitung zugestanden werden. Zum Beweise, daß sie hierzu wirklich einen Monat Frist benöthigen, reichten sie heute Nachmittag bei dem genannten Richter eine ganze Anzahl von eidlichen Erklärungen ein, welche der Richter prüfen wird, ehe er seine Entscheidung über das Aufschubgesuch abgibt.

Kapitän Williams war, während über den Thornton'schen Antrag verhandelt wurde, im Gericht anwesend, doch nahm er auf einer der für die Zuschauer bestimmten Bänke Platz. Innerhalb der Schranken war es ihm zu „genirlich". — Luke Wheeler wurde zu der Verhandlung aus dem County-Gefängniß herübergeholt, und Hilfs-Sheriff Roesch hielt ein wachsames Auge auf ihn. James B. Hoy und der junge Healy waren ebenfalls zur Stelle.

Zur Begründung für seinen Antrag machten Herr Thornton und der ihm zur Seite stehende Schriftgelehrte James D. Andrews in langen Reden geltend, daß in der Anklageschrift weder gesagt sei, daß County-Schatzmeister Raymond auch der Steuer-Einnehmer von Cook County sei, noch daß Cook County einen Rechtsanspruch auf die Summe von $26,770.17 besaß, um welche die Anklageschrift sich drehe. Richter Chetlain erklärte diese Einwendungen für nicht stichhaltig.

Richter Brentano, dem Luke Wheeler heute unter der Anklage der Wechselfälschung vorgeführt wurde, bewilligte auf Antrag der Vertheidigung dem Angeklagten die Verlegung des Verfahrens gegen ihn vor Richter Chetlain. Der Vertheidiger Donahue suchte nachher auch mit Erfolg um einen Aufschub des Verfahrens nach, indem er angab, es werde ihm fortwährend neues Entlastungsmaterial zur Verfügung gestellt, und er habe solches sogar noch eben erst im Gerichtssaale erhalten. —Wheeler ist dann in's County-Gefängniß zurückgeführt worden, doch heißt es, es werde seinen Anwälten im Laufe des Nachmittags gelingen, neue Bürgen für ihn aufzutreiben.

Anwalt Thornton hat der Grand Jury, bezw. Herrn George Heafford, dem Obmanne derselben, die Namen zweier Bürger zugestellt, die im County-Schatzamt, nachdem sie dort in aller Form Rechtens ihre Steuern bezahlt hatten, angeblich ebenfalls gefälschte Steuerquittungen erhalten haben, und denen nun zugemuthet wird, ihre Steuern ein zweites Mal zu bezahlen. Die betreffenden Herren: J. R. Isaacson und Major H. A. Rust, werden als Zeugen vor die Grand Jury geladen werden, und diese wird sich dann vielleicht ihrerseits zu einer Untersuchung der Zustände im County-Schatzamt veranlaßt sehen.

Von den beiden Zeugen, die Anwalt Thornton namhaft gemacht hat, ist Isaacson Inhaber eines Zigarrengeschäftes an der 31. Str. Major Rust ist Kämmerei-Verwalter der Chicagoer Universität und wohnt im Quadrangle-Klub.

Major Rust hat für sich selber keine Steuern bezahlt, wohl aber für die Universitäts-Verwaltung. Chefclerk Barber vom County-Schatzamt versichert, daß dabei keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Das Grundstück, auf welchem Isaacson wohnt, Nr. 3022 Indiana Avenue, gehört einer Frau Florence E. McQuigg in La Jolla, Kal. Auch die Steuern darauf sind in regulärer Weise bezahlt und quittirt worden.

Heute Vormittag hätte die erste Sitzung des Countyraths-Ausschusses stattfinden sollen, welcher die, im Zusammenhange mit dem Wheeler-Fall angeordnete Untersuchung der Geschäftsmethoden des County-Schatzamts vorzunehmen hat. Vorsitzer Walter und die Herren Irrmann und Flanagan waren zur Stelle, die auf dem Lande ansässigen Kommissäre Hoffmann und Van Steenberg baten jedoch telephonisch, unter Hinweisung auf das greuliche Wetter, um Entschuldigung für ihr Ausbleiben. Der Ausschuß wird nun am Freitag wieder zusammentreten. Herr Walker will sich inzwischen Klarheit darüber verschaffen, ob es geboten sein wird, zu der Untersuchung auch Buchführungs-Sachverständige heranzuziehen. Er hat sich von Chefclerk Becker bereits Auskunft über verschiedene Punkte in den Ausweisen des Schatzamtes geben lassen, welche ihm dunkel vorgekommen sind.

Da war z. B. im letzten Jahresausweis unter den als nicht kollektirt gebuchten Steuerbeträgen ein Posten „Irrthümer", der sich auf $121,379 belief. Herr Walker wollte wissen, was das für Irrthümer gewesen seien. Herr Becker setzte auseinander, daß die als „Irrthümer" rubrizirten Einschätzungen in drei Klassen zerfielen. Da seien zunächst Aktien-Gesellschaften mit nominell sehr großem, in Wirklichkeit aber garnicht vorhandenem Kapital. Diese Gesellschaften würden vom staatlichen Ausgleichungsrathe auf's Gerathewohl eingeschätzt, suche man sie aber, so seien sie entweder überhaupt nicht aufzufinden, oder ihre Bestände schrumpften auf ein altes Schreibpult und ein paar wackelige Stühle zusammen. In zweiter Linie handle es sich um Werthe, die versehentlich doppelt eingeschätzt worden seien, und in dritter um Steuerbeträge, welche so klein seien, daß es sich kaum verlohnen würde, Anstrengungen zu ihrer Beitreibung zu machen.

Feuerwehrleute verunglückt.

Der Brand des Speichers von Swift & Co. hatte mehrere Unfälle im Gefolge.

Mehrere der gestern Nachmittag mit dem Löschen des Brandes des Speichers von Swift & Company, an Exchange Avenue und Throop Str., beschäftigten Feuerwehrleute verunglückten; andere entgingen nur mit knapper Noth Verletzungen. Das Dach des Speichers fiel ein und eine Anzahl darauf befindlicher Feuerwehrleute sausten mit den Trümmern in die Tiefe. Sie fielen aber auf eine weiche Unterlage von Federn, aus der sie sich zumeist unverletzt, aber mit Daunen bedeckt, herausarbeiteten.

James Conroy, Mitglied der Spritzen-Kompagnie Nr. 65, wurde von fallendem Holzwerk getroffen und erlitt eine Verrenkung des Rückgrats und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 2033 W. 35. Str. geschafft.

J. J. Dach, Spritzen-Kompagnie Nr. 51, Hautabschürfungen.

M. J. Doyle, Leutnant der Spritzen-Kompagnie Nr. 51, unerhebliche Verletzungen.

David Evans, stellvertretender Chef des 10. Bataillons, Hautabschürfungen und Brandwunden am Gesicht und den Händen.

M. R. Keating, Spritzen-Kompagnie Nr. 51, geringfügige Verletzungen.

M. E. McKiernan, Hauptmann der Spritzen-Kompagnie Nr. 51, Hautabschürfungen.

J. Teatz, Spritzen-Kompagnie Nr. 51, unerhebliche Verletzungen.

Der Betriebsleiter Young beziffert den am Gebäude verursachten Schaden auf $10,000, während seiner Ansicht nach das Lager um $75,000 beschädigt wurde. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Lager der Firma Libby, McNeill & Libby wurde gleichfalls beschädigt. Die Waaren waren auch zum vollen Werth versichert.

Vom Schlage gerührt.

A. M. Hofmann, Präsident der Hofmann Bros. Bwg. plötzlich gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 1083 Washington Boulevard, ist heute A. M. Hofmann, Präsident der Hofmann Bros. Brewing Co., einem Schlaganfall erlegen. Hofmann war 51 Jahre alt und aus Sharpsburg, Pa., gebürtig, mit seinen Eltern aber schon als vierzehnjähriger Knabe nach Chicago gekommen. Ende der siebziger Jahre gehörte er der Polizei an. Er war in Sportskreisen weit und breit bekannt.

Im Jahre 1872 verheirathete der nun Verstorbene sich mit Anna Bush, die ihn jetzt überlebt.

Albert A. Monney, Präsident der Magnetic Traction Company, erlitt gestern Abend in einem Straßenbahnwagen der Lincoln Avenue Linie einen Schlaganfall. Er wurde von dem Schaffner nach der Bezirkswache an Sheffield Avenue geleitet. Anfänglich glaubte man, er sei betrunken. Da er aber weder sprechen, noch sich bewegen konnte, wurde er nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß seine rechte Seite gelähmt ist. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Während seiner Arbeit in der Hobelmühle von Wolfe & Nollau, Nr. 35 Ost Fullerton Ave., brach heute der 40jährige Wm. Walther, Nr. 38 W. Fullerton Ave., todt zusammen. Man vermuthet, daß er einem Herzleiden erlag. Der Verstorbene hinterließ außer der Wittwe zwei kleine Kinder.

Wasser-Bulletin.

Nach wochenlanger Pause bezeichnet das städtische Gesundheitsamt heute endlich wieder einmal das Leitungswasser aus einer der städtischen Bezugsquellen als gut, und zwar dasjenige aus der Carter H. Harrison-Saugstation. Von der Station an der 14. Straße ist heute kein Bericht eingelaufen, die Beschaffenheit des Wassers aus den Stationen an Chicago Avenue und von Hyde Park ist eine schlechte, die des Wassers aus der Lake View-Station eine zweifelhafte.

Gewaltsamer Tod.

Joseph Mueller durch eine Rangir-Lokomotive überfahren und getödtet.

Tödtlicher Absturz. — Der 21jährige Richard Leitsche beging Selbstmord.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend der 20jährige Joseph Mueller, ein Arbeiter, Nr. 3709 Archer Ave. wohnhaft, an 36. und Iron Str. durch eine Rangirlokomotive der Chicago Junction-Bahn überfahren. Er erlag den erlittenen Verletzungen in der Ambulanz auf der Fahrt nach dem County-Hospital. Der Unfall ereignete sich gegen sechs Uhr. Mueller hatte es augenscheinlich eilig, denn er wartete nicht, bis die Barriere, durch welche die Kreuzung abgesperrt war, hochgezogen wurde. Er hatte beinahe die Kreuzung überschritten, als ihm Jemand eine Warnung zurief. Er wurde verwirrt und trat direkt vor eine Rangirlokomotive, durch welche ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgefahren wurde.

Der 45jährige Zimmermann Harry Webster, Nr. 946 George Straße, fiel heute vom Dach eines an Southport und Fullerton Ave. gelegenen Gebäudes. Er wurde besinnungslos nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Seine Arme und Beine waren gebrochen. Außerdem hatte er schwere Verletzungen am Kopf und Rumpf erlitten. Er hinterläßt die Wittwe und zwei Kinder.

Wm. Shaw, Nr. 72 N. State Str., erlag heute im County-Hospital den Verletzungen, die er am 25. August erlitten hatte. Er wollte am Nachmittag jenes Tages ein Pferd anspannen. Der Gaul wurde unruhig und schlug aus und Shaw wurde mehrmals getroffen.

Nachdem er sein Handgelenk mit einem Stricke an der am Fuße von Columbia Ave. gelegenen Mole befestigt hatte, jagte sich der 20jährige Richard Leitsche eine Kugel durch den Kopf. Seine Leiche wurde heute Morgen halb sieben Uhr von dem Fischer John Off entdeckt. Wenige Stunden später erhielt der Vater des Selbstmörders einen Brief, in dem ihn sein Sohn von seiner Absicht, sich zu tödten, in Kenntniß setzte und ihm mittheilte, wo die Leiche gefunden werden könnte. Die sterbliche Hülle des Lebensmüden wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4861 N. Clark Str. geschafft.

Eine Koronersjury, welche dort noch im Laufe des Tages den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Leitscher war als Ladengehilfe in der Farben- und Tapentenhandlung seines Vaters, Nr. 319 North Ave., beschäftigt und wohnte mit der Familie im Gebäude Nr. 1940 Oakdale Ave. Er war seit längerer Zeit schwermüthig über eine langwierige Krankheit.

Der 16jährige Wm. Rueh, Nr. 944 Spaulding Ave., starb heute im Thabita-Hospital an Verletzungen, die er am 16. September erlitten hatte. Ein Wagen, auf dem er sich befand, stieß an Division Str. und Milwaukee Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Rueh stürzte auf das Pflaster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Ein Unbekannter starb heute im Detentions-Hospital. Er war am 21. September an Robey und Van Buren Str. durch einen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren worden. Im Hospital wurde festgestellt, daß er unverletzt war, aber an Krämpfen litt. Der Verstorbene ist etwa 55 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, 200 Pfund schwer und war augenscheinlich ein Handwerker. In seinem Besitze wurde ein an Thomas G. Morris adressirter Brief gefunden.

Revisions-Vorschläge.

Polizeichef O'Neill hat die Inspektoren Shea und Campbell und die Kapitäne Schüttler und Kelly von der aktiven „Force", sowie die pensionirten Polizeikapitäne Buckley, Bartram und Wheeler zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, welcher am Montag der Pensions-Behörde des Departements Vorschläge zu einer zweckmäßigen Revision des Pensionsgesetzes machen soll. Werden diese Vorschläge für gut befunden, so wird im kommenden Winter die Staats-Legislatur ersucht werden, die Pensionsakte gemäß denselben umzumodeln.

Der Polizeichef hat den ehemaligen Polizisten Carl E. Johnson, welcher von der Pensionsliste gestrichen worden ist, weil er nicht als erwerbsunfähig betrachtet werden kann, wieder im Polizeidienst angestellt. Auch noch dreizehn anderen Ex-Pensionären (darunter die Deutschen Hermann F. Krueger, Wm. Lohmeyer und Leonard Derr) stellt der Polizeichef es frei, wieder in den Dienst einzutreten, doch sagt er ihnen im Voraus, daß er keine Ruheposten für sie habe.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend — und wahrscheinlich auch Donnerstag — Regen, anhaltend kühl. Starker Nordostwind.

Illinois: Regen heute Abend und wahrscheinlich auch am Donnerstag; kühler im südlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Indiana: Heute Abend und Donnerstag Regen, am letztgenannten Tage kühler im südlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand gestern bis heute Mittag folgendermaßen: [illegible] 6 Uhr 62 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; [illegible] 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 58 [illegible]

Die lichtscheue Dame.

Von Georges Ohnet.

(48. Fortsetzung.)

Sophia wurde so blaß, daß Cesare selbst erschrak über die Wirkung seiner Worte. Sie knirschte mit den Zähnen, trippelte mit den Füßen wie ein umzingeltes Thier, zog blitzschnell den Revolver heraus, den sie bei Hansens Ankunft zu sich gesteckt hatte und legte auf den Italiener an.

„Du wirst Niemand mehr verrathen, Kanaille!“

Aber Agostini warf sich mit außerordentlicher Gelenkigkeit über sie her, riß ihren Arm in die Höhe, daß der Schuß ihm nichts hätte anhaben können, und entwand ihr ohne jede Rücksicht auf das verführerische zarte Handgelenk die Waffe, die er gelassen in seine eigene Tasche steckte.

„Wollen wir nicht zum Dolch übergehen, da wir einmal so weit sind?“ fragte er, sie fest ansehend.

Sophia sank auf einen Stuhl.

„Hund! Du hast es gewagt, Hand anzulegen an mich! Das wirst Du büßen müssen.“

„Gut, das soll gelten. Ich unterwerfe mich zum Voraus dieser Strafe, aber verlieren wir jetzt nicht länger die Zeit mit Abgeschmacktheiten. War denn je anzunehmen, daß der Mann, den eine Baronin Grodsko ihr Leben theilen ließ, sich in die Ecke stellen lassen würde wie ein kleiner Junge? Ich bin der Mann, Sophia, vergiß das nicht. Du magst mich hassen, aber mich zu verachten, verbiete ich Dir. Wir haben heute zum ersten Mal unsere Kräfte gemessen, und Du wirst zugeben, daß meine Klauen härter sind, als die Deinigen. Nimm den Kampf nicht noch einmal auf, ich führe ihn ohne Ritterlichkeit.“

Sie schüttelte den Kopf, betrachtete ihr geröthetes, gequetschtes Handgelenk, und sagte etwas weniger rebellisch: „Du hast mir wehgethan, Cesare!“

„Wessen Schuld ist es? Ich glaube wahrhaftig, Du warst einen Augenblick unzurechnungsfähig! Dieses Muttersöhnchens wegen bietest Du mir Trotz! Weißt Du, daß ich ihn tödten werde?“

„Ich verbiete es dir!“ rief sie laut.

„Entzückt, Dir zu gehorchen,“ versetzte er artig. „Ich habe ja nur einen Wunsch im Leben, den, Dir dienstbar zu sein. Zwischen uns Zweien ist ein großer Unterschied; ich bin voll Rücksicht, behandle Dich wie eine Fürstin, während Du mich durch Dein ganzes Benehmen, Haltung, Ton, Sprache, auf dieselbe Stufe stellst mit einem Bedienten. Ziemt sich das?“

Sie gab keine Antwort. Er ging durch's Zimmer und trat dann wieder zu ihr, um beschwichtigend, fast mitleidig zu sagen: „Derart verrannt habe ich Dich noch gar nie gesehen, Sophia. Was zum Teufel hat Dir denn der Junge beigebracht? Ich muß Dir ja in Zukunft aufpassen, ich, der ich Dir bisher blindlings vertraut habe! Es ist ja nicht zu glauben.... vorhin hättest Du mich beinahe niedergeschossen! Was würdest Du denn dann mit meiner Leiche gemacht haben? Dein blonder Liebster wäre gekommen und hätte Dein Zimmer blutbespritzt, und mitten darin einen Todten gefunden? Was hättest Du ihm dann weisgemacht? Du siehst, Sophia, das war entschieden ein Anfall von Wahnsinn, und aus welcher Veranlassung und um wen? Da muß man sich ja schämen! Wäge doch die kleinen Liebesfreuden, wovon Du träumst, gegen die ungeheuren Interessen ab, die Deiner bedürfen, und Du wirst nicht im Ernst behaupten wollen, daß erstere schwerer in's Gewicht fallen! Wahrlich, die Frauen müssen hie und da vom Teufel besessen sein, daß ein so erlesenes Geschöpf wie Du in derartige Uebertreibungen verfallen konnte!“

Er blinzelte von Zeit zu Zeit zu ihr hinüber, während er diese Beredtsamkeit entwickelte, doch das Gesicht, das sie dabei zeigte, befriedigte ihn immer noch nicht ganz.

„Unsere Kraft und unsere Leistungen,“ fuhr er fort, „beruhen darauf, daß Einer dem Anderen aushilft. Ich bediene mich Deiner Schönheit, Du kannst Dich auf meine Gewandtheit und meinen Muth verlassen. Wo wir auch Hand anlegen, ist es Deine Aufgabe, Menschen zu verführen, die meinige, Dich dabei zu beschützen. Habe ich mich je dieser Pflicht entzogen? Als voriges Jahr in Wien jener Oberst von Bredmann Aeußerungen über Dich fallen ließ, die nicht am Platz waren, habe ich mich da einen Augenblick besonnen, ihn zu fordern und ihm im Prater ein paar Zoll Eisen in den Hals zu stoßen? Ich gebe gern zu, daß Du Deinerseits meinem Mißgeschick im Spiel immer mit entzückender Großmuth abgeholfen hast. Eine Hand wäscht die Andere; Du gabst mir Geld, ich verschaffte Dir Achtung, so konnte Eines das Andere brauchen, und dabei erledigten wir unsere Obliegenheiten, daß es eine Art hatte. Und mit welchem Erfolg! Du erinnerst Dich doch? War das etwa nicht vernünftiger, als wenn wir uns entzweien? Komm, komm, Sophia, nicht diese starren Augen! Ich weiß, daß Du mir grollst, aber Du hast wahrlich nicht mehr Grund dazu, als ich; Diavolo! Wach auf! Sprich! Gib mir Antwort!“

Sie schien eine gewisse Betäubung abzuschütteln, warf noch einen Blick auf ihre geröthete Hand und lachte bitter.

„Nun denn, so befiehl doch, Du bist ja der Herr!“

Er schnalzte ärgerlich mit den Lippen.

„Diesen Ton liebe ich gar nicht! Du spielst jetzt das Opferlamm, und das paßt mir nicht. Du mußt Dich freiwillig entschließen. Ich glaube, Dir gezeigt zu haben, daß Du vom rechten Weg abkommst, und daß es an der Zeit ist umzukehren.... Sag selbst, ob ich Recht habe?“

„Der Stärkere hat nie Recht!“

„Echte Weiberphilosophie! Nun denn, Sophia, es thut mir leid, aber ich will Dir nicht den Vortheil einräumen, Dich zu einem Entschluß gezwungen zu haben. Ich lasse Dir volle Freiheit, bleibe hier, reise ab, ganz wie Du willst. Du weißt, was in beiden Fällen auf dem Spiele steht. Gib einen erprobten Freund auf für einen fraglichen Liebhaber. Ganz nach Belieben. Ich, ich reise ab, denn ich habe keine Lust, mich in diesem Haus fangen zu lassen, wie der Fuchs im Hühnerstall. Zehn Minuten hast Du noch Zeit, Dich zu besinnen und zu packen. Ich rauche indeß im Garten meine Zigarette. Entscheide Du selbst über Deine Zukunft.“

Damit ging der Italiener hinaus. Ein Blick voll leidenschaftlichen Hasses folgte ihm, dann stand Sophia mit einem schmerzlichen Seufzer auf.

„Er hat Recht,“ sagte sie vor sich hin. Sie rief nach Milona.

„Den Koffer, sofort! Wir reisen,“ befahl sie kurz.

„Gut, Herrin!“

Einen Augenblick sah sich Sophia im Zimmer um, dann eilte sie an den Schreibtisch und schrieb: „Mein Geliebter! Du wirst kommen und wirst mich nicht mehr finden. Mein Bruder, dem irgend Jemand — wer, weiß ich nicht — unsere Liebe verrathen haben muß, ist wie ein Rasender hergeeilt und schleppt mich fort, weg, weit weg von Dir. Mache keinen Versuch, mich je wiederzusehen, aber bewahre das Gedächtniß meiner Küsse in Deinem Herzen. Die Deinen brennen noch wonnig auf meinen Lippen und gehen mit mir. Leb wohl, Geliebter eines Tages, lebenslang Vermißter — Anetta.“

Sie versiegelte den Umschlag, legte ihn so auf den Mitteltisch, daß er einem Eintretenden in die Augen fallen mußte, sah sich noch einmal um und ging dann entschlossenen Schrittes in den Garten hinaus. Cesare schritt in dem äußeren Weg, wo sie an jenem ersten Abend mit Marcel gewandelt war, auf und ab. Ein Seufzer schwellte ihre Brust bei dieser Erinnerung, aber sie hatte sich entschieden, und sie war nicht die Frau, Entschlüsse zurückzunehmen.

„Nun?“ fragte der Italiener.

„Du hast mich überzeugt. Ich reise mit Dir.“

„Laß Dir's gut sein! Nun erkenne ich Dich wieder. Es war nur eine vorübergehende Verfinsterung, wie sie ja selbst bei der Sonne vorkommt.“

„Ja, ich war wirklich ein wenig verrückt,“ gestand sie in spöttischem Ton. „Begreifst Du, daß ich mich in diesen kleinen Baradier vergafft hatte? Ach, ich habe Dich verwünscht, Cesare, wie ich Hans verwünscht habe! Aber was war zu thun, wie mich losreißen von meinem Schicksal? Es war ja Wahnsinn, zu glauben, daß in meinem Herzen eine ehrliche Liebe gedeihen könnte — im Sumpf wächst keine duftige Wiesenblume. Denken wir nicht mehr daran. Vorwärts an unsere Arbeit, und wehe der Gesellschaft! Sie wird meine Enttäuschung zu büßen haben!“

„Das heiße ich ein gutes Wort! Das ist meine Sophia! Alles, was Du mir vorher vorschwatztest, waren trostlos abgedroschene Romanphrasen! ‚Seine Liebe hat mir die Jungfräulichkeit wiedergegeben,‘ darauf habe ich nur noch gewartet! Und daß Du in ein Dorf ziehen willst, um von frischen Eiern zu leben, wie die Kameliendame mit Armand Duval! Das wäre wenigstens lustig! Halt.... da bringt Dir ja Milo Hut und Mantel....“

„Der Kutscher soll das Gepäck aufladen!“

Sophia sah scheinbar unbewegt zu, wie Koffer und Reisetaschen aufgeladen wurden, und das friedliche Haus Alles zurückgab, was ihm den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgedrückt hatte. Als Cesare vom Gartenthor her nach ihr rief, sah sie sich ein letztes Mal um, drückte die Finger auf die Lippen und warf Allem, was sie an die mit Marcel verlebten Stunden erinnerte, den frischgrünen Büschen, dem jungen Rasen, den verschwiegenen Mauern, den Bänken, worauf sie gesessen, den Vögeln, die in ihren eigenen Liebesliedern ihre Liebe gefeiert hatten, und dem Himmel, der ihrem Glück geblaut hatte, einen raschen, heimlichen Abschiedskuß zu.

„Fertig?“ rief der Italiener ungeduldig.

„Ja, hier bin ich.“

„Wir fahren nicht vom Bahnhof in Ars ab; es ist zu viel Getümmel in der Stadt. Der wackere Kutscher wird uns nach Sainte-Savine führen, dort treffen wir den Schnellzug nach Paris.“

„Wie Sie wünschen.“

„Bitte, steigen Sie rasch ein.“

Sophia setzte sich in den Wagen, Milona stieg zum Kutscher auf den Bock. Ein Peitschenknall, Glöckchengeläute, und bei der nächsten Biegung der Straße lag die Anetta-Idylle hinter der Baronin Grodsko.

Es war vier Uhr, als Graff, nachdem er der Polizei die nöthigen Mittheilungen über den im Laboratorium verübten Mord gemacht und die Befehle zur Instandsetzung der Werkstätten ertheilt, kurz alles unbedingt Dringliche erledigt hatte, seinen Neffen abholte, um mit ihm nach der Villa zu gehen. Baudoin schritt, mit einem guten Revolver bewaffnet, zur Rekognoszirung voraus, und die beiden Herren folgten ihm in einem Abstand von etwa hundert Schritten. Die Aufregung des Kampfes, der Gefahr hatte nachgelassen, sie fingen an, die Lage der Dinge kühl in's Auge zu fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ticket-Bargains via der Chicago & Alton-Eisenbahn.

$5.00 nach St. Louis und zurück, 4. und 6. Okt.; $4.75 nach Springfield und zurück, vom 27. Sept. bis 4. Okt.; $3.00 nach Springfield und zurück, am 1. Okt.; $4.25 nach Peoria und zurück, am 29. und 30. Septs; $10.00 nach St. Louis und zurück, am 28. Sept.; $7.50 nach St. Louis und zurück vom 29. Sept. bis 2. Okt. Vollständige Information in der Stadt-Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude. ly23,24,26

Eigenartig regulirt.

Novellette aus dem wilden Westen von B. Mendlit.

Ein einsamer Reiter kam über die in der Nachmittagssonne schlummernde Prairie direkt auf das inmitten derselben sich erhebende, kleine Schulhaus zugetrabt. Sein Gesicht war gedunsen, seine Züge waren brutal. Er hatte ein rothes Tuch um den Hals geschlungen; die Farbe desselben stach grell von dem schmutzig-grauen Flanellhemde ab; der breitkrempige weiße Hut saß tief im Nacken.

Vor dem Schulhause hielt der Reiter an. Er warf dem ermatteten, schweißtriefenden Thiere die Zügel über den Kopf, stieg ab und stieß die Thüre des Hauses auf.

„Da bin ich, Schatz!“ sagte er.

Kein einziges Wesen schien, außer dem Eintretenden, in dem Raume zu sein, dennoch kam eine Antwort.

„Ich seh's! Leider!“ lautete sie.

Der Ankömmling lachte rauh. „Oho! So hast Du mich doch erwartet! Du wußtest, daß ich kommen würde, sobald mir die Papiere zugestellt wurden. Nicht?“

„Ich fürchtete es!“

Der Mann schien das frostige Willkommen, das man ihm bot, nicht zu beachten. Er warf einen Blick durch den anscheinend leeren Raum, überzeugte sich, daß er keine Störung zu befürchten, und trat näher. Sein Gang war schwankend. Er riß den Hut vom Kopf, schleuderte ihn von sich und, einen bespornten Hacken hinter den anderen setzend, stützte er sich mit dem Ellbogen auf den Rand des Pultes, hinter welchem die zierliche Gestalt der Schullehrerin saß.

„Bin seit einem Monat Dir auf der Spur, Schatz“, sagte er, und seine Stimme klang unsicher; „hab' Dich nun doch endlich erwischt! Du kommst mit mir! Eh?!“

Die Gestalt des jungen Weibes hinter dem Pulte überflog ein leises Zittern. Gewaltsam kämpfte es die Angst, die es zu überwältigen drohte, nieder

„Du weißt, Bob“, erwiderte es, „daß ich Dich nie verlassen hätte, wär' es mir nur irgendwie möglich gewesen, mit Dir zu leben. Ich habe schier Unmenschliches erduldet, ehe ich mich frei gemacht. Jetzt bin ich frei! Zurück zu Dir? — Nimmer!“

Mit begehrlichen Blicken schaute er auf das, in der Erregung doppelt schöne Gesicht vor ihm. Hübsch war sie, fast mädchenhaft noch, sie — sein Weib. So gut er es vermochte, zwang er seine Stimme zu schmeichlerischem Tone.

„Komm' mit, komm'!“ bat er. „Sei keine Spielverderberin, Nell! Du weißt, Du bist mein! Du gehörst mir!“

„Ich war Dein, Bob!“ entgegnete sie. „Ich gehörte Dir fünf lange Jahre, wie Dein Pferd Dir gehörte und Dein Hund, fünf lange Jahre, um von Dir von Platz zu Platz gezerrt, um von Dir mißhandelt zu werden wie Dein Pferd und Dein Hund!“

Unter der gebräunten Gesichtsfarbe des Mannes stieg es roth auf.

„Der Whiskey war schuld d'ran, Nell“, sagte er, „und Du weißt es! Du weißt das; ich habe nie Hand an Dich gelegt, wenn ich nüchtern!“

„Ich weiß es, und wie ich es weiß, wußtest Du, daß der Whiskey Dich zum Thiere machte. Du wußtest es, und grad' darum, wenn immer Du übel gelaunt oder eifersüchtig — und Gott im Himmel weiß, ich gab Dir nie Veranlassung! — gingst Du, trankst Dich voll und toll und kamst nach Hause und prügeltest mich! Du wußtest damals, daß Du, sobald Dir der Whiskey den Verstand geraubt, Bill Harmon tödten würdest. Du wußtest es, und grad' darum gingst Du hin und trankst Dich voll und begingst den Mord! Dann kamst Du nach Hause und ich mußte Deine blutbesudelten Kleider verbrennen, und ich mußte Dich verstecken, und ich mußte mit Dir fliehen von Ort zu Ort, sobald Du nur immer glaubtest, daß die Verfolger Dir auf den Fersen!“ Sie warf den Kopf auf die auf dem Pulte gefalteten Hände. „No! Ich will nicht zurück zu Dir! Niemals, niemals wieder die Qual! Ich habe genug!“

Ein böser Blick schoß aus den zusammengekniffenen Augen des Mannes, aber er streckte seine nervös zitternde Rechte aus und legte sie auf den Kopf des jungen Weibes. „Ich trink' keinen Tropfen Whiskey mehr, Nell; ich schwör's“, sagte er —und sie wußte daß er log! — „wenn Du mitkommst mit mir. Ich schwör's, hörst Du! Aber“ — und er beugte sich tiefer über das Pult — “wenn Du nicht kommst —“

Sie fuhr empor und streckte abwehrend die Hände gegen ihn aus. Sie kannte den Ausdruck, den jetzt in seinem Gesichte emporstieg! So sah er aus, wenn er sie zu prügeln pflegte. So sah er aus, wenn er, viehisch betrunken, nach Hause gekommen, wenn er alle Brutalität, deren er nur fähig, an ihr auszulassen pflegte!

Ihre Blicke streiften durch das dem Pult gegenüber gelegene Fenster in's Freie. Die Prairie lag da, verlassen. Kein menschliches Wesen zeigte sich auf derselben. Sie war allein, allein und der Brutalität dieses Mannes preisgegeben. Eine namenlose Angst begann sich ihrer zu bemächtigen. Die Worte kamen stockend über ihre Lippen. „Bob“, sagte sie, „Du bist grad' jetzt wieder betrunken!“

Er lachte brutal. „Well, Schatz, was Anders kannst Du erwarten? Wenn Einem die eigene Frau auf und davon läuft und obendrein Einem die Scheidungspapiere zustellen läßt?! 's teufelt eigen geworden! Ich bin Dein Mann, hab' ein Recht, Dich zu besuchen! Ich thu' Dir doch nichts; thu' ich?!“

„Sie stellen keine verheiratheten Frauen als Lehrerinnen in diesem County an. Niemand weiß bisher, daß ich verheirathet bin. Raub' mir den Platz hier nicht, Bob! Ich verdiene meinen Unterhalt hier. Ich weiß nicht, wohin ich sonst soll!“

Ein Blick teuflischer Grausamkeit traf aus den Augen des Mannes die Flehende. „So — —!? Also unter falscher Flagge segelst Du, Schatz! Spielst Dich auf als ledig!“ höhnte er. „Hast jeden Viehtreiber auf Meilen in der Runde um Dich herumscharwänzeln! Der Teufel hol' solch' Weibsbild, das es d'rauf absieht, den Männern die Köpfe zu verdrehen!“

„Wirst Du mich umbringen, Bob?“

Er hatte während der vergangenen fünf Jahre so oft, bei der geringsten Gelegenheit, ihr mit dem Tode gedroht, daß die Schrecknisse einer derartigen Möglichkeit sie nicht mehr erschütterten. Ihre Stimme klang daher seltsam gefaßt. Der Mann vor ihr schien gewaltsam sich in das Stadium der Wuth, das ihm eine That, wie er sie vielleicht plante, möglich machen konnte, hineinzuarbeiten. Diese Wuth in ihm stieg, als er aus der so ruhig an ihn gestellten Frage sich durchschaut sah.

„Weißt Du, wer Sheriff ist in diesem verdammten County?“ fragte er, indem er das Weib rauh beim Handgelenk packte.

Sie nickte bejahend.

„Dacht' es mir doch!“ höhnte er. „Wußt' doch, sobald ich Bud Masters Ranch gefunden, daß Du nicht weit 'von sein konntest!“

Sie zuckte die Achseln. „Ich kann nichts dafür, daß Masters der einzige Freund ist, den ich auf Erden besitze. Er ist gut zu mir, ein Bruder, weiter nichts. Er war's, der den Platz hier mir verschaffte, der —“

„Der Dir Besseres versprach, sobald nur die Scheidung zwischen Dir und mir vollzogen!“ unterbrach er sie wüthend. „Eh!?“ — —

In früheren Jahren, damals als Beide noch in San Saba wohnten, hatte Bob Sanders den weit jüngeren Bud Masters grimmig gehaßt. Eifersucht, —grundlose Eifersucht, wie in San Saba Jedermann wußte — war die Veranlassung gewesen. Feige indessen, wie er war, hatte Sanders es nie gewagt, in Masters' Gegenwart diesem Hasse Worte zu verleihen. Er kannte Masters' entschlossenen Charakter und fürchtete ihn. Anders war es mit Bill Harmon gewesen. Im strömenden Regen hatte dieser einst Nell in seinem Buggy nach Hause gebracht, er hatte enthusiastisch sich über Nells Schönheit geäußert, es bedauert, daß ihr kein besseres Loos beschieden, — und hierfür hatte der junge Bursche sein Leben lassen müssen. Bud Masters erklärte Sanders ungescheut für den größten Hallunken auf Gottes grüner Erde; er sagte es ihm in's Gesicht, daß der Strick für seinen Hals bereits gedreht, er schwur, ihn windelweich zu prügeln, falls er jemals wieder Hand an Nell, sein Weib, lege, und Sanders hütete sich, Masters, den er ebenso sehr fürchtete wie er ihn haßte, in den Weg zu kommen.

Jener Muth, den ihr die Gegenwart jenes Mannes einzuflößen pflegte, dessen Namen sie soeben genannt, kam im selben Augenblick über Nell.

„Bud Masters hat bisher nie gefragt, ob ich sein Weib werden wolle, wenn das es ist, was Du meinst!“ sagte sie. „Wäre ich aber frei, und er thät's, — ich sage es Dir in's Gesicht, ich — —“

Ein Wuthschrei entfuhr den Lippen des Mannes. „Du, eine verheirathete Frau, — Du sprichst von Heirathen? Ich will Dir's austreiben! Hab' ich, Dein Gatte, kein Recht?! Du kommst mit mir, oder Pest und Verdammniß — ich jage Dich zur — —“

Er riß den Revolver aus der Tasche. In Todesangst floh sie zur Thür. Im Rahmen derselben wandte sie sich, — da krachte der Schuß. Der Körper des jungen Weibes schwankte und schlug dröhnend auf den Fußboden auf. — —

Er war für seine Schandthat schlecht ausgerüstet. Sein Magen befand sich in womöglich noch schlimmerer Verfassung wie seine Nerven. Mit einem Gefühl von Uebelkeit starrte er, sich gegen einen der Tische lehnend, auf die leblos daliegende Hülle seines Opfers. Durch die offene Thür strich der Südwind, verfing sich in den Falten des Muslinkleides und ließ dasselbe leise hin und her wehen. Feige Schrecken packten den Mann; sein kolossaler Körper zitterte wie Espenlaub. Vor einem Augenblick noch hatte er getobt, gedroht und gewüthet, jetzt schüttelte die Angst ihn bei dem Gedanken, daß er, um in's Freie zu gelangen, an dem in der Thür liegenden Körper vorbei müsse.

Gewaltsam raffte er sich endlich zusammen; von Schauern geschüttelt, schritt er nach der Thür. Ein Luftzug wehte im selben Augenblick einen Zipfel des Kleides, der bisher das Gesicht der am Boden Liegenden bedeckt hatte von demselben; zu gleicher Zeit fiel die Thür in's Schloß. Dem entnervten Feigling war es, als ob die Hand seines Opfers die Thüre geschlossen. Mit einem Schrei sinnloser Angst sprang er, Gesicht und Hände sich an der Glasscheibe zerschneidend, durch das Fenster, lief um das Haus herum, sprang auf sein Pferd und jagte in der Richtung, die das Thier wählte, davon.

Der wilde Ritt, sowie die frische Luft ernüchterten ihn langsam, und er begann, seine Gedanken zu sammeln. Ein Mann, eine Gestalt war es, die vornehmlich sich vor seinen wirren Geist treibt irgend Jemanden zum Trinken. Denkst Du nicht?!“

Einen Augenblick starrte sie ihn an. „Und warum willst Du mich nicht zufrieden lassen?“ fragte sie. „Warum willst Du den Platz mir rauben, den ich so mühsam mir erkämpft habe!? Ich halte Schule hier; ich bin zufrieden, fast glücklich!“

„Dich zufrieden lassen? Eh!? Wie kommst Du mir vor?! Bist ja verdrängte: Bud Masters! Als er Bellville, auf seinem Wege zu ihr, passirte, hatte er den großen Grauschimmel des Sheriffs inmitten der langen Reihe Ponies bemerkt, die, an dem das Gerichtsgebäude umgebenden Zaune angebunden, dastanden. Jetzt ließ jedes Wölkchen am Horizont, jeder durch das Gras der Prairie schlüpfende Hase ihn wähnen, jenen Grauschimmel zu erblicken, jeder Seufzer des Windes verwandelte sich ihm in den Hufschlag des ihn verfolgenden Thieres, die Stimme des Reiters.

„Eh' ich Bud Masters' Hand an mich legen lasse“, murmelte er, scheu sich im Sattel umwendend, „jage ich mir eine Kugel durch den Kopf!“ Seine Hand fuhr suchend in die Hüftentasche seiner Leggins. Die Tasche war leer. Er entsann sich, daß er den Revolver im Schulhause hatte liegen lassen. Wie stets, war er auch diesmal ein Stümper gewesen.

In seinem Kopf summte es wie in einem Bienenkorbe. Bei jedem Satze, den das Thier unter ihm machte, sprangen Grauschimmel vor seinen Blicken auf; bei jedem folgenden Satze schwanden sie und kamen dann wieder.

Das Auftauchen dreier Reiter in einiger Entfernung, Reiter und Thiere, die zweifelsohne Wesen von Fleisch und Blut, verscheuchte endlich die Phantasiegebilde, die spukhaft vor Sanders auf und nieder tauchten. Er versuchte, den Reitern auszuweichen, bezweckte indessen damit nur, daß diese, aufmerksam auf ihn werdend, plötzlich von der, von ihnen inne gehaltenen Richtung abwichen und direkt auf ihn zu galoppirten.

Eine Vereinigung jener „Gentlemen“, die in dem, nördlich vom Texas Panhandle gelegenen und unter dem Namen “No Man's Land” bekannten Landstreifen dem eigenartigen Gewerbe der „Rustlers“ — vom prosaischen Volke gemeiniglich „Viehdiebe“ genannt — nachgingen, hatte nämlich Ursache gehabt, an den redlichen Absichten sowie der Zuverlässigkeit ihres, nahe der Grenze im Panhandle-Gebiet stationirten „Agenten“, dessen Thätigkeit darin bestand, gestohlenes Vieh ihnen zuzutreiben, mehr oder minder gelinde Zweifel zu hegen, und eine Abordnung dieser „Gentlemen“ war daher auf der Suche nach dem bewußten Agenten gesandt worden, um die Angelegenheit mit diesem nach bestem Ermessen zu adjustiren, und jegliche Ursache zu fernerem Verdacht und Beunruhigung radikal zu beseitigen, in dürren Worten gesagt, ihn zu finden und kurzerhand aufzuknüpfen.

Diese, aus drei Mitgliedern bestehende und von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe völlig durchdrungene Abordnung jener Gentlemen war es, die nun in gestrecktem Galopp auf Sanders zugejagt kam. Die Persönlichkeit des bewußten und ihrer speziellen Aufmerksamkeit dringend empfohlenen Agenten war ihr unbekannt; sie wie die übrigen Gentlemen in „No Man's Land“ hatten keine unmittelbare Geschäftsverbindung mit diesem gepflogen, um so mehr Grund für sie, jedes, ihr jetzt in den Weg kommende und nur einigermaßen verdächtige Individuum, einer möglichst eingehenden Examination zu unterwerfen.

Als sie den Flüchtling erreicht, warf dieser, von der Fruchtlosigkeit irgend welches Widerstandes überzeugt und zum Zeichen, daß er unbewaffnet und völlig harmlos, die Hände in die Höh'.

Dem graubärtigen, an der Spitze der kleinen Kavalkade reitenden Manne schien die Zuvorkommenheit des Verdächtigen zu gefallen. „'recht so!““ schrie er. „'scheint wenigstens zu wissen, was sich gehört! Haben Euch erwischt! Was, Matt Bascom!“

Der Mörder ließ schwerfällig sich vom Sattel gleiten. Im nächsten Momente hatten ihn die Mitglieder des Dreier-Komites umringt.

„Hier, Shorty“, sagte der Graubärtige, augenscheinlich der Führer der Anderen, zu einem jungen, blondhaarigen und neben ihm haltenden Burschen, „nimm den Strick, knüpf' eine Schlinge, befestige das End' um einen Ast des Cottonwood's dort und — mach' schnell. Wir haben unseren Mann und müssen, so bald wie möglich, uns drücken!“

„Shorty“ rührte sich indessen nicht. „'Kerl paßt nicht auf die Beschreibung, die Kelly uns von Bascom gegeben!“ sagte er phlegmatisch.

„Aber er ist's!“ beharrte der Graubärtige. „'hat bisher nicht gesagt, daß er's nicht wär'! He, Ihr da,“ wandte er sich an den Gefangenen, „ist Euer Name nicht Matt Bascom? Besorgt Ihr nicht Geschäfte für 'nen Unterhändler drüben, im Strip?!“

Die schreckliche Szene im Schulhaus, der scharfe Ritt sowie die nun ihm in's Gesicht starrende völlig unerwartete Gefahr hatten Sanders vollkommen ernüchtert. Jede Spur des durch Fusel gezüchteten Muthes hatte längst ihn verlassen. Jeder Nerv in ihm bebte; dennoch bezwang er sich. Er wußte, was auf dem Spiele stand. In früheren Jahren, damals als der Whiskey ihn noch nicht vollständig beherrscht, hatte er als schlau und verschlagen gegolten. Ein geringer Bruchtheil dieser Verschlagenheit war ihm geblieben.

„Ihr irrt Euch, Gentlemen!“ sagte er, „kenne nicht 'mal 'nen Mann Namens Bascom. Bin fremd hier. Mein Name ist Sanders — Robert Sanders —, bin von San Saba. Ich glaube, ich hab' 'nen Brief hier, der mir erst vor ein paar Tagen übersandt wurde. Ich denke, ein derartiger Ausweis sollte genügen. Da hier, überzeugt Euch!“

Er durchsuchte seine Taschen und produzirte das Vorladungsschreiben zu der, wider ihn von seiner Gattin eingeleiteten Scheidungsklage, das er zögernd dem Graubärtigen darreichte. „Ueberzeugt Euch!“ wiederholte er.

Der Graubärtige überflog den Inhalt des Schreibens. „Hmm!“ grunzte er, „Robert Sanders von San Saba! Wenn Ihr auch nicht der von uns Gesuchte, scheint Ihr dennoch nicht viel besser als Jener zu sein. Mißhandelt Eure Frau! Prügelt sie! Eh?“

Er warf Sanders einen verächtlichen Blick zu. „Wozu aber seid Ihr vorhin da wie wahnsinnig über die Prairie gejagt?“ fragte er in plötzlich neu aufsteigendem Verdachte. „Irgendwas habt Ihr auf dem Kerbholz! 'raus damit! Was ist's?“

Sanders stieß ein heiseres Lachen aus. „Nichts von Bedeutung, Gentlemen!“ versicherte er. „Hatte vorhin da“ — er deutete gen Süden — eine kleine Abrechnung mit einem ganz speziellen Freunde! Glaubte, Ihr seiet mir deswegen auf den Fersen. Wie Ihr seht, bin ich unbewaffnet!“ —

Der Graubärtige wandte sich seinen Begleitern zu. “Well, Boys?” fragte er. „Sicher ist sicher!“ erwiderte Shorty. „Ich denke, wir beehren ihn mit unserer Gesellschaft, bis der Kap'tän kommt! Sauber ist der Vogel nicht!“

„Yes, laßt uns warten, bis der Kap'tän kommt!!“ warf der andere ein. „Er kennt Matt Bascom! Mister Sanders von San Saba,“ fügte er höhnisch hinzu, „wird auf keinen Fall etwas gegen das Arrangement haben!“

Die drei Reiter stiegen ab und machten es sich, den Gefangenen zwischen sich nehmend, unter dem Cottonwoodbaume bequem. Mit der, dieser Menschenklasse eigenen Nonchalance offerirten sie Sanders Tabak und Whiskey, von welch' letzterem dieser einen gewaltigen Schluck nahm. Aus dem ungenirt geführten Gespräche der Drei erfuhr er, daß Kelly der „Kap'tän“, und daß dieser waghalsig sich nach Bellville begeben, um daselbst, unter der Nase des Sheriffs, Bascom womöglich aufzusuchen und ihn unter irgend einem Vorwande heraus in die Prairie zu locken. Die Verabredung war, daß mittlerweile das zurückgebliebene Trio außerhalb der Stadt nach dem Gewünschten Umschau halten und, falls es ihn nicht erwischte, an einem bestimmten Platze auf die Rückkehr des Kap'tän warten solle.

„Haben eigentlich verteufelt wenig Ursache, in diesem, für unsere Konstitution besonders ungesunden Klima 'ne Art Picknick abzuhalten!“ bemerkte nach einer, in der Konversation plötzlich eingetretenen Pause der Graubärtige. „Kenn' den Sheriff dieses miserabligen County's! Bud Masters! 'n Kerl, schnell wie 'n geölter Blitz, und giftig wie 'ne Klapperschlange!“ —

Der Name Bud Masters genügte, um über den Körper Bob Sanders von Neuem Schauer zu jagen. Wohl wußte er, daß seine Wächter Ursache hatten, alle Bekanntschaft mit dem Gefürchteten zu meiden, doch, was war deren Besorgniß im Vergleiche zu der entsetzlichen Angst, die ihn folterte?! Um sie zu beschwichtigen, mischte er sich, wenn immer ihm Gelegenheit gegeben, in die Unterhaltung; doch, plötzlich, mitten im Satze, brach er jäh ab.

In einer Entfernung von Meilen, in der klaren Luft jedoch deutlich sichtbar, tauchte die Gestalt eines Reiters auf. Das Thier unter ihm bewegte sich in langgestreckten Sätzen über die Prairie. Diesmal war's kein Phantom, kein Spukgebilde einer überreizten Phantasie! Thier und Reiter waren Wesen von Fleisch und Blut! Das Pferd war ein Grauschimmel! Der Reiter? — Wer anders konnte er sein als Masters, Bud Masters!? Bud Masters, der ihn, den Mörder, den Mörder, den Flüchtling, suchte, der da kam, Vergeltung zu üben! —

Wie ein gehetztes und umstelltes Wild fuhr Sanders in die Höhe. Hätte er es vermocht, er wär' zu Fuß auf und davon, hinaus in die Prairie gelaufen, er hätte in sinnloser Angst versucht, seinen berittenen Häschern zu entkommen, er hätte von ihnen sich niederschießen lassen wie ein tollgewordener Hund; seine Füße versagten jedoch den Dienst; er starrte wie gebannt auf den Reiter, den Grauschimmel! —

Alles Andere, jeder Tod, jedes, noch so schimpfliche Ende lieber! — Nur nicht Masters, Bud Masters in die Hände fallen! —

„Hölle und Teufel über Euch Alle!“ plötzlich emporspringend. „Hängt mich, Ihr Narren!“ Die Männer starrten ihn an. „Hängt mich!“ brüllte er von Neuem. „Ich bin Matt Bascom! Hängt mich und packt Euch, Ihr Hunde!“ —

Wie im Irrsinn legte er mit zitternden Fingern die Schlinge des neben ihm liegenden Strickes sich selbst um den Hals; er zerrte sie zu; und Shorty, an Gehorsam gewöhnt, — that das Uebrige, that ihm den Gefallen, während die anderen hilfreich sich betheiligten. —

Etwa zehn Minuten später sprengte ein Reiter unter die um den Cottonwoodbaum gruppirten Männer. Es war Kelly, der Kap'tän, — auf dem Grauschimmel des Sheriffs!

„Wen habt Ihr denn da befördert, Boys?“ fragte er kordial, indem er den von einem der Aeste hängenden Körper eingehend betrachtete.

„Well, Käp'“, begann der Graubärtige, „wen anders“ —

„'s ist Bascom, Mat Bascom!“ unterbrach ihn Shorty. „Hat's selbst gesagt! Mußten ihm glauben!“

„Der hier? Matt Bascom!? Great Scott! Bascom ist mindestens 'nen Fuß kleiner!“ Der Kap'tän starrte, wie aus den Wolken gefallen, die Leute an.

„Aber er selbst hat gesagt, er wär' Bascom!“ beharrte Shorty.

Kelly's Gesicht verzog sich zu Grinsen. „Todte, sagt man, pflegen nicht zu lügen, und Der hier scheint todt genug! Auf keinen Fall kann man mit ihm diskutiren!“

„Denn, — warum hat er hartnäckig und in 'nem Gentleman total ungeziemenden, unser Aller Gefühl tief beleidigenden Ausdrücken, unter Anwendung 'ner Unmasse von Verbalinjurien d'rauf bestanden, Matt Bascom zu sein und als Matt Bascom gehängt zu werden?“ fragte der Graubärtige, von den Dreien augenscheinlich der chronische Nörgler.

„Genug! Uebergenug, Ransom!“ unterbrach ihn der Kap'tän. „Wenn Ihr sagt, er sei Bascom, und er gesagt hat, er sei Bascom, ist er Bascom genug für mich! Im Uebrigen kann ich Euch nur sagen, daß Bascom, der Bascom, den ich kenne, von unserem Plane Wind erhalten hat und plötzlich nach Mexiko verduftet ist! Kam nur hierher, um's Euch mitzutheilen!“

Die Männer waren bei der unverhofften Ankündigung im Nu im Sattel. „Denk' auch, 's ist's Beste, Ihr, Boys, macht, daß Ihr fortkommt!“ fuhr Kelly fort. „Jeder von Euch weiß seinen eigenen Weg. Ich selbst hab's schlau eingefädelt. „Hab' dem Sheriff Sand in die Augen gestreut. 'Hält mich für 'nen alten Bekannten! Im Schulhaus da drüben“ — Kelly deutete in der Richtung desselben — „hat irgend 'n feiger Hallunke 'ne Lady geschossen. Der Sheriff ist rein' weg wie wild. Gab mir den Grauschimmel da, um den Doktor zu holen. Macht Euch so schnell als möglich davon. Masters ist vorläufig nicht zu fürchten, doch lang' wird's nicht dauern! Sie ist nicht schwer verletzt, kaum werth der Rede. Jetzt macht, daß Ihr fortkommt' Ich komme nach, morgen!“

„Der Kerl hier?!“ — Kelly deutete auf den Leichnam — „Laßt den nur hängen! Die Nachtluft kann ihm nichts schaden! Hab' so 'ne eig'ne Idee über die Affäre, irregulär, wie sie sich abgespielt haben mag! Denk', ich reit' rüber und bericht' sie dem Sheriff. Glaub' mit Bestimmtheit, er kennt den Burschen hier!“ — — —

Im kleinen Schulhause fragte mittlerweile Bud Masters zum zwölften Male den Doktor, ob er auch ganz gewiß keine Verletzung oder Wunde übersehen. Er hatte Nell sanft auf das mit Heu belegte Bett eines Farmerwagens, in welchem sie zu dem Platze, auf welchem sie wohnte, übergeführt werden sollte, gebettet, und Nell selbst war glückselig in dem Gedanken, daß er, in dessen Nähe sie sich stets geborgen wußte, neben dem Farmer auf dem Sitze des Wagens saß.

„Und glaubt Ihr, daß sie in zwei Wochen soweit ist, mit mir vor den Friedensrichter zu treten, ich mein', frisch und gesund, um mein Weib zu werden?“ hörte sie seine volltönende Stimme fragen.

„Sie ist all right!“ erwiderte der Doktor. „Der Heirath steht, wenn's gerade sein muß, morgen sogar gewiß nichts im Wege!“

„So schnell wird's nicht gehen“, fuhr Masters fort, indem er gedankenvoll in die Ferne blickte. „Ich habe leider vorerst eine kleine Privataffäre zu reguliren. 's kann sein, sie ist in 'n paar Tagen abgethan; 'sag' aber lieber: zwei Wochen. Ich geh' gerne sicher. Bekanntlich wollten wir erst im Herbst heirathen, indessen“ —

Ein großer, starkknochig gebauter Mann mit listig-gutmüthigem Gesichtsausdruck kam in diesem Augenblick auf des Sheriffs eigenem Grauschimmel an den Wagen herangeritten. Masters brach mitten im Satze ab, sprang vom Sitz und trat auf den Reiter zu. Während Jener, vom Sattel gebeugt, leise auf Masters einsprach, stand dieser, die eine Hand in die Mähne des Thieres vergraben, und hörte, die Augen unverwandt auf den Sprecher gerichtet, hier und da leicht mit dem Kopf nickend und augenscheinlich Befriedigung äußernd, zu. Als der Reiter geendet, nahm der Sheriff schweigend wieder seinen Sitz auf dem Wagen ein. In Schweigen verharrte er auch, bis das Fuhrwerk die Matador-Ranch, die Nell beherbergte, erreicht und bis er Nell selbst auf seinen Armen in's Haus getragen hatte. Erst dann sprach er, abwechselnd Nell und den Arzt anblickend.

„Doktor“, sagte er, „ich halt' Euch beim Wort, daß Nell morgen schon Hochzeit mit mir zu feiern im Stande ist. Ich — verreise nicht. Die Ordnung der bewußten Angelegenheit ist meinerseits nicht mehr vonnöthen. Andere haben bereits für mich die Affäre — wenn auch irregulär —regulirt!“—

Rauhe Wolle kratzt. Man hüte sich vor billigen Garnen. Fleishers sind am Besten.

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. Fleisher, Inc., Philadelphia.

(11)

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Young geistig gesund erklärt.

New York, 24. Sept. William Hooper Young, welcher der sensationellen Ermordung der Frau Anna Pulitzer beschuldigt ist, wurde in der Hospital-Abtheilung der Tombs drei Stunden lang auf seinen Geisteszustand beobachtet; doch erklärte Dr. Campbell, der Tombs-Arzt, schließlich, daß er keine Spuren von Geistesstörung an dem Gefangenen bemerkt habe.

Konvention Illinoiser Republikaner.

Peoria, Jll., 24. Sept. Die Jahreskonvention der Republikanischen Liga von Illinois findet heute im Coliseum dahier statt. Unter den Rednern sind der Kriegssekretär Root und der Bundessenator Cullom. Auch das Erscheinen von Gouverneur Yates und Hilfs-Gouverneur Northcott wird erwartet. Einige der „Fünfprozenter" sind verstimmt darüber, daß John S. Stevens von hier, welcher ein Gegner der Besteuerung von Aemter-Inhabern für partei-politische Zwecke ist, dazu bestimmt wurde, die Bewillkommnungs-Rede zu halten.

John W. Parker von Watertown, der Präsident der Liga, hält ebenfalls eine größere Rede. Der neue Präsident wird Clarence F. Buck von Monmouth sein. Heute Abend soll die Konvention bereits geschlossen werden.

Durand tritt zurück.

Flint, Mich., 24. Sept. Zum Bedauern Vieler, aber zur großen Beruhigung seiner Familie, ist Richter Geo. H. Durand von der demokratischen Kandidatur für das Michiganer Gouverneursamt zurückgetreten. Vor drei Wochen war Richter Durand vom Schlag gerührt worden. Er ist auf dem Weg der Genesung, aber noch immer krank genug, und nach einem Familienrath erfolgte die Sendung des Resignationsschreibens an den demokratischen Staats-Zentralausschuß.

Des Todtschlags angeklagt.

Little Rock, Ark., 24. Sept. Vier Personen wurden unter der Anklage eingesteckt, den Tod der Sophie Dillinger verursacht zu haben, welche 11 Monate alt war.

Das Kind soll im Verlauf einer Keilerei zwischen William M. Dillinger, seiner Gattin Ida, deren Stiefvater William Schettler und Frau Henry Noevlin getödtet worden sein! Die Eltern des Kindes behaupten dagegen, dasselbe sei ermordet worden, nachdem die Mutter durch Droguen betäubt worden sei.

Große Thran-Ausbeute.

New Bedford, Mass., 24. Sept. Die Walfischfänger-Barke „Platina" bringt die Nachricht vom Fang eines vollständig weißen Wals unfern der Barbados-Inseln, welcher nicht weniger, als 100 Fässer Thran ergab.

Ausland.

Stimmen über Sekretär Hays Note.

London, 24. Sept. Ein hoher britischer Beamter erklärte über die Note des amerikanischen Staatssekretärs Hay an die Mächte bezüglich der rumänischen Juden: „Diese Note wird ohne Belang bleiben, wenn sich nicht eine der Mächte dazu versteht, Rumänien auf's Haupt zu schlagen; damit scheint sich aber Niemand beeilen zu wollen."

Wie man hört, ist der Austausch der Ansichten der Mächte über diese Note bereits weit genug gediehen, um das britische Ministerium des Auswärtigen von der Aussichtslosigkeit der amerikanischen Anregung zu überzeugen. Um zum Ziele zu gelangen, würde eine gemeinsame Aktion der Mächte nothwendig sein, und der stehen unüberwindliche Hindernisse im Weg. In Rumänien weiß man dies auch gut genug und pocht auf die Unabhängigkeit des Staates, obwohl diese Unabhängigkeit eine, durch die Bestimmungen des Berliner Vertrages bedingte ist.

Mittlerweile wird fast in der ganzen europäischen Presse die Angelegenheit weiterbesprochen.

Berlin, 24. Sept. Das „Berliner Tageblatt" bekämpft die Ansicht, daß Sekretär Hay's Protest kein Resultat ergeben werde. Diese Zeitung ist der Meinung, daß die Ver. Staaten die Angelegenheit auch fernerhin energisch verfolgen werden.

Unter den ungünstigen Kritiken, die über die amerikanische Note geäußert werden, befindet sich auch die folgende Zuschrift an die „Neueste Nachrichten":

„Rumänien sollte entweder sich stille verhalten, oder aber einen Protest an die Ver. Staaten gegen Lynch-Gesetz und die Behandlung der Philippiner senden, oder die Neger und Filipinos wandern noch alle nach Rumänien aus."

St. Petersburg, 24. Sept. Die erste russische Preß-Auslassung über die Note des amerikanischen Staats-Sekretärs an die Signaturmächte zum Berliner Vertrag betreffs der Behandlung der rumänischen Juden, erschien in der „St. Petersburger Zeitung". Dieselbe sagt:

„Man darf sich sicherlich darüber freuen, wenn die amerikanische Intervention das traurige Loos der rumänischen Juden bessert. Man zweifelt jedoch an der Uneigennützigkeit des Schrittes der Ver. Staaten, da die rumänischen Juden wahrscheinlich in viel besserer Lage sind, als die Philippiner."

„Deutschland" fährt bald wieder.

Hamburg, 24. Sept. Der Schnelldampfer „Deutschland" von der Hamburg-Amerika-Linie, welcher bekanntlich im Frühjahr Schaden am Hintersteven erlitt, wird nach beendeter Reparatur, am 6. November, seine regelmäßigen Fahrten nach New York wieder aufnehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Kaiserin Maria Theresia von New York nach Bremen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die stählernen Dampfer „Admiral" und „Scranton" sind gestern Abend zu Whitefish Point, Mich., in dichtem Nebel aufgelaufen.

— Im vorigen Jahre betrug die Zahl der rumänischen Einwanderer nach den Ver. Staaten 5385, im Jahre 1901 bis jetzt 6413. Die große Mehrzahl dieser Einwanderer sind Juden.

— Major J. W. Powell, der verdienstvolle Direktor des Völker-Alterthumskunde-Bureaus vom Smithson'schen Institut in Washington, ist in New Haven, Konn., gestorben.

— Bei einer Familienfehde zu Spokogee, Indianer-Territorium, wurden 4 Personen getödtet, und verschiedene Zuschauer verwundet. Die überlebenden Fehdebolde sitzen jetzt im Gefängniß.

— Das Postamt zu Wilson, 8 Meilen südlich von Glenwood, Wis., wurde (zum zweiten Mal seit sechs Monaten) von Einbrechern besucht, welche die Spinde aufsprengten und Baargeld und Marken im Werth von $150 erbeuteten.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Philadelphier siegten über Brooklyner mit 3 zu 1, Bostoner über New Yorker mit 2 zu 1. „American League" — Philadelphia 4, Baltimore 3; Boston 4, Washington 1; Detroit 5, Cleveland 0.

— Der, in Minneapolis sehr bekannte Rechtsanwalt W. J. Hahn stürzte im Gerichtssaal todt zusammen, während er einen Zeugen verhörte. Hahn war einst Staatsanwalt und ein Mitglied der letzten staatlichen Steuer-Kommission.

— Der verabschiedete General Jacob H. Smith suchte in einer, in Indianapolis gehaltenen Rede, vor den spanisch-amerikanischen Veteranen, die Greuel zu rechtfertigen, welche unter seinem Kommando auf der Insel Samar verübt wurden.

— Bei einer Feuersbrunst, die im Hause der Frau Anna Becker zu Michigan City, Ind., ausbrach, fand deren zweijähriges Söhnchen Leonard den Tod. Die Mutter, welche versuchte, ihr Kind aus den Flammen zu retten, erlitt schreckliche Brandwunden, und ihre Genesung ist zweifelhaft.

— Aus Little Rock, Ark., wird gemeldet: Der Jockey Clifton Benner, als dessen Vormund Richter Martin in Pine Bluff Simon Blum ernannt hatte, wurde von Fred. Martin entführt. Letzterer erklärt, daß er allein den Dienst des Knaben beanspruchen könne.

— Der amerikanische Hauptmann Pershing ist von der Auskundungs-Tour gegen die Moros, auf der Philippinen-Insel Mindanao, zurückgekehrt. Er berichtet, daß die Eingeborenen im Allgemeinen stark verschanzt sind, und die Sultane die Uebergabe verweigern.

— Ein Schnellzug von Sydney, N. S., stieß bei Trenton, N. S., mit einem Personenzuge von Pictou zusammen. Mehrere Passagiere erlitten Verletzungen. Auf dem Schnellzuge befanden sich Leutnant Peary nebst Gattin und Tochter. Sie kamen mit einer heftigen Erschütterung davon.

— In Philadelphia traf das erste einer großen Flotte französischer Segelschiffe ein, um Erdöl für Japan aufzuladen. In Verbindung hiermit wird noch berichtet, daß die Erbauung von Segelschiffen in Frankreich neuerdings, infolge einer von der Regierung bezahlten Prämie, bedeutend zugenommen hat.

— Eine merkwürdige Schadenersatzklage gegen eine Straßenbahn-Gesellschaft wurde von Simon Kurtz in New York anhängig gemacht. Kurtz, welcher ein Vorsänger in der Synagoge ist, verlangt $10,000 Entschädigung, weil ein Sturz von einem Straßenbahn-Wagen ihn zum Abrasiren seines Bartes genöthigt habe, wodurch es ihm — nach den Regeln der Kirche — unmöglich gemacht worden sei, seinem Beruf ferner nachzugehen.

Ausland.

— Einer Depesche aus London zufolge befindet sich die britische Streichholz-Industrie infolge des amerikanischen Mitbewerbs in traurigem Zustand.

— Ueber die internationale Ausstellung dekorativer Kunst in Turin, Italien, wird berichtet, daß die Ver. Staaten den ersten Rang auf derselben einnähmen, ausgenommen in Töpferei-Artikeln.

— Die Verstadtlichung von Beleuchtungs-Anlagen in den Boroughs von London ruft auch Proteste gegen erhöhte Besteuerung und offizielle Verschwendung hervor.

— Die amerikanische Reisende und Schriftstellerin Mrs. Bullock Workmen hat, zum ersten Male in der Geschichte der Himalaya-Besteigungen, den Loongma-Gletscher erklommen.

— Aus Montpellier, Frankreich, wird gemeldet, daß der Ballon des Grafen de la Vaulx, mit dem er das mittelländische Meer überfliegen wollte, bei Capite, zwischen Villeroi und Les Salines, an's Land getrieben wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bremen von Bremen.
Auckland, Neuseeland: Sonoma von San Franzisko.
Sydney, Australien: Miowera von San Franzisko, über Honolulu.
Yokohama: Empreß of China von San Franzisko.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Liverpool: Ivernia von Boston.
Glasgow: Furnessia von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Bremen: Kaiserin Maria Theresia von New York.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Oceanic und Tauric nach Liverpool.
Seattle, Wash.: Kaiga Maru nach Japan und China.
Am Lizard vorbei: Ultonia, von Liverpool nach Triest.

Die Intelligenz einer Katze.

Unvernünftiges Vieh riecht manchmal Gefahr.

Eine Katze verschmäht es, Kaffee zu trinken, aber trinkt und gedeiht an Postum Food-Kaffee.

Frau Alice Gould von Maywood, Jll., sagt, Kaffeetrinken machte mich matt, dünn und nervös und ich dachte, ich mußte meine Arbeit aufgeben.

Ich wurde von einer Freundin, die vier Jahre lang an Migräne, die oft mehrere Tage anhielt, gelitten hatte, veranlaßt, Postum zu versuchen, sie sagte mir, daß seit sie Postum trinke, sie vollständig von diesen Anfällen frei sei. Ich fand, wenn man Postum nach Anweisung herstellt, es dem Kaffee an Aroma gleich kommt.

Es sind jetzt sechs Monate her, seit ich mit Postum begann und ich habe 18 Pfund an Gewicht zugenommen. Er hat mich vollständig wiederhergestellt und ich fühle wie neugeboren.

Wir trinken jetzt alle Postum, sogar die Katze, die der Liebling der Familie ist und es ist spaßhaft, zu sehen, wie er seine Schüssel mit Postum Food-Kaffee jeden Morgen leert. Wir haben versucht, ihn zum Kaffeetrinken zu veranlassen, aber er hat so viel Verstand, daß er ihn verschmäht."

Lokalbericht.

Lange Automobilfahrten.

Im östlichen Kanada erregt ein Automobil noch Aufsehen.

Die „Eingeborenen" im östlichen Kanada haben jetzt auch das Automobil kennen gelernt. Herr Arthur J. Eddy und seine Gattin sind nämlich soeben von einer Automobilfahrt durch Kanada, die sich bis St. Anne de Beaupre unterhalb Quebec ausdehnte, zurückgekehrt, und wissen darüber Vieles zu erzählen. Sie waren von einem erfahrenen Maschinisten begleitet, welcher das Fuhrwerk zu reinigen und in Stand zu halten hatte. Am 2. Sept. fuhren sie von Flint, Mich., ab, setzten in Port Huron über den St. Clair-Fluß, und kamen auf der 1000 Meilen weiten Reise durch London, Brantford, Hamilton, Toronto, Coburg, Kingston, Brockville, Ottawa, Montreal, Berthier und Quebec. Die Fahrt längs dem St. Lorenz-Fluß war, unterhalb der Tausend Inseln, eine langweilige, die Gegend ist wie ausgestorben. Waren in der Provinz Ontario die Landstraßen gut, so waren sie in der Provinz Quebec geradezu grauenhaft, und zwischen Berthier und Quebec war kaum durchzukommen. Sobald das „Gespenst" in der Ferne sichtbar wurde, riefen die eingeborenen Frauen ihre Kinder eiligst in's Haus, fuhr das dort unbekannte Gefährt an Schulhäusern vorbei, so entstand eine allgemeine Flucht der Kinder. Wenn die Reisenden anhielten, kam die Bevölkerung aus ihrem Versteck hervor, und des Staunens war kein Ende. Auch in Quebec und Montreal waren derartige Fuhrwerke noch fast unbekannt. Gewaltiges Aufsehen machte es, als Herr Eddy in Quebec die steile Schloß Straße nach der Zitadelle hinauffuhr, so etwas hatte man für unmöglich gehalten. Von Quebec wurde das Automobil mittels Eisenbahn zurückgeschickt. Durchschnittlich legten die Reisenden täglich 150 Meilen zurück.

Aehnliche Erlebnisse berichten auch die Herren Louis T. Roenitz, Dr. C. W. Davis und ihr Maschinist, welche 1200 Meilen weit in Wiskonsin mit einem Automobil herumkutschirten, und namentlich in Nord-Wiskonsin fast bodenlose Sandwege fanden. Die Eingeborenen waren Anfangs ebenfalls erschreckt; sie sahen die Reisenden schließlich für politische Redner und Patentmedizinhändler an.

Kann nicht kommen.

Die städtische Zivildienst-Behörde wollte heute die von dem Bauführer Frank M. South gegen den Inspektor Sedlak vom Bauamt erhobene Erpressungs-Anklage untersuchen, was Sedlak selber verlangt hat. Sedlak fand sich aber nicht in der Stadthalle ein, sondern ließ mittheilen, daß er sich neulich bei einem Neubau einen Glasscherben in den Fuß getreten habe und nun, wie sein Arzt befürchte, infolge dieser Verletzung mit der Wundstarre bedroht sei.

Kurz und Neu.

* John C. Alten hat auf Einsetzung eines Massenverwalters für die, im letzten Januar mit einem Aktienkapital von $10,000,000 organisirte Wolcott Gold Mining, Milling and Development Co. geklagt. Er behauptet, von den anderen Fiskal-Agenten Jas. Bishop, Geo. A. Mason und Elmer Bishop aus seiner Stellung und seinen Rechten gedrängt worden zu sein. Die Gesellschaft besitzt Goldgruben in Custer Co., Kol.

* Die Zivildienstbehörde von Cook County prüfte heute sechzig Bewerber um Anstellung als Köche, Anstreicher, Dienstboten, Arbeiter und Wächter im Countyhospital und den Dunninger Anstalten. Infolge des großen Andranges mußte zur Prüfung das Ausschußzimmer des Countyrathes benutzt werden.

* Mayor Harrison war heute sehr erstaunt, als er erfuhr, daß man ihn für einen Gegner unterirdischer Wege für den Straßenbahn-Verkehr halte. Das gerade Gegentheil sei der Fall, sagte er. Je eher Chicago Untergrundbahnen erhielte, um so lieber sollte es ihm sein.

* In einer Gasse zwischen 5. Ave. und La Salle Straße wurde heute in Papier gewickelt und durch einen Wagen überfahren, ein männlicher Fötus gefunden. Der grausame Fund wurde nach Rolston's Bestattungs-Geschäft, Nr. 22 Adams Straße, geschafft.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Im Garn.

Drei Mitglieder einer Räuberbande hinter Schloß und Riegel.

Zwei Männer und eine Frau, angeblich Mitglieder einer Räuberbande, die ihre Opfer nach dem Lincoln-Park lockte und ausplünderte, wurden verhaftet. Sie sollen gestanden haben. Ein großer Theil angeblich gestohlenen Gutes wurde polizeilich beschlagnahmt.

Die Frau wurde in ihrer Wohnung, Nr. 427 N. Clark Str., dingfest gemacht. Sie gab ihren Namen als Alice Green an. In ihrer Wohnung wurden angeblich gestohlene Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars ermittelt und mit Beschlag belegt. Einer der Männer, John J. Gallagher, wurde gestern in Milwaukee dingfest gemacht. Sein angeblicher Kumpan, Henry M. Lewis, schmachtet schon seit mehreren Tagen im Zwinger der Bezirkswache an Larrabee Str.

Lewis wurde am 13. September von dem Sergeanten John K. Soller von der Bezirkswache an Larrabee Straße nach heftiger Gegenwehr an North Ave. und Wells Str. festgenommen. Ein griechischer Obsthändler Namens Josta, 573 N. Clark Str., war einige Tage vorher, als er mit der Green einen Spaziergang machte, an Eugenie Str. und La Salle Ave. von ein paar Burschen angefallen und ausgeraubt worden. Später meldete er Sergeant Soller, daß er die Raubgesellen wieder auf der Straße gesehen habe, und als er sie an dem obengenannten Tage abermals sah, benachrichtigte er Soller, welcher dann den einen der Kerle festnahm. Dem anderen gelang es, zu entkommen. Aus einem Briefe, den Lewis bei sich hatte, erfuhr die Polizei die Adresse von Alice Green, deren Wohnung dann überwacht wurde. Das Frauenzimmer und Lewis wurden heute von Richter Kersten unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Die Polizei fahndet auf zwei weitere Mitglieder der Bande, die sich ihrer Verhaftung bisher erfolgreich zu entziehen wußten.

Folgende Personen werden gegen die Häftlinge als Kläger auftreten:

James Josta, Nr. 573 N. Clark Str.; wurde am 23. August im Lincoln-Park beraubt.

Charles W. Bowden, Nr. 19 Wabash Ave.; im Lincoln-Park beraubt.

Joseph Schultz, Nr. 151 North Ave., wurde vor zwei Wochen vor der an La Salle Ave. und Elm Str. gelegenen Kirche überfallen und beraubt.

John Arnold, Nr. 395 Webster Ave., fiel am 30. August im Lincoln-Park unter die Räuber.

Peter Manning, Nr. 286 Ost Indiana Str., wurde am 29. August an Ontario und St. Clair Str. überfallen und um seine Baarschaft erleichtert.

Matthew Kleinbauer, Nr. 321 Division Str. Einbrecher drangen am 8. September in seine Wohnung und stahlen zwei Uhren, sowie $56 in Baar.

Mamie Scown, Nr. 389 Ost Superior Str., erhielt den Besuch ungebetener Gäste, die sich Kleider und eine Sparbüchse aneigneten.

Frau F. Stockton, Nr. 443 Dearborn Ave., wurde von Einbrechern um drei Zweiräder bestohlen.

Verwaltung des Lake Shore Hotels. Einbrecher stahlen aus dem Lagerraum einen Seehundpelzkragen.

Den Angaben der Polizei gemäß, brach Lewis vor drei Wochen aus dem Gefängniß zu Fowler, Ind., aus. Gallagher, dessen Eltern angeblich wohlhabende Leute in Milwaukee sind, soll in Charleston eine achtjährige Zuchthausstrafe wegen Einbruchs verbüßt haben.

Die Polizei beschlagnahmte gestern 15,000 Zigarren, die angeblich aus der Fabrik von Mengler & Mandel, Nr. 765 W. Madison Str., gestohlen worden waren. In Verbindung damit wurden folgende Personen verhaftet:

Edward Opperman, Schankwirth, Nr. 260 Fulton Str., unter den Anklagen des Einbruchs und der Hehlerei.

Abe Marks, Schankwirth an Madison und Morgan Str., wegen angeblicher Hehlerei.

J. J. Madden, Fuhrmann; der Hehlerei bezichtigt.

Abraham Epstein, Schankkellner, unter der Anklage der Hehlerei.

Rührende Elternliebe.

Erinnern sich plötzlich ihres Kindes.

Die kleine Bessie Comfort, um deren Besitz sich drei Personen streiten, bleibt noch etwas länger mutterlos. Frank Comfort, welcher sich für den Vater des Kindes ausgibt, versucht sich desselben mittels Habeas Corpus-Verfahrens zu bemächtigen. Als die Verhandlung heute aber aufgenommen werden sollte, erwirkte der Anwalt der Frau Hummell, welche das Mädchen seit elf Jahren gepflegt und gehegt hatte, einen Aufschub, da diese vor Erregung erkrankt ist. Bessie wurde dann nach dem Heim für freundlose Kinder gebracht. Comfort sagt, seine Gattin sei bald nach Bessies Geburt gestorben und er habe die Kleine der Frau Hummell zur Pflege übergeben. Beamte des Jugendgerichts führten Bessie Richter Dunne mit der Erklärung vor, das Haus der Frau Hummell sei kein geeigneter Platz für die Kleine. Der Richter übergab sie dann Herrn Thorpe zur Pflege. Inzwischen war aus New York Frau Girard nach hier gekommen und hatte behauptet, Bessie als ihr Kind zu erkennen, welches sie der Frau Hummell übergeben hatte, als es drei Tage alt war. Frau Girard hat von New York aus, wohin sie dieser Tage zurückkehrte, eidlich erhärtete Angaben nach hier gesandt, wonach Bessie ihr Kind sei.

— Fatale Täuschung. — Schauspieler A.: „Hörst Du den Applaus?" — Schauspieler B.: „Das ist kein Applaus, das Publikum schlägt die Hände über den Köpfen zusammen."

Verführerische Namen.

Was es mit manchen Hausbau-Gesellschaften für eine Bewandtniß hat.

Generalanwalt Hamlin hat nach mehrwöchentlicher Untersuchung infolge vielfacher Anfragen aus allen Theilen des Staates einleitende Schritte gethan, um der „Fidelity Home Buyers' Co." von Chicago und verwandten Unternehmen, welche angeblich unter dem Ko-operativplane ihren Mitgliedern Häuser erbauen, das Handwerk zu legen. „Ich werde," sagte der Staats-Generalanwalt, „Alles, was in meinen Kräften steht, thun, um alle derartigen Gesellschaften aus dem Staate zu vertreiben. Dieselben sind genau so schlecht wie Lotteriegesellschaften, in vielen Beziehungen diesen ähnlich. Würden sie nur unter wohlhabenden Personen ihre Kundschaft suchen, so wären die Folgen nicht so schlimm, aber ihre Kunden rekrutiren sich aus den ärmsten Klassen und können den Verlust ihrer eingezahlten Gelder schwer ertragen. Die Leute werden durch die hochklingenden Namen der Gesellschaften und ihre Anzeigeform zu dem Glauben verführt, sie würden bald in den Besitz des so heiß erstrebten eigenen Heims gelangen. Die Gesellschaften arbeiten nach folgender Methode: Jedes Mitglied muß einen Kontrakt abschließen, laut welchem es monatlich eine bestimmte Summe an die Gesellschaft bezahlt, an die der „Fidelity" $1.40. Von dem Beitrage verpflichtet sich die Gesellschaft $1 in den Hausbaufonds zu zahlen und 35 Cents wandern in den „Unkosten"-Fonds. Der Kontrakt berechtigt das Mitglied zu einem Darlehen von der Gesellschaft, sobald alle vorher eingetretenen Leute ein solches erlangt haben. Der Inhaber des Kontraktes Nummer 1001 muß also warten, bis $1,000,000 in Darlehen von je $1000 ausgeliehen sind. Einzelne dieser Gesellschaften haben 14,000 bis 15,000 Mitglieder, also eine ganz gewaltige Einnahme, für Unkosten allein $4,000 bis $5,000 im Monat."

In dem Quo Warranto-Verfahren, welches der Generalanwalt gegen die Fidelity Co. angestrengt hat, beschuldigt er dieselbe, ungesetzlicher Weise Geld zu verleihen, mit Grundeigenthum zu handeln, als Agent für Liegenschaften zu amtiren, Verträge zum Ankauf und zur Bezahlung von Heimstätten für ihre Mitglieder abzuschließen. Laut ihrem Freibriefe wollte die Gesellschaft nur allgemeine Kaufmanns- und Maklergeschäfte betreiben. Die Fidelity Co. hat ihre Geschäftsstelle im Zimmer 409, 167 Dearborn Str. Ihr Präsident ist Geo. G. Strathern, 3133 Prairie Ave., und ihr Sekretär James F. Gray. Die meisten derartigen Gesellschaften werden als Theilhabergeschäfte betrieben und sind nicht im Handelsregister eingetragen.

Hat guten Erfolg.

Thätigkeit der „sozialen Agentin" in der McCormick'schen Fabrik.

Die Betriebsleitung der McCormick'schen Fabrik befindet sich seit Jahren in gutem Einvernehmen mit dem zahlreichen Angestellten-Personal und schreibt diesen Umstand größtentheils dem eifrigen Wirken von Frl. Gertrude Beeks zu, die von ihr als „soziale Agentin" angestellt worden ist und nun eine segensreiche Mittlerrolle zwischen den Angestellten und den Eigenthümern des Geschäftes spielt. Frl. Beeks, die sich — ehe sie ihre gegenwärtige Stellung antrat — Jahre lang eingehend mit dem Studium der sozialen Frage, sowie mit praktischen Versuchen zur Hebung vorhandener Uebelstände befaßt hatte, läßt es sich angelegen sein, die privaten Bedrängnisse der einzelnen Angestellten zu erforschen und zu veranlassen, daß die Fabrikleitung helfend einspringt, wo immer Solches geboten erscheint. Ein besonders gutes Verhältniß herrscht zwischen Frl. Beeks und den vielen Mädchen und jungen Frauen, die in der großen Seilerei des McCormick'schen Betriebes angestellt sind. Die Arbeiterinnen sind von Frl. Beeks zu einem geselligen Verein organisirt worden. Die Mitglieder desselben machen im Sommer häufig gemeinsame Ausflüge, an denen sich auch die Familien-Angehörigen der Arbeiterinnen betheiligen. Erkrankt eine der Arbeiterinnen, so wird sie von Frl. Beeks besucht. Sofern das erforderlich ist, schickt Frl. Beeks den Fabrikarzt zu den Kranken. Die ganze Thätigkeit der „Agentin" geht dahin, bei den Angestellten die Ueberzeugung zu befestigen, daß die Eigenthümer der Fabrik ein menschliches Interesse an ihnen nehmen, und damit ist für das Einvernehmen zwischen den beiden Parteien viel gewonnen.

Deutsches Theater in der Apollo-Halle.

Am Sonntag, den 5. Oktober, bringt Robert Hepners Gesellschaft die Gesangsposse: „Doktor und Friseur" in der Apollo-Halle zur Aufführung. Es ist dies die erste Darstellung der Posse in Chicago. Am 12. Oktober wird das Stück in der Südseite-Turnhalle und am 19. Oktober in der Lincoln-Turnhalle gegeben. Die besten Kräfte der Gesellschaft treten in den verschiedenen Rollen auf, nämlich die Damen Anna Friedrich, Sidonie Hepner, Hedwig Lange, Käthe Werner, sowie die Herren Wilhelm Kröner, Max Weiß, Robert Zepernick, Hermann Himpe, Karl Weber, Hermann Dreher und Robert Hepner. Sitze sind im Vorverkauf im Theater-Gebäude zu haben.

Ueber der Höllenpforte

Dante's steht geschrieben: „Lasset alle Hoffnung zurück, die Ihr hier eintretet". Da unten in dieser Hölle gibt es eben keine Hoffnung, der ewigen Marter und Pein zu entfliehen. Für die Hölle auf Erden jedoch, welche die an Hämorrhoiden-Schmerzen Leidenden erdulden, gibt es glücklicherweise eine Erlösung von dem Uebel. Was alle scharfen Einspritzungen und Salben der Quacksalber nicht vermögen, und die Operationsmesser und Schnitte der Chirurgen nicht zu Wege bringen, das vollbringt Dr. Gilbert's Anakesis. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Herbst- und Winter-Unterzeug zum halben Preis.

Eine Muster-Kollektion für Männer, Frauen und Kinder, von uns zum halben Preis gekauft und zu derselben Ermäßigung angeboten, als Reklame für unser Geschäft.

25c 29c und 39c für gefließtes, geripptes und anderes Unterzeug für Männer, gute 50c und 75c Werthe, aber die größte Ermäßigung ist in den besten Sachen von $1.00 bis $2.00, welche wir jetzt für 49c, 69c und 98c anbieten.

13c 15c und 19c für Knaben-Unterzeug, meistens große Nummern, werth von 25c bis 39c, aber auch hier sind die besseren Nummern bis zu $1.25 werth, auf 39c, 49c und 59c heruntergeschnitten.

13c 15c und 19c für Damen-Unterzeug, sonst 25c bis 39c; wieder sind es feinere Sachen, werth bis zu $1.50, die Sie für 29c, 39c, 49c und 59c kaufen.

15c bis 29c für Union-Suits für junge Mädchen und Damen, ist lächerlich billig, aber noch billiger sind die Anzüge von $1.00 bis $2.50, die jetzt für 39c bis 79c gemarkt sind.

Kinder-Unterzeug zum halben Preis! (Seconds)

Da keine Muster von Kinder-Unterzeug dazwischen waren, erhielten wir eine Kiste

grau gerippter Hemden und Hosen,

welche wir für diese Gelegenheit zum halben Preis anbieten; es sind sogenannte „Seconds", einige haben kleine Fehler, die jedoch das Tragen nicht beeinträchtigen, und der Preis ist die Hälfte und weniger.

5c, 7c und 9c für kleine Nummern,
11c, 13c und 14c für mittlere Nummern,
15c, 16c und 17c für große Nummern bis zu 34.

Musterstrümpfe, halber Preis; 5c bis 15c für schwer gefließte oder wollene Strümpfe für Männer, Frauen und Kinder, nicht sehr viele davon.

Auf unserem zweiten Flur sind ausgestellt:

25 neue Nummern Herbst-Komforters,

im Preise von $1.00 bis $16.50, mit Baumwolle oder Daunen gefüllt.

5¾c für Rester von gestreiften Flannelettes und schwerem rosa Rockflanell. Alles gute 10c Qualitäten.

13c für 25c feine Herren-Cashmere-Socken, in schwarz und braun, einige davon haben kleine Fehler. Wir wollten diese für später aufheben, aber so Viele wurden letzte Woche enttäuscht, daß wir sie diese Woche herauslegen.

9c 12c und 15c für Rester von Tisch-Oeltuch, in Stücken von 1 bis 2½ Yards, farbig oder weiß, die 9c und 12c Sorte ist etwas beschädigt, die 15c Sorte ohne Fehler.

79c u. 85c für Flannelette Morgenjäckchen aus unserem besten gemusterten Flannelette, so gut gemacht, wie Sie sie selbst machen können, kommen in 4 Facons, einschließlich der neuen Seitenborden, Größe bis zu 44.

50c für Rob Roy Tuch-Kappen für Mädchen,

aus Broadcloth und Corduroy, die neueste Facon mit den Schirmen, zu haben in weiß-, hell- und dunkelbraun, roth und dunkelblau.

Aus den Polizeigerichten.

J. McAlkin will von einem Arzte geprellt worden sein. — Angebliche Ladendiebe.

Auf Veranlassung von J. McAlkin, der als Steuermann auf einem hiesigen Schleppdampfer beschäftigt ist, wurde heute Dr. Lewis Pearce, ein an State Straße etablirter Spezialarzt, im Harrison Straßen-Polizeigericht unter der Anklage der Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen vorgeführt. McAlkins Angaben gemäß hatte der Arzt sich verpflichtet, ihn gegen Zahlung eines Honorars von $40 von einer Krankheit zu heilen. Nachdem er $25 bezahlt hatte, verschrieb ihm der Arzt angeblich ein Rezept. Ihm wurde gesagt, daß er die Medizin in einer bestimmten Apotheke herstellen lassen müsse. In der Apotheke hätte man ihm für die Medizin $27 abverlangt. Auf Ersuchen von Inspektor Lavin wurde das Verhör auf morgen verschoben. Der Inspektor stellt weitere Verhaftungen in Aussicht.

Vor Richter Hall hatte sich heute Maggie Clark, Nr. 218 22. Straße, unter der Anklage des Ladendiebstahls zu verantworten. Als Kläger trat ein gewisser H. A. Olson auf, der in einem Allerweltsladen an State Straße als Privatdetektive thätig ist. Er gab an, gesehen zu haben, wie die Angeklagte eine seidene Bluse vom Ladentisch stibitzte und in einer Handtasche verschwinden ließ. Als er sie um die Erlaubniß bat, die Handtasche öffnen zu dürfen, hätte ihn die Frau thätlich angegriffen. Sie wurde nach kurzem, erbittertem Kampfe überwältigt und verhaftet. Da sie sich weigerte, irgend welche Angaben zur Sache zu machen, wurde sie den Großgeschworenen überwiesen.

Auf Anordnung von Inspektor O'Neill begaben sich gestern die Detektives Schubert, Nelson und Howell auf die Suche nach Wettbuden. Sie fanden deren viele und verwetteten manchen Batzen. Später kehrten sie zurück und verhafteten die Besitzer. Die Häftlinge gaben ihre Adressen wie folgt an: Thomas Harkins und Ray Wheeler, Nr. 414 State Str.; Robert Jones, Nr. 290 State Str.; F. C. Lewis, Nr. 12 Quincy Str.; George G. Constants und Sol Smith, Nr. 49 Dearborn Str.; A. White und Frank Martin, Nr. 159 Washington Str. und A. L. Swan, Nr. 157 Washington Str. Sie wurden heute im Harrison Str.-Polizeigericht vorgeführt. Ihr Verhör wurde auf nächsten Mittwoch verschoben.

Heute wurden über ein Dutzend weitere Haftbefehle erwirkt und James Atkinson, James Krane und H. Howe in der Wirthschaft Nr. 164 Van Buren Str. verhaftet.

Aus der Anlage der Pullman Car Company in Pullman wurden mehrere Decken und werthvolles Tafelsilber gestohlen. Es wurde die Polizei zu Kensington benachrichtigt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Hogan und McNulty legten sich am Eingange zur Anlage auf die Lauer. Ihnen fielen schließlich zwei Arbeiter auf, die des Morgens schlank zur Arbeit kamen, aber etwa 200 Pfd. schwer zu sein schienen, als sie den Heimweg antraten. Die Leute wurden verhaftet. Um ihren Leib gewickelt, fanden die Detektives angeblich mehrere Decken vor. In der Bezirkswache gaben die Häftlinge ihre Adressen als C. E. Pipes, Nr. 8321 Jeffrey Ave., und W. Gamble, Nr. 6041 State Str., an. Sie gestanden angeblich, Decken aus Schlafwagen entwendet zu haben. In ihren Wohnungen fanden die Geheimpolizisten angeblich acht Paar Decken, zehn Paar Vorhänge und Tafelsilber im Werthe von $75 vor. Die Angeklagten wurden heute dem Richter Quinn vorgeführt, der sie um je $50 und die Kosten strafte.

Der Mörtelträger Patrick Casey, ein Sohn der grünen Insel, ging gestern Abend nach vollbrachtem Tagewerk wohlgemuth spazieren und dachte an nichts Böses, als ihm plötzlich eine Frau an die Kehle fuhr, ihn einen Gauner und Dieb nannte und von ihm verlangte, daß er sich schleunigst des Gewandes entledige, das er spazieren führe, da es ihrem Manne gehöre. Es stellte sich heraus, daß dieses etwas genirliche Ansinnen von Frau May Finney, 366 Center Ave., an Casey gestellt wurde, der hoch und heilig betheuerte, daß die Frau sich in einem beklagenswerthen Irrthum befinden müsse. Nach langem Reden durfte Casey nach Hause wandeln. Frau Finney ließ ihn aber noch gestern Abend verhaften. Als der Fall heute vor Richter Dooley zur Verhandlung kam, stellte es sich heraus, daß der arme Patsy das Opfer einer Verwechselung geworden war, an welcher er keine Schuld trug. Casey und eine gewisse Mary Kinsey wohnten bis vor Kurzem bei Frau Finney, als aber vorgestern Frl. Kinsey selbst ein Kosthaus anfing, zog Casey zu ihr. Gestern Nachmittag begab sich die neugebackene Kosthauswirthin nach der Wohnung von Frau Finney, wo sie, wie auch Casey, noch eine Anzahl von Kleidungsstücken liegen hatte. Sie dachte Casey einen Gefallen zu thun, indem sie auch gleich seine Habseligkeiten mit sich nahm, was sie in der Abwesenheit von Frau Finney bewerkstelligte. Da sie unter der Garderobe ihres Kostgängers nicht so gut Bescheid wußte, wie unter ihrer eigenen, so passirte es ihr, daß sie ein Gewand, mit dem sonst Herr Finney des Sonntags seine Glieder zu schmücken pflegt, aus Versehen mit einpackte. Als Casey des Abends nach Hause kam, kleidete er sich in seinem Zimmer um, ohne Licht zu machen, und wurde natürlich den Irrthum nicht gewahr. Unter großer Heiterkeit aller Hörer klärte sich heute das Mißverständniß zu allgemeiner Zufriedenheit auf, worauf der Richter die Angeklagten natürlich straffrei entließ.

John Igo, welcher im Rausche seinen Bruder Frank vermessert haben soll, wurde heute von Richter Dooley bis zum 4. Oktober, an welchem Tage die weitere Verhandlung stattfinden soll, unter $5000 Bürgschaft gestellt. Frank Igo liegt noch immer in bedenklichem Zustande darnieder, indessen wird er wohl mit dem Leben davonkommen, falls sich nicht Blutvergiftung einstellt.

Unsere Hemden für Full Dreß sind fertig zum Anziehen, wenn Ihr sie kauft, es sind die einzigen Hemden, die es sind; sie passen.

Cluett, Peabody & Co.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Des Präsidenten Träume.

Früher, als er ursprünglich beabsichtigte, hat der Präsident seine Ansichten über die Zollfrage bekannt gegeben. Da er durch eine Operation, von der er sich hoffentlich bald und vollständig erholen wird, an der Fortsetzung seiner Reise verhindert wurde, so hat er schon in Logansport die Rede gehalten, die eigentlich erst für Milwaukee bestimmt war.

An dem Entschlusse, die Trust- nicht mit der Zollfrage zu vermengen, will Herr Roosevelt anscheinend festhalten, aber auf der anderen Seite will er nicht länger bestreiten, daß eine Veränderung des bestehenden Zolltarifes auch ohne Rücksicht auf die Trusts nothwendig oder wünschenswerth sein möchte. Er behauptet, jedes Land müsse nicht nur eine stetige Finanzpolitik haben, sondern auch an derjenigen Wirthschaftspolitik festhalten, die sich durch längere Erfahrung als bestgeeignet für seine eigenartigen Bedürfnisse herausgestellt hat. Damit will er aber nicht gesagt haben, daß beispielsweise auch die einzelnen Zölle ewig unverändert bleiben müssen. An dem Grundsatze, daß die einheimischen Gewerbe durch die Gesetzgebung geschützt werden sollten, darf nach seiner Meinung nicht gerüttelt werden, aber welche Gewerbe besonders schutzbedürftig sind, oder in welchem Grade jede einzelne Industrie zu schützen ist, das kann nur nach vorangegangener eingehenderUntersuchung durch unbefangeneSachverständige entschieden werden. Ferner liegt es auf der Hand, daß die Verhältnisse sich fortwährend verschieben. Ein Zoll, der anfänglich keineswegs zu hoch war, mag im Laufe der Zeiten drückend und ungerecht werden. Daher sollte die Zollfrage als eine rein geschäftliche Angelegenheit behandelt und aus der Politik ausgeschieden werden. Es sollte eine Behörde vorhanden sein, die, unbekümmert um die politischen Strömungen und Parteiregierungen, die Zölle den jeweiligen gewerblichen Verhältnissen anzupassen vermag. „Wir müssen," sagt der Präsident, „eine Maschinerie ausdenken, mittels deren wir, während wir an der Politik eines Schutztarifes festhalten, zu der sich, wie ich glaube, die Nation als Ganzes jetzt bekennt, doch die Unregelmäßigkeiten verbessern und die Widersprüche beseitigen können, die durch die wechselnden Verhältnisse hervorgebracht werden, ohne das ganze Gebäude zu zerstören."

Herr Roosevelt gibt zu, daß dieses Problem nicht leicht zu lösen ist, und daß über seineLösung bedeutende Meinungsverschiedenheit herrschen kann. Selbstverständlich will er die „genaue Methode" dem Kongreß überlassen, doch glaubt er persönlich, daß die gesetzgebende Körperschaft sich von Sachverständigen berathen lassen sollte, „die so hoch angesehen und so fähig sind, daß man das Vertrauen zu ihnen hegen könnte, sie würden den Gegenstand lediglich vom Standpunkt der geschäftlichen und gewerblichen Anforderungen aus behandeln." Schon jetzt verfüge die Exekutive über die Mittel, die erforderlichen Daten zu sammeln, und sie könne handeln, sobald sie der Kongreß dazu beauftrage.

Neu ist dieserVorschlag nicht. Schon vor zwanzig Jahren hat der damalige Präsident Arthur eine Kommission von Sachverständigen eingesetzt, und diese hat nach langwierigen Untersuchungen dem Kongresse empfohlen, die Zollraten durchschnittlich um 20 bis 25 v. H. herabzusetzen. Desgleichen hat der verstorbene Senator und Staatssekretär Sherman wiederholt die Einsetzung einer ständigen Zollkommission in Anregung gebracht und den Vorschlag fast mit denselben Worten begründet, wie jetzt Präsident Roosevelt. Es hat sich aber als unmöglich erwiesen, den Kongreß zur Befolgung der von den Sachverständigen ertheilten Rathschläge zu bewegen, weil jeder Abgeordnete und jeder Senator für die Sonderinteressen seines eigenen Bezirkes oder Staates eintreten zu müssen glaubte, und in Folge dessen auch nur „Kompromisse" geschlossen werden konnten. Jeder beschützte Fabrikant machte geltend, daß er durch eine irgendwie nennenswerthe Zollermäßigung zugrunde gerichtet werden würde. Jeder beschützte Fabrikant drohte, sich an „seinem" Abgeordneten oder Senator zu rächen, sobald ihm auch nur der kleinste Theil des von ihm beanspruchten Schutzes entzogen würde. Schaarenweise strömten die Beschützten nach Washington, um einen Druck auf „ihre" Vertreter auszuüben, und dieser Druck war am Ende stärker, als der Einfluß der Sachverständigen. Würden sich die gleichen Erfahrungen nicht wiederholen, wenn Herrn Roosevelts Plan zur Ausführung käme? Die Verhältnisse haben sich seit zwanzig Jahren allerdings wesentlich verändert, und der Zolltarif ist heute ungleich räuberischer, als er damals war, aber der Appetit der Beschützten hat sich keineswegs verringert.

Ueberdies ist die Voraussetzung ganz falsch, daß die Nation als Ganzes mit der „Politik eines Schutztarifes" einverstanden ist. Außer den Altdemokraten gibt es noch Hunderttausende, wenn nicht Millionen von Stimmgebern, die in der Ueberzeugung nicht zu erschüttern sind, daß die Steuern lediglich der Bestreitung der Regierungsausgaben dienen sollten, und daß der Bund kein Recht hat, die große Masse zugunsten einer bevorzugten Minderheit zu belasten. Deshalb wird sich die Zollfrage niemals aus der Politik ausscheiden lassen, wiewohl sie vielleicht nicht mehr so lebhaft erörtert werden würde, wenn die vom Präsidenten erträumte Tarifreform zustande käme. Sie wird aber nicht zustande kommen.

Großartig!

Heureka! Es ist erreicht! DieMillion ist überschritten.

Während auf der Pensionsliste Onkel Sams am 30. Juni nur 999,446 Namen standen, trug dieselbe am 1. August 1,001,497 Namen von Veteranen, Veteranenwittwen und -Waisen, -Enkelinnen und -Enkeln und wohl auch -Vettern und -Basen, die den Lohn für ihre Verdienste um das Vaterland, das theure, in „United States Currency" beziehen.

Das Pensionsamt ist selbst in dem eigentlichen Feriemmonate Juli fleißig gewesen, denn es hat 2051 neue Namen auf die Liste gesetzt. Es wird auch im August fleißig gewesen sein und wir werden thatsächlich noch viel glänzender dastehen als durch die Zahl „1,001,497" (Pensionäre), angezeigt wird, denn es werden ihrer jetzt bereits noch mehrere Tausend mehr sein. Die Pensionsagenten nehmen sich keine Ferien und gönnen sich wahrscheinlich kaum den nöthigen Schlaf in ihrem Bestreben, Alle, die nur irgendwie eine Entschuldigung dafür haben, zu bewegen, ein Pensionsgesuch einzureichen, und die Pensionsgesuche dann durchzubringen, zum Ruhm der großen Republik, und damit die dumme, alte Redensart, die Republikaner seien undankbar, endgiltig abgethan werde.

Sie ist's eigentlich jetzt schon und die Pensionsagenten und die „Große Armee" brauchten sich dieserhalb keine Mühe mehr zu geben. Der Hinweis auf die Million Pensionäre siebenunddreißig Jahre nach Beendigung des Bürgerkrieges und erst vier Jahre nach dem spanischen Kriege muß jeden überzeugen, daß von einer Undankbarkeit dieser Republik keine Rede sein kann. Aber sie meinen wohl, doppelt genäht, hält besser, und richten jetzt ihr Hauptaugenmerk darauf, jenen Beweis auch für den Fall der Patrioten, welche den spanisch-amerikanischen Krieg mitmachten und mitmachen wollten, zu erbringen.

Wir haben es allerdings dem glorreichen Kriege zur „Befreiung" Kubas, mit seinen paar kleinen Gefechten, zu danken, daß wir die Million überschritten, aber die Zahl der an Veteranen des „spanischen Krieges" bewilligten Pensionen ist doch im Vergleiche zu der Zahl der „would-be"-Theilnehmer an diesem Kriege — 300,000 — noch sehr gering, und die Pensionsagenten und das Pensionsamt werden noch fleißig arbeiten müssen, bis die Pensionsgesuche aller dieser Braven bewilligt sein werden. Sie sind bis jetzt noch nicht einmal sämmtlich eingereicht — es sollen erst rund 200,000 der „would-be"-Krieger aus dem spanischen Kriege sich auf diese Pflicht besonnen haben — aber sie werden schon noch kommen.

Man kann sich auf ihren und der Pensionsagenten Patriotismus verlassen und ganz sicher sein, daß auf Jahre hinaus die Pensionslisten Onkel Sams mehr als eine Million Namen tragen werden. Die Reihen der Bürgerkriegs-Veteranen beginnen sich bedauerlicher Weise zu lichten, aber die „spanischen" Veteranen stehen bereit, die durch den Tod gerissenen Lücken auszufüllen und hinter diesen stehen in dichten Reihen ihre zukünftigen Wittwen und Waisen und Enkelkinder und die „Sons of Veteran's Sons" und die „Daughters of Veteran's Widows", die „Sons of Sons of Veteran's Grandsons", die Grand Daughters of Veteran's Daughters' Sons' Widows" u. s. w., die allesammt bereit sind, sich für den guten Onkel Sam aufzuopfern und seinen Dankesruhm nicht erbleichen zu lassen.

Unter einer Million darf und wird's in Zukunft nicht mehr gehen.

Verlangt: Etwas mehr Klarheit.

Das vereinteLicht der „Seifensieder", die schon längst den Bürgern in dieser Frage aufgingen, hat nun endlich den Weg in den Schatzamtspalast zu Washington gefunden, und dem Hilfsschatzmeister Taylor — der Schatzmeister selbst hat für derlei Angelegenheiten jetzt keine Zeit — erkennen lassen, daß unsere Einwanderungsgesetze in ihrem Verbot der Zulassung von Kontraktarbeitern etwas sehr „unklar" sind, und daß eine genauere Umschreibung des Begriffes „Kontraktarbeiter" dringend nothwendig ist. Denn: Was ist ein Kontraktarbeiter?

Herr Taylor sagt: „Wenn ein Einwanderer zum Verhör kommt, fragen wir ihn, wie viel Geld er hat. Er hat nicht viel. Wir müssen dann versuchen, festzustellen, ob es nicht wahrscheinlich ist, daß er der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen wird, und um dieser Anklage zu entrinnen, wird der Mann suchen, uns glauben zu machen, daß er Aussicht auf ein gutes Einkommen hat. Aber wenn er darin so weit geht, zu erklären, daß er einen bestimmten Platz in Aussicht hat, den anzunehmen er gekommen ist, dann müssen wir ihm, unter dem Kontraktarbeitergesetz, die Landung verwehren. Der Mittelweg, den wir einhalten müssen: Aussichten gut, aber unbestimmt, ist oft sehr schwierig.

„Wir messen dem Gelde, welches der Einwanderer mit sich bringt, ob's nun $2 oder $20 oder $200 sind, nicht viel Gewicht bei. Wenn es dem Manne nicht gelingt, Arbeit zu bekommen, wird er in jedem Falle bald eine „öffentliche Last" werden. Die Regel, daß ein Jeder wenigstens $30 im Besitz haben muß, wird daher nicht mehr streng durchgeführt. Wir erachten einen kräftigen jungen Menschen mit nur $5 in der Tasche für einen wünschenswertheren Einwanderer, als einen kränklichen oder schwächlichen älteren Mann, der das Zwanzigfache besitzen mag. Die Lage des Arbeitsmarktes ist hier jetzt derart, daß jeder junge, kräftige Mann Arbeit finden kann."

Letzteres ist so wahr, daß es selbstverständlich scheint, und kein Mensch wird etwas dagegen sagen können. Und unsere Gesetze gegen die Kontraktarbeiter sind in der Beleuchtung, die Herr Taylor ihnen gibt, so lächerlich, daß man sich fragen muß: „Wie ist es möglich dann, daß man's noch weiter so lassen kann?" Oder, wie war's nur möglich, daß eine so unklare Bestimmung getroffen werden und, nachdem man erkannte, wie sie arbeitet und arbeiten mußte, so lange bestehen bleiben konnte? Die Einwanderungsbehörde löst das „Puzzle", welches die Gesetzgebung ihr aufgegeben hat, so gut es nur geht. Wenn eines Einwanderers Freunde, Verwandte oder Bekannte ihm schrieben, komme hierher, Du kannst leicht lohnende Arbeit finden, dann läßt sie den Mann auf diese unbestimmten Aussichten hin herein in das gelobte Land; wenn sie ihm aber schrieben, komm' nach Amerika, wir haben Arbeit für Dich, an einer Bahn oder in einem Bergwerk u. s. w. zu soundsoviel den Tag, dann schiebt sie den Riegel vor, und der Mann muß zurück nach seiner alten Heimath. Das heißt, sie sieht sich gezwungen, gerade diejenigen auszuschließen, von denen am allerwenigsten zu erwarten ist, daß sie „der Oeffentlichkeit zur Last fallen" werden.

Es ist natürlich wünschenswerth, daß die Einfuhr von Kontraktarbeitern für den Bahnbau, die Bergwerke und so weiter aufhöre, aber es ist ganz sicher, daß dieses Ziel durch derartiges Vorgehen nicht erreicht werden kann. Wenn Grubengesellschaften sich die Mühe geben, im Auslande Arbeiter zu werben, und die Kosten nicht scheuen, sie herüber kommen zu lassen, dann werden sie auch ganz sicher dafür sorgen, daß die Leute gut instruirt werden und nur von den unbestimmten Aussichten sprechen, die ihnen den Weg eröffnen. Auf der andern Seite ist es sehr gut möglich, daß gerade Leute der wünschenswerthesten Sorte, Arbeiter, die tüchtig sind in ihrem Fache, auch „draußen" lohnende Arbeit bekommen können und daher nicht auf blauen Dunst hin auswandern, durch die famose Bestimmung am Landen verhindert werden. Denn ein tüchtiger Arbeiter glaubt nicht, daß es nöthig sei, zu lügen, und die Thatsache, daß er schon eine Stelle hat, zu verheimlichen; er wird im Gegentheil stolz darauf sein und gern davon reden. Seine Freunde, welche ihm die Arbeit verschafften, könnten ihn allerdings auch dahin instruiren, daß es nöthig ist, zu lügen, um Aufnahme in der großen Republik zu bekommen, aber es gibt eben noch Viele, die das nicht wissen und gar nicht auf den Gedanken kommen, daß Onkel Sam, der bestrebt ist, Leute, die ihm möglicherweise zur Last fallen könnten, draußen zu halten, in der Gewißheit, daß der Einwanderungslustige gleich auf eignen Füßen stehen könnte und ein nützliches Glied der Gesellschaft würde, ein Hinderniß für seine Zulassung sieht.

Nun ihnen die Erkenntniß gekommen ist, wird es Herrn Taylor und dem Einwanderungskommissär hoffentlich auch gelingen, dem Kongreß ein Talglicht aufzustecken, das ihm zeigt, wie traurig ungenügend, ja schädlich sein Kontraktarbeiter-Gesetz ist.

Der Schlachthaus-Trust angeblich aufgegeben.

Mit großer Bestimmtheit und aus anscheinend guter Quelle kommt die Ankündigung, daß die geplante Verschmelzung der großen Schlachthausfirmen aufgegeben worden ist — bis auf Weiteres wenigstens. Als Gründe dafür werden genannt: erstens die Stellungnahme der Bundesverwaltung der Trustfrage gegenüber, wie sie in den Roosevelt'schen Reden ihren Ausdruck gefunden; zweitens die Befürchtung, daß durch die Ausführung des Planes der Kongreß veranlaßt werden könnte zur Abschaffung der „schützenden" Zölle, wodurch jetzt ausländisches Vieh (und Fleisch) von der Einfuhr in die Ver. Staaten ausgeschlossen ist.

Es lassen sich auch andere Gründe denken; wie z. B. der, daß sich die „hohen Kontrahenten" über die Verschmelzungs-Bedingungen nicht haben einigen können. Es mögen einzelne der betheiligten Firmen, oder es mag auch jede derselben, eine höhere Einschätzung ihrer Geschäftswerthe und einen entsprechend größeren Antheil am zu erzielenden Gesammtgewinn beansprucht haben, als die anderen zugestehen wollten.

Sicher ist so viel, daß von den angeblichen beiden Gründen der erstgenannte unmöglich der wahreGrund sein kann. Die Roosevelt'schen Reden über die Trustübel mögen den Trusttheilhabern und would be-Trustgründern unangenehm sein, insofern sie dazu beitragen, die öffentliche Aufmerksamkeit mit diesen Uebeln beschäftigt zu halten und das Verlangen nach Mitteln zur Abhilfe zu stärken. Unsinn aber ist es, zu sagen oder zu glauben, daß die „Haltung der Bundesverwaltung", wie sie Herr Roosevelt vertritt, den Trusts irgendwie ernste Besorgniß einflöße. Sein krampfhaftes Bemühen, dieTrustfrage von der Tariffrage zu trennen, das ihm offenbar von den Parteihäuptern vorgeschrieben worden ist, ist einfach Wasser auf die Mühle der Trusts. Der Präsident wirft sich damit zum Vertheidiger ihres stärksten Bollwerkes auf. Nichts könnte ihnen erwünschter kommen, als wenn das Volk wirklich sich einreden ließe, daß die monopolschützenden Zölle mit der Entstehung und der immer größeren Machtgewinnung der Trustmonopole nichts zu thun gehabt hätten, oder daß durch Abschaffung dieser Zölle die gemeinschädliche Macht der monopolistischen Verbindungen weder gebrochen noch abgeschwächt werden könnte.

Ebenso ist seine Befürwortung eines Verfassungszusatzes, wie aufrichtig sie auch gemeint sein mag, in Wahrheit weit mehr zum Vortheil als zum Nachtheil der Trusts. Der Präsident gesteht damit zu, daß zur Bekämpfung oder auch nur zu wirksamer Beaufsichtigung und Regelung der großen Korporationen die bestehenden verfassungsmäßigen Gewalten der Regierung ungenügend seien. Er rechtfertigt oder entschuldigt damit eine fortdauernde Unthätigkeit der Regierung bis zu der Zeit, da der angeblich nothwendige Zusatz zur Bundesverfassung angenommen sein werde. Mit anderen Worten: bis drei Viertel der Unionsstaaten sich bereit erklärt haben werden, die jetzt ihnen zustehende Gewalt über die Korporationen abzutreten an die Bundesregierung. Wer Das erleben will, der wird sehr alt werden müssen. Und in der Zwischenzeit, so das Volk wirklich darauf zu warten bereit wäre, würden die Trusts ungestört und ungehindert ihre monopolistische Macht behaupten und ausbeuten und weiter ausdehnen können.

So viel für den ersten der beiden Gründe, um derentwillen angeblich die geplante Vertrustung der Schlachthaus-Industrieen aufgegeben worden ist. Mit diesem Grunde ist es nichts. Um so glaubhafter dagegen ist es, daß der andere der wahre Beweggrund ist.

Denn wenn wirklich jetzt, zu einer Zeit, da in den weitesten Kreisen Zorn und Unwillen über die schier unerschwinglich hohen Fleischpreise herrscht, die nun einmal (ob mit Recht oder mit Unrecht) von der öffentlichen Meinung den monopolistischen Abmachungen und künstlichen Preistreibereien der jetzt noch unabhängigen großen Schlachthausfirmen zur Last gelegt werden: — wenn zu solcher Zeit diese selben Firmen durch Ausführung einer förmlichen Trustbildung zugleich der öffentlichen Meinung und dem Gesetz offen in's Gesicht schlagen wollten, da könnte es denn doch sehr leicht geschehen, daß trotz aller schutzzöllnerischen Einflüsse der Kongreß sich gezwungen fände, dem öffentlichen Unwillen Rechnung zu tragen und das Monopol zu brechen durch das einzige Mittel, wodurch es wirksam gebrochen werden kann.

Der Zoll auf Vieh und auf Fleisch kann abgeschafft werden durch eine Bill von ein paar Zeilen, ohne irgendwie den übrigen Tarifplan zu stören, vor dessen Antastung die republikanischen Parteiführer so lächerlich-fürchterliche Scheu empfinden. Es ist mit dem Zoll- und Fleischzoll nicht wie mit den Zöllen auf Eisen, Stahl, Webwaaren u. drgl., wo immer Eins in das Andere greift und nicht ein Posten geändert werden kann, ohne die Aenderung von einer Menge anderen nothwendig zu machen. Und ist dieser Zoll einmal abgeschafft, dann kann wohlfeiles Vieh von den billigen Weideländereien Kanadas und Mexikos in Massen hierhergebracht werden und nöthigenfalls Fleisch aus Australien und Südamerika. Nicht nur würde solche Zufuhr an und für sich schon zur Herabsetzung der Preise zwingen, sondern es würde dadurch auch dieAnlegung und der vortheilhafte Betrieb großer Schlächtereien in den östlichen Staaten ermöglicht werden, wo jetzt, wegen der großen Entfernung der westlichen Viehzuchtsgebiete, nur sehr wenig geschlachtet werden kann. Mit diesen neuen Betrieben müßten die westlichen „Big Four", die sich jetzt thatsächlich eines Monopols erfreuen, den Wettbewerb aufnehmen und würden dadurch zu weiteren Preisermäßigungen sich genöthigt finden.

Nichts ist begreiflicher, als daß die Aussicht auf solche Folgen abkühlend wirkt selbst auf die heißesten Trustgelüste. Nach wie vor ist und bleibt der Tarif die Mutter der Trusts, oder wenn nicht die Mutter, so doch ihre Amme.

Deutscher Postzopf.

Ein Ausländer, der nichts von den Reservatrechten des Bayernlandes wußte, hatte eine Reichs-Postkarte, die den Aufdruck einer Zehnpfennigmarke mit der Germania und der Unterschrift „DeutschesReich" trägt, in einen Briefkasten in München geworfen. Der Beamte, der die Versendung zu besorgen hatte, umrahmte die Germania fein säuberlich mit einem blauen Strich, drückte ehrfurchtsvoll seinen Stempel außerhalb dieses Bannkreises und malte dazu eine große Zehn mit dem Blaustift. Der Empfänger, ein Berliner Professor, mußte nun auch das Strafporto von 10 Pfennig entrichten. Das that er natürlich ohne Widerrede. Aber da der Herr im Bayernlande die „Germania" so säuberlich gehütet hatte, so nahm er — und mit ihm wohl jeder schlichte, von postalischer Weisheit nicht erleuchtete Berliner — an, daß dieses Reichswerthstück seine Giltigkeit nicht verloren habe. Aber gründlich wie deutsche Professoren einmal sind, ging er auf's nächste Postamt, und da wurde er eines „Besseren" belehrt. Die Karte sei werthlos, hieß es. Der Professor kann den Verlust der zehn Pfennige verschmerzen. Aber der Ausländer, der die schuldlose Ursache dieser Mehrausgabe ist, muß doch seltsame Begriffe von der Einheit des deutschen Reiches erhalten. Vielleicht wird auch mancher denken, daß es nicht nur in China Zöpfe gibt.

Blutunreinigkeiten

Verursachen Pickel, Beulen und andere Ausschläge, Appetitverlust, das müde Gefühl, Anfälle von Billiosität, Unverdaulichkeit und Kopfweh.

Um dieses zu heben und den Körper wieder aufzurichten, der darunter gelitten hat, nehmt

Hood's Sarsaparilla und Pillen

welche radikale und dauernde Heilungen bewirken.

Fatal für „Bobby".

Erhält einen Hilfs-Sekretär, den er garnicht gewünscht hat.

Roosevelts Besuch abgesagt.

Republikaner bedauern, daß sie auf die Zugkraft des Präsidenten verzichten müssen. — Werden von Haus zu Haus nach der Stimmung fragen.

Der demokratische Kampagne-Ausschuß machte gestern wieder einmal sehr entschieden gegen Robert E. Burke Front, indem er diesem zu verstehen gab, daß man hinter derLässigkeit, welche er neuerlich in seiner Eigenschaft als Sekretär des County-Zentralkomites an den Tag gelegt hat, bösen Willen muthmaße. Es wurde dann, in der Person von George L. McConnell, ein Hilfs-Sekretär gewählt und Herrn Burke bedeutet, daß er sich von nun an überhaupt nicht mehr um die Kampagne zu kümmern brauche. — An Stelle von Herrn Frank H. Brandecker würde Alfred F. Gorman zum Sekretär des Ausschusses für Hallen und Redner gewählt, und der Ausschuß beschloß, auf die rednerischen Dienste von Vincent H. Perkins und anderer ausgesprochener Anhänger des Herrn Burke in Zukunft Verzicht zu leisten. Statt dieser Herren wurden in dieRednerliste unter Anderen eingetragen: Richter Dunne, S. S. Gregory, Joseph A. O'Connell, Wm. S. Forrest, Francis W. Walker, Joseph Donnersberger, Charles M. Walker und Hiram Gilbert.

Den demokratischen Kandidaten für County-Aemter ist mitgetheilt worden, daß sie ihre Beiträge zum Kampagnefonds, welche nach der Höhe des mit den betreffenden Stellungen verbundenen Gehaltes bemessen worden sind, erst nach der Wahl würden abzuliefern brauchen, und daß derKampagne-Ausschuß über alle seine Ausgaben genau Buch führen und für dieselben Belege beibringen werde. — Die Herren William Prentiß und W. S. Forrest sind beauftragt worden, die verschiedenen, für die Wahl in Frage kommenden Tagesfragen zu rubriziren und für die Behandlung der einzelnenThemata nur solche Redner auszusuchen, welche damit hinlänglich vertraut sind.

Im republikanischen Lager hat die, in den Depeschenspalten dieses Blattes ausführlicher gebrachte Meldung, daß aus dem erwarteten Besuche des Präsidenten Roosevelt voraussichtlich nichts werden würde, großeEnttäuschung verursacht. Man hofft indessen, daß die kleine Operation, welcher der Präsident sich wegen eines Blutgeschwüres gestern in Indianapolis hat unterziehen müssen, keine bösen Nachwirkungen haben wird, und daß Herr Roosevelt sich doch noch entschließen mag, im Herbst nach dem Westen und vor Allem nach Chicago zu kommen. — Schatzamts-Sekretär Shaw, der noch einige Tage hatte hier bleiben wollen, ist auf die Nachricht hin, daß der Präsident nach Washington habe zurückkehren müssen, sofort nach der Bundes-Hauptstadt abgereist. Es mag ihm die Erwägung gekommen sein, daß Solches dringend geboten sei, weil ja — falls wider alles Hoffen und Erwarten — der Präsidentenstuhl wiederum vakant werden sollte, zwischen diesem und ihm nurmehr zwei Augen stehen würden, nämlich die des Staatsministers Hay, welcher jetzt „der nächste dazu" ist.

Bei dem Ausschuß für das Bankett im Auditorium, welches zu Ehren des Präsidenten hätte veranstaltet werden sollen, waren bereits — von 200 eingeladenen Gästen — $3000 eingegangen. Man hat die Vorbereitungen für den Empfang des Präsidenten jetzt natürlich eingestellt, wird aber die verschiedenen Ausschüsse fortbestehen lassen, in der Erwartung, daß der Besuch nur aufgeschoben, nicht aber aufgehoben ist.

Das republikanischeCounty-Zentralkomite hat heute angefangen, Agenten auszusenden, welche durch persönliche Anfrage bei den Wählern ermitteln sollen, wie diese im November voraussichtlich stimmen werden. Diese Erhebungen sollen so rasch wie möglich betrieben werden, weil das Komite schon vor dem ersten Registrirungs-Tage, Samstag, den 4. Oktober, einigermaßen klar beurtheilen zu können wünscht wie die Sache steht. —

Der Kongreß-Abgeordnete Cannon von Danville, welcher erhöhte Wichtigkeit erlangt hat, weil er als möglicher Nachfolger des Sprechers Henderson betrachtet wird, trifft nächste Woche in Chicago ein, und wird am Mittwoch, an der Ecke von Madison Str. und Kedzie Ave., in einer Zeltversammlung sprechen. Diese Versammlung wird vornehmlich im Interesse der Kongreß-Kandidatur des Herrn Lorimer abgehalten werden.

Die Prohibitions-Partei hat gestern ihre Kampagne ebenfalls eröffnet, und zwar mit einer Versammlung in Bennetts Halle zu Ravenswood, welche des regnerischen und kalten Wetters ungeachtet recht zahlreich besucht war. Herr Joseph P. Trach, der Sheriffskandidat der Partei, war der Hauptredner des Abends, und wie seine Gegner Bartlett und Healy, so gab auch Herr Trach das feierliche Versprechen, sich mit den gesetzlichen Einkünften des Amtes begnügen zu wollen, falls er gewählt werden sollte, und vor Allem für die Beköstigung der Untersuchungs-Gefangenen dem County nicht mehr als den Kostenpreis anrechnen zu wollen.

— Uebermodern. — Maler (Sezessionist, schwärmerisch ausrufend): „Mein Ideal, das mir als meine zukünftige Frau vorschwebt, ist ein Wesen mit schneeweißen Augen und himmelblauem Teint!"

Bekanntmachung!

Unseren Freunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß nach beiderseitigem Einverständniß die Differenzen zwischen der **Typographia No. 9** und der **Illinois Publishing Co.**, Herausgeberin der „Illinois Staats-Zeitung", „Freie Presse", „Abendpresse" und „Westen und Daheim", zur Zufriedenheit beider Parteien beigelegt worden sind und das Geschäft fortab den Tarif und die Regeln der Typographia No. 9 anerkennt, wodurch der Boycott gegen die betreffende Firma als aufgehoben erklärt wird.

Für die Exekutive der Typographia No. 9:
Henry Hotze, Sekretär.
Für die Illinois Publishing Company:
W. R. Michaelis, Sekretär.

Chicago, Illinois, den 24. September 1902.

Schadenfeuer.

Frau F.B. Siebens, Nr. 1315 Lake Str., Oak Park, hatte gestern Nachmittag einen Kessel Fruchtsaft auf den Herd gestellt, und begab sich dann nach der Hinterthür, um mit einer Nachbarin zu plaudern. Plötzlich drang Rauch zur Thür hinaus. Frau Stevens eilte in die Küche und sah, daß der Fruchtsaft übergekocht war. Sie hob den Kessel vom Herde und plauderte dann weiter mit der Nachbarin. Einen Augenblick später rasselte zu ihrer nicht geringen Verwunderung eine Spritze heran. Die Feuerwehr war von Nachbarn alarmirt worden. Sie war keinen Augenblick zu früh gekommen. Frau Stevens hatte im dicken Qualm nicht bemerkt, daß die Holzverkleidung der Küche in Brand gerathen war. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $500 Schaden verursacht hatte.

Bittere Noth.

Vincent Budkrizitch wurde gestern aus seiner Wohnung, Nr. 8341 Ontario Ave., South Chicago, nach dem County-Hospital geschafft. Die Polizei ermittelte bei dieser Gelegenheit, daß der Mann seit über Jahresfrist krank war und daß seine Frau und vier Kinder bittere Noth litten. Die Familie war bisher von Nachbarn unterstützt worden. Die Kinder sind sämmtlich krank. Die sanitären Zustände im Hause lassen alles zu wünschen übrig. Die Polizei wird sich bemühen, die Noth der Familie zu lindern.

Ein verhungernder Millionär.

Einer der reichsten Männer der Welt, fast eine Milliarde Dollars werth, hungert zu Tode, weil sein Magen durch Sorge und Angst bei der Verwaltung seines ungeheuren Vermögens schwach geworden ist. Seine Verdauung ist zerrüttet, und der Magen kann deshalbNahrung nicht assimiliren. Was nutzt Reichsthum, wenn Eure Gesundheit weg ist? Falls Euer Magen sich in einem gleichen Zustande befindet, gleichviel aus welcher Ursache, so fangt an, sofort Hostetters Magenbitters zu gebrauchen. Es ist dies das eigene Heilmittel der Natur für den Magen, und wird den Appetit zurückbringen, die Verdauung perfekt machen und Aufstoßen, Blähsucht, Dyspepsie, Verstopfung, Gallevergiftung, sowie Leber- und Nierenleiden heilen. Das echte ist bei allen Droguisten zu kaufen und hat unsere Privatmarke am Halse der Flasche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Mathias Lussem

am 23. September 1902 im Alter von 57 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Sept., vom Trauerhause, 92 Evergreen Avenue, nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Boniface - Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna A. Lussem, geb. **Kleefisch**, Gattin.
Henry J. und **Mrs. Scanlan, Theodore J., Mrs. Lange, Anna, Helen** und **Catharine Lussem**, Kinder.
Carrie E.Lusem, Schwiegertochter.
John Scanlan, Gus Lange, Schwiegersöhne.
John, Peter und **Christ Lussem, Mary Engels, Annie Kleefisch** und **Tillie Hoff**, Geschwister.
mibofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christian Goppelt

im Alter von 43 Jahren und 8 Monaten nach kurzem schwerem Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. September, 1.30 Uhr Nachm., von Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Anna Goppelt, geb. **Luckner**, Gattin.
Amelia, Tochter.
Minna Luckner, Schwiegermutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Annie Spengler

nach langem Leiden am 23. September im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1260 N. Marshfield Avenue, nach der St. Theresien-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Spengler, Gatte.
Louise Spengler, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Frederick Stahmke

am Dienstag, den 23. September, im Alter von 60 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 126 Cornelia Str., Freitag, den 26. September, um 1 Uhr, nach Rosehill.

Mina Stahmke, Gattin.
Louis und **Theodore Stahmke**, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Magdalena Christina Gleichert

im Alter von 61 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 840 West 61. Straße, nach Altoona, Penn.

Friedrich Gleichert, Gatte.
Friedrich, Hermann, Mary und **George**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Christ Goppelt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. September, Nachmittags um 1:30 Uhr, von Schoenhofen's Halle. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Zimmermann, Meister.
William Hoeftmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christoph Baumann

am 22. September um 11.30 Uhr im Alter von 70 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 954 Milwaukee Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Baumann, Gattin.
Emilia Jahnsen, Tochter.
Henry Jahnsen, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.
dmi

Gestorben: Carl P. Nessel, am 23. Sept., im Alter von 79 Jahren, geliebter Vater von Adam, Fred, Martin, Mary Nessel und Mrs. Peter Merz.—Begräbniß am Donnerstag, um 9 Uhr Vormittags, von 1211 Fulton Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Danksagung.

Allen, die in schweren Stunden mir liebreich zur Seite gestanden, wie Allen, die an der Beerdigungsfeier meines theuren Gatten

Carl August Freigang

sich betheiligten, dem Kirchenrath, wie dem Frauenverein der evang. Zions-Gemeinde, den Vertretern der Plattdeutschen Gilde Nr. 13, den Spendern der schönen Blumengaben, wie dem Pastor G. H. Stanger für seine Trostesworte erstattet hiermit den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank die trauernde Gattin:

Mathilde Freigang.

Metropolitan Business College

Herbst-Kursus jetzt eröffnet.

Eine hochfeine Handels - Schule. Erfahrene Lehrer. Vollkommene Einrichtung. Zeitgemäße Unterrichts-Kurse. 29 Jahre unter derselben Leitung.

Tag- und Abend-Klassen.

Der Handels-Kursus
Einschließend Buchhaltung, Schönschreiben, Geschäfts-Rechenkunst, Briefschreiben, Handels-Gesetze, Formen, Kunstschaft etc.

Stenographie und Typewriting
Munson Stenographie und „Touch"-Typewriting mit unserem neuen und populären System. Praktische Grammatik und Office-Arbeit.

Schule für Anzeigen
Dies ist diejenige Profession, die nicht überfüllt ist und welche Gehälter von $1000 bis $10,000 das Jahr bezahlt. Instruktion durch einen praktischen „Anzeigen"-Mann.

Schule für Handels-Recht
Geleitet von bekannten Chicagoer Advokaten. Alle Gesetze in Bezug auf das Geschäft. Indossirt von den leitenden Firmen. Abend-Klassen.

Klasse im Schnell-Rechnen
Unter einem praktischen Expert-Rechner. Die Arbeit des Rechnens auf ein Drittel reduzirt unter unserem neuen System.

Klassen für spanischen Unterricht unter einem tüchtigen Lehrer, der 15 Jahre in Mexiko wohnte. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt um Prospektus.

O. M. POWERS, Principal,
7 Monroe Str., Chicago.
9sp*

COAL

Bestellungen zu diesen Preisen werden diese Woche entgegen genommen.

Ablieferung südlich von Division Str., östlich von Western Ave., nördlich von 55. Straße.

Pocahontas (mine run)	5.50
Indiana Chunks	3.50
Large Egg	3.75
Burlington Lump	3.25
Burlington No. 2 Nut	3.25

Bringt die Anzeige mit.
Preise gehen in die Höhe.

Burlington Coal & Coke Co.,
3. Floor, 303 Dearborn Str.
mibofrsa

Schwarzwälder Kukuk-Uhren.

Prachtvolle, nützliche Geschenke.

Als richtige Zeitmesser werden dieselben vollkommen garantirt.

Geo. Kuehl,
Importeur,
178 Randolph Str.,
Erster Store östlich vom Bismarck Hotel.
miso—24dez

Große Agitations-Versammlung
verbunden mit Konzert und Tanz
veranstaltet vom Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein. **Fortschritt,**
am Sonntag, 28. Sept., in Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Vortrag von Dr. Moritz Schultze über Sozialismus. Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets im Vorverkauf 10 Cts., an der Kasse 25 Cts.
21,24sp

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

Kretlow's Tanzschule,
401-403 Webster Ave.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 2. Oktober 1902. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen.
13sp,sasonmilm

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.
1sp,11*

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Materia

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

GOLD DUST

reinigt das Holzwerk und den Fußboden von allem Schmutz und Staub, macht dieselben blitzsauber und spiegelblank; zum Waschen und Geschirrspülen giebt's nichts besseres.

Einzige Fabrikanten Die N. K. Fairbank Company,
Chicago, New York, Boston, St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap.“

Lokalbericht.

Wetter und Ernte.

Der Wochenbericht lautet wiederum günstig.

Das Wetter war in der letzten Woche, laut dem soeben erschienenen Bericht der Abtheilung des Ackerbauministeriums für den Staat Illinois, im Allgemeinen bewölkt, Anfangs sehr kühl, dann wärmer. Schwere Regen gingen am 17. und 18. fast im ganzen Norden und in einzelnen Gegenden von Süd-Illinois nieder. Im großen Ganzen war die Witterung den landwirthschaftlichen Arbeiten günstig, wenn sie auch durch das Regenwetter unterbrochen wurden, und in manchen Gegenden der Boden zu feucht wurde. Das Pflügen ist thatsächlich beendigt.

In den Niederungen von Nord Illinois hat Mais durch die Fröste vom 12. und 13. September beträchtlich gelitten, aber in der Hauptsache hat der Frost die Maisreife gefördert. Die späteren Fröste haben keinen Schaden gethan.

Frühmais ist vor Frost gesichert, abgesehen in einigen Strichen in Nord-Illinois, aber Spätmais im nördlichen Theile wird erst in ein oder zwei Wochen außer Gefahr sein. Futtermais wird in allen Theilen des Staates jetzt geschnitten und die Arbeit ist namentlich im Süden schon bedeutend vorgerückt. Die Ernte ist eine ungewöhnlich große.

Die Einbringung des Besenreis ist noch im Gange, der Ertrag ist ein recht zufriedenstellender. Ausgezeichnet fällt auch die zweite Heuernte aus, welche zur Zeit eingefahren wird. Die Weiden stehen infolge der jüngsten Niederschläge vorzüglich. In Nord- und Mittel-Illinois ist die Aepfelernte theils gering, theils sehr groß und die Güte des Obstes durchweg vorzüglich. In Süd-Illinois hat man nur eine geringe Ernte von mittelmäßiger Güte eingeheimst.

Ein Riesen-Bankgebäude.

Wie schon gemeldet, plant die Continental National Bank die Errichtung eines Riesengebäudes auf der Westseite der La Salle Straße, zwischen Adams und Quincy, und dieser Bau dürfte dazu dienen, die unmittelbare Nachbarschaft der La Salle Straße zum Hauptbankdistrikte in der Stadt zu machen. Aus Börsenkreisen wird nämlich mitgetheilt, daß die Central Trust Co., deren Präsident der frühere Komptroller der Umlaufsmittel, Dawes, ist, in den Neubau übersiedeln werde. Diese Geldanstalt steht nämlich mit der Continental National Bank in enger Geschäftsbeziehung und hat sich bislang vergebens nach einer besseren Lage umgesehen; ihre jetzigen Räumlichkeiten genügen dem Geschäfte nicht mehr. Die Corn Exchange National Bank und die Northern Trust Co. sind in derselben Lage wie die Central Trust Co., auch das Geschäft dieser Gesellschaften ist so groß geworden, daß ihre jetzigen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen. Die Northern Trust Co. trug sich mit dem Plane, ein eigenes Gebäude zu errichten, konnte zu dessen Ausführung aber keinen geeigneten Platz zu mäßigem Preise finden. So ist es höchst wahrscheinlich, daß alle vier Gesellschaften nach dem Neubau übersiedeln werden, und die Baupläne werden demgemäß so entworfen, daß der Riesenbau vier große Bankräumlichkeiten umfaßt. Die übrigen großen Trust- und Nationalbank-Gesellschaften sind im Besitz ihres eigenen Heimes. Beamte der Continental National Bank geben zu, daß die Baupläne ihres Neubaues die Einrichtung von geeigneten Räumlichkeiten für vier Geldanstalten einschließen.

* Präsident Edmund T. James von der Northwestern Universität hat den Verband alter Herren der Universität um eine Beisteuer von $100,000 zum Bau einer neuen Turnhalle ersucht. Ihm ist für den Fall einer solchen Gabe eine gleiche Summe von anderer Seite zur Verfügung gestellt worden.

*Der famose Konstabler Louis Greenberg hat vor Richter Kavanagh die Verlegung der fünf gegen ihn angestrengten Schadenersatzprozesse erwirkt, so daß weder dieser Richter, noch dessen Amtsgenossen Brentano, Chetlain und Chytraus die Verhandlung leiten dürfen.

Trustmagnaten ängstlich.

Die Verschmelzung der Schlächter-Groß betriebe vorläufig aufgegeben.

Die Großschlächter haben, wie jetzt verlautet, den Plan einer Vereinigung im letzten Augenblick fallen gelassen, weil sie angeblich eine Aufhebung des Einfuhrzolles auf Schlachtvieh durch den Kongreß befürchten und der Präsident sie durch seine Reden über die Trusts in Angst versetzt haben soll. Swift & Co. haben angeblich die bereits im Gange befindliche Aufnahme des Bestandes von Vorräthen und Vieh eingestellt, deren Zweck die Feststellung des Vermögens der Gesellschaft war. Letzteres sollte als Grundlage für die Vertheilung der Antheilscheine in der zu bildenden Gesellschaft dienen.

Die Verzögerung in dem Abschluß der Verhandlungen hatte gestern ein Fallen der Antheilscheine der genannten Firma von 164 auf 157 an der Börse zur Folge, wo in der Erwartung auf ein gewaltiges Steigen der „Papiere“ im Falle des Gelingens der Verhandlungen bedeutende Kaufabschlüsse von Spekulanten gemacht worden wären.

Der Verschmelzungsplan wurde durch den Ankauf der Habe von G. H. Hammond & Co., der Hammond Packing Co., der Omaha Packing Co. und von Viles & Robbins durch Armour & Co. eingeleitet. Diese Firma sicherte sich auch das Vorkaufsrecht auf die Anlagen der International Packing Co. Swift & Co. erwarben die Geschäfte von Libby, McNeil & Libby, der Anglo-American Provision Co. in Chicago und Kansas City, der Chicago Packing Co., während die Dold Packing Co. in Buffalo und Schwarzschild & Sulzberger ihren Beitritt versprochen hatten. Die Reden des Präsidenten in Wheeling, Cincinnati und anderen Städten und die Erklärung mancher republikanischer Wahlredner, daß die Schutzzölle zur Regelung der Trusts geändert werden sollten, ein Plan, welcher vom Schatzamtssekretär Shaw aber, weil er auch die kleinen Mitbewerber der Trusts treffen würde, verworfen wurde, sollen die Trustmagnaten veranlaßt haben, die Verhandlungen vorläufig abzubrechen. Dazu kam angeblich die Erbitterung im Publikum über die hohen Fleischpreise, welche den Kongreß leicht veranlassen könnte, die Fleischeinfuhr aus Kanada, Mexiko und Süd-Amerika frei zu geben und den östlichen Pökeleibesitzern die Aufnahme eines kräftigen Mitbewerbs mit den Chicagoer Großschlächtern zu ermöglichen.

Dowie'scher Musterknabe.

Frieda Josephine Kudsk, 1191 Trumbull Ave., hat im Kreisgerichte eine Klage auf Scheidung von ihrem Hans Hielsen eingereicht und wenn die von der Dame erhobenen Anklagen auf Wahrheit beruhen, so scheint Hans Hielsen und mit ihm seine Ehe ein Opfer des Propheten John Alexander Dowie geworden zu sein. Das Paar heirathete 1885 in Tremont, Ill., und lebte glücklich und einträchtig zusammen, bis es sich der Dowie'schen Zionsgemeinde anschloß. Frau Kudsk scheint aber nicht des rechten Glaubens gewesen zu sein, denn als Dowies Begehren nach den irdischen Gütern seiner Anhänger immer größer wurde, trat sie aus. Nicht so ihr Mann. Dieser gab von seinem $17 betragenden Wochenlohne so viel an Dowie, daß die Frau, um sich und die beiden Kinder zu ernähren, Kostgänger ins Haus nehmen mußte. In neuerer Zeit soll Kudsk seinen Angehörigen mit Thätlichkeiten gedroht haben, falls sie zu ihm sprächen, auch soll er geäußert haben, seinen letzten Blutstropfen für den neuzeitlichen Propheten opfern und diesem nicht nur den Zehnten, sondern noch weit mehr geben zu wollen. Frau Kudsk hat nun das Gericht ersucht, ihren Gatten vor der Erledigung der Scheidungsklage an dem Verkauf seiner Liegenschaften zu verhindern.

Aus Kudsk täglichem Lebensgange erzählt die Frau folgendes: Kudsk erhebt sich früh, ißt nach stiller Andacht sein Frühstück unter tiefem Schweigen und geht zur Arbeit. Zuweilen nur kommt er zum Abendessen heim. Dann nimmt er schweigend sein Essen ein und entfernt sich. Erst spät Abends kehrt er zurück und legt sich, ohne seine Angehörigen überhaupt zu grüßen, schlafen.

Um höheren Lohn.

Arbeiter der Armour'schen Rindsschlächterei streiken.

Streit zwischen zwei Zünften.

Maschinenbauer verlangen den Neunstunden-Tag.—Städtische Kanalarbeiter setzen ihre Forderungen durch. — Arbeiterinnen streiken einer Kameradin zu Liebe.

Der Betrieb der Armour'schen Rindsschlächterei wurde gestern zum Stocken gebracht durch einen Streik von etwa 150 Handlangern, die in derselben beschäftigt waren. Dieselben hatten eine Aufbesserung ihres Lohnes, der für zehnstündige Arbeit von $1.50 bis $1.60 betragen hat, um 25 Cents den Tag nachgesucht, und dieselbe war ihnen verweigert worden. Die Leute stellten die Forderung, als sie gestern früh zur Arbeit kamen, an den Werkführer der Abtheilung. Dieser erklärte ihnen, daß er keine Befugniß besitze, allgemeine Lohnerhöhungen vorzunehmen. Um 8 Uhr stellten dann die Leute die Arbeit ein, was zur Folge hatte, daß auch die Rindsschlächter, deren die Firma etwa vierhundert beschäftigt, feiern mußten.

Der Streik der Wollarbeiter in der Anlage von Swift & Co. ist gestern beigelegt worden, indem die Firma fast sämmtliche Forderungen der Ausständigen bewilligt hat.

Hundert Bauhandlanger, die an dem Neubau beschäftigt waren, welchen die Hammond Packing Co. im Schlachthausrevier aufführen läßt, haben die Arbeit eingestellt, um die Aufbesserung ihres Lohnes von 28 auf 30 Cents die Stunde durchzusetzen.

An dem Bahnhofsbau der Rock Island Co. kam es gestern zwischen den Bauschmieden und den Zimmerleuten zu einem Streit über die Frage, ob die Herstellung der Wanderkrahnen für den Bau von diesen oder von jenen besorgt werden sollte. Die Unternehmer-Firma, Grace & Hyde, entschied zugunsten der Zimmerleute, mit dem Ergebniß, daß die Bauschmiede, deren etwa dreißig an dem Bau zu thun hatten, die Arbeit einstellten.

Der aus den Herren Wm. J. Onahan, Wallace Heckman und Clarence S. Darrow bestehende Schiedsausschuß für die Lohn-Streitigkeiten, welche zwischen der Union Traction Co. und deren Betriebspersonal bestehen, ist heute zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Geschäfts-Agent Fischer von der Maschinenbauer-Union glaubt, daß es am 1. Oktober in verschiedenen Maschinenbau-Anstalten, wo den Arbeitern der neunstündige Arbeitstag verweigert werden mag, deshalb zu Streiks kommen werde. Gestern ist die Forderung um kürzere Arbeitszeit von der Union auch der Allis-Chalmers Co. zugestellt worden, die in ihren beiden hiesigen Anlagen zusammen 600 Maschinenbauer beschäftigt.

Fünfundzwanzig halbwüchsige Burschen, die von der Hastings Expreß Co., Nr. 300 Fifth Avenue, als Ausläufer beschäftigt werden, stellten gestern an die Firma das Verlangen, ihnen Ueberzeit-Arbeit mit einer Extra-Bezahlung von 10 Cents die Stunde zu vergüten. Die Forderung wurde abgelehnt, was die Jungen zu sofortiger Arbeitseinstellung veranlaßte. Mit einem Geheul, das einer Horde Indianer Ehre gemacht haben würde, stürzten die Rangen auf die Straße hinaus, wo sie einen regelrechten Kriegstanz aufführten und den Geschäftsplatz der Expreß-Gesellschaft mit Steinen zu bombardiren begannen. Ein Vertreter der Firma hatte im ersten Schreck an die Polizei um Schutz telephonirt. „Umgehend“ rasselte denn auch ein mit städtischen Gewaffneten besetzter Streitwagen heran; als derselbe aber anhielt, und der kommandirende Leutnant abstieg, die Umstände des Falles zu erkunden, erfuhr er, daß bereits Alles vorüber sei. Die Firma hatte die Forderung der jungen Standalfritze bewilligt, und diese waren friedlich wieder in den Dienst zurückgekehrt.

Vorsteher Blocki von der städtischen Abtheilung für Arbeiten erklärt jetzt, daß er wahrscheinlich gezwungen sein würde, den Kanalarbeitern, welche ihre Thätigkeit an dem Fangkanal eingestellt haben, der längs des Seeufers gezogen wird, ihre Lohnforderungen zu bewilligen. Er habe übrigens in Erfahrung gebracht, daß von Privatunternehmern für Arbeit dieser Art in der That etwas mehr gezahlt werde, als die Stadt bisher gegeben hat. Neue Arbeiter einzustellen und anzulernen, würde von vornherein gegen $5000 (an Zeitverlust) kosten, und dann würde man noch immer keine Gewißheit haben, daß die Leute auch auf ihren Plätzen aushalten würden. Der Mehrlohn, welchen die Streiker verlangen, wird sich—bis zur Fertigstellung des Kanals, die nächstes Frühjahr erfolgen soll—auf $12,000 bis $15,000 belaufen.

In der „Liberty“-Bäckerei, Ecke Lake und Union Straße, legten gestern die dort beschäftigt gewesenen fünfundzwanzig Cracker-Packerinnen die Arbeit nieder, weil der Werkführer die Unions-Sekretärin, Annie Lambert, welche die Arbeit wegen Krankheit zwei Tage lang hatte versäumen müssen, dieserhalb entließ. Die streikenden Arbeiterinnen begaben sich von dem Arbeitsplatz nach Horans Halle an der Ecke von Halsted und Harrison Str., hielten eine Entrüstungs-Versammlung ab und ernannten dann ein Komite, welches bei den Eigenthümern der Bäckerei vorstellig werden und die sofortige Wiederanstellung von Frl. Lambert verlangen soll.

Die Union der Piano- und Orgelbauer hat einen neuen Lohntarif ausgearbeitet, welcher für diejenigen Arbeiter, welche den geringsten Lohn erhalten, eine fünfprozentige Aufbesserung desselben vorsieht, und für andere Klassen von Arbeitern eine Ausgleichung der Lohnraten herbeiführen soll. Im Laufe der Woche wird dieser Forderungen wegen eine Zusammenkunft zwischen Vertretern des Fabrikantenvereins und der Union stattfinden.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Center und Clark Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.; Nr. 419 — 151 North Ave.

Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Str.

Vereinigte Metallarbeiter — 104 Randolph Str.

Fuhrleute für Möbelhandlungen — 104 Randolph Str.

Maschinenbauer, „Freiheit“-Loge — 55 N. Clark Str.; „Maywood“-Loge — Odd Fellows Halle, Maywood; Lehrlinge — 124 Clark Str.

Markthelfer von Kommissions-Geschäften—55 N. Clark Str.

Marmorbauer — 104 Randolph Straße.

Schuhmacher, Nr. 302 — 75 Randolph Str.

Eßt
Grape Nuts
und trinkt
Postum Food
Kaffee.
Freie Demonstration
— in —
Siegel, Cooper & Co.'s
Grocery-Dept.

Farbige Megäre.

Unter dem Verdachte, als Mann verkleidet, Samstag Nacht das Haus ihres Schwiegervaters in Wheaton in Brand gesetzt zu haben, wurde gestern die Farbige Evadore Thomas von den Detektives Mahoney und Murnane von der Bezirkswache an Stanton Ave. verhaftet und dem Sheriff von Du Page County ausgeliefert. Vor zwei Wochen fahndete die Polizei auf die Frau, welche auch bezichtigt wird, ihren Mann John Thomas, Nr. 3159 Dearborn Straße, geschossen und schwer verwundet zu haben. Ihr Mann liegt zur Zeit in kritischem Zustand im County-Hospital darnieder. Sie wurde in der Wohnung von J. H. McGregor, Nr. 3835 Ellis Ave., dingfest gemacht. Dort war sie, seitdem ihr Mann niedergeknallt war, als Dienstbote beschäftigt. Die Polizei will von einem Straßenbahnschaffner erfahren haben, daß sie sich, als Mann verkleidet, nach Wheaton begab. Dort ging, angeblich nach ihrem Eintreffen, das Haus ihres Schwiegervaters in Flammen auf. Sie soll es mit drei Gallonen Gasolin getränkt und angezündet haben.

Wieder in Schwulitäten.

Der Fahrkartenhändler und Passage-Agent Anton Boenert wurde gestern von Richter Miles Kehoe wegen angeblicher rechtswidriger Vorenthaltung ihm anvertrauten Eigenthums in zwei Fällen den Großgeschworenen überwiesen. Als Kläger gegen ihn traten auf John Novak, Nr. 843 31. Place, und Stanislaus Molanowski, an 32. Place wohnhaft. Ihren Angaben gemäß hatte Boenert sie veranlaßt, als sie nach Europa reisten, ihm ihre Gelder anzuvertrauen. Er gab ihnen dafür angeblich Wechsel auf europäische Banken, die sich aber als werthlos erwiesen haben sollen. Der Angeklagte betheuert seine Unschuld.

Evanstoner Stadtrath.

Die Grundbesitzer an der Benson Ave., in Evanston, haben in der Sitzung des dortigen Stadtraths am gestrigen Abend um den Widerruf der Erlaubniß ersucht, durch welche der Northwestern Gas Light and Fuel Co. gestattet wird, vierzöllige Gasleitungsröhren bis zum südlichen Endpunkte jener Straße zu legen, da die Gesellschaft angeblich beabsichtige, ihre Anlage mit der der Chicagoer Gasgesellschaft zu verbinden und auch ihren Betrieb auf Rogers Park auszudehnen. Der betreffende Stadtrathsausschuß hatte zu Gunsten der Gewährung des Gesuches berichtet, aber der Stadtrath beauftragte unter den obwaltenden Umständen den Ausschuß für Rechtssachen mit einer Untersuchung der Beschwerde und wies den Baukommissär an, die Ausführung der Anlage nicht zu gestatten, bis der Justizausschuß berichtet habe. Letzteres kann nicht vor dem ersten Dienstag im Oktober geschehen. Die Grundbesitzer behaupten auch, daß durch die Legung der neuen Gasröhren das Straßenpflaster zerstört würde und daß das vor mehreren Wochen gewährte Freibriefgesuch der Gesellschaft nur bezwecke, eine Röhrenleitung nach Chicago herzustellen. Die Gasgesellschaft stellt das in Abrede.

Griff zum Giftbecher.

Der 40jährige James Dobrowski, Nr. 2 Nutt Court, machte gestern mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Freunde der Familie behaupten, daß der Verstorbene in Unfrieden mit seiner Frau lebte. Man vermuthet, daß er, des Habers müde, zum Giftbecher griff.

Brutal mißhandelt.

Der Zimmermann August Schink von Harlem wurde gestern Abend, als er sich mit einem gewissen Fred Kisser, mit dem er in River Forest gearbeitet hatte, auf dem Heimweg befand, an Woodbine, nahe Forest Str., von fünf Männern thätlich angegriffen. Kisser gab Fersengeld. Als die Luft rein war, kehrte er zurück. Er fand Schink bewußtlos vor. Der Mißhandelte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Seine Angreifer hatten nach verübter That einen Straßenbahnwagen der Chicago Ave.-Linie bestiegen. Sie waren entkommen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Arbeiterzwistigkeiten die Veranlassung zu dem Ueberfall waren.

Muthmaßlich Selbstmord.

Die 30jährige Frau von Wm. Andrews von Glencoe verschwand gestern Nachmittag aus ihrer Wohnung. Am Abend wurde ihre Leiche aus dem See gefischt. Man vermuthet, daß die Unglückliche Selbstmord begangen hat. Sie war seit längerer Zeit kränklich und darüber schwermüthig. Als ihr Mann gestern heimkehrte, erfuhr er, daß seine Frau am Nachmittag ausgegangen sei. Er begab sich mit Nachbarn auf die Suche nach der Vermißten und fand ihre Leiche in dem See.

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften.
anz,22sp,momisr,3mt

Pferd elektrokutionirt.

Der Leitungsdraht einer elektrischen Lampe löste sich gestern Nachmittag von einer vor dem Gebäude Nr. 181 S. Clinton Str. stehenden Telegraphenstange und das lose Ende fiel in eine Wasserpfütze, die sich über die Straße erstreckte. Wenige Minuten später passirte ein zweispänniges Fuhrwerk, auf dem sich Adoph Brauer befand, die Stelle. Eines der Pferde trat in die Pfütze, etwa 20 Fuß vom Drahtende entfernt, und wurde auf der Stelle getödtet. Brauer kam mit einer leichten Erschütterung davon.

Die Wurzel des Uebels.

Es heilte sich selbst von einem schlimmen Magenübel bis auf die Wurzel.

Ein Geschäftsmann in einer unserer größeren Städte im Osten durch zu angestrengte Arbeit, zu wenig Bewegung und zu viele Club-Dinners begann der Natur schließlich ihren Tribut zu bezahlen, der in Form von einem chronischen Magenübel bestand; die Unverdaulichkeit versetzte ihn in einen Zustand nervöser Reizbarkeit, wodurch es ihm unmöglich gemacht wurde, seinen täglichen Geschäften nachzugehen und schließlich geriethen die Nieren und das Herz in Unordnung.

In seinen eigenen Worten ausgedrückt, sagt er: „Ich konsultirte einen Arzt nach dem andern und jeder schien meinen Fall zu verstehen, aber doch konnte keiner mir zu meiner früheren Verdauung, Appetit und Kraft verhelfen. Zwei Jahre lang ging ich von Pontius zu Pilatus, von einem Sanitarium zum andern, ich hörte mit Rauchen auf, ließ vom Kaffeetrinken ab, und entzog mir sogar die ein oder zwei Glas Bier, die ich täglich trank, ohne irgend welche sichtbare Besserung zu verspüren.

Freunde riethen mir oft, eine wohlbekannte Medizin, Stuarts Dyspepsia Tablets, zu versuchen, auch hatte ich oft die Anzeigen über dieses Mittel in den Zeitungen durchgelesen, aber ich hielt nicht viel von angezeigten Medizinen, auch glaubte ich nicht, daß eine fünfzig Cents Patent-Medizin meinem Fall helfen würde.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich kaufte schließlich etliche Packete in der nächsten Apotheke und nahm zwei oder drei Tablets nach jeder Mahlzeit ein und gelegentlich ein Tablet zwischen den Mahlzeiten, wenn ich etwa Uebelkeit und Beschwerden empfand.

„Ich war am Ende der ersten Woche überrascht, eine sichtbare Besserung meines Appetits und meines allgemeinen Befindens zu verspüren, und ehe ich die zwei Packete aufgebraucht hatte war ich überzeugt, daß Stuarts Dyspepsia Tablets mich vollständig zu heilen vermochten, und ich wurde nicht enttäuscht. Ich esse und schlafe, der Kaffee und die Zigarre schmeckt mir und niemand würde annehmen, daß ich je die Schrecken von Dyspepsie kannte.

„Aus reiner Neugierde schrieb ich an die Eigenthümer dieses Mittels wegen Auskunft über das, was diese Tablets enthalten und sie antworteten, daß die Hauptbestandtheile Aseptic Pepsin (vom Government geprüft), Malz Diastase und andere natürliche Verdauungsmittel seien, welche die Speise verdauen, ganz gleich in welchem Zustande der Magen auch sein mag.“

Die ganze Sache ist die, die Verdauungs-Elemente, welche in Stuarts Dyspepsia Tablets enthalten sind, verdauen die Nahrung und geben dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen und die Nerven und der ganze Körper erhalten Anregung, wie nur Speise sie giebt; Stimulanten und Nerven-Tonics geben nie richtige Kraft, sie geben nur zeitweilig Kraft, und stets tritt ein Rückschlag ein. Jeder Tropfen Blut, jeder Nerv und Sehne entsteht aus der täglich genossenen Speise, und wenn Ihr prompte Thätigkeit und vollständige Verdauung durch den Gebrauch eines so guten und gesunden Mittels wie Stuarts Pepsin Tablets erzielen könnt, so braucht Ihr keine Nerven-Tonics und Sanitariums.

Obgleich Stuarts Dyspepsia Tablets nur ein paar Jahre im Markte sind, werden sie doch beinahe von jedem Apotheker in den Vereinigten Staaten, Canada und England verkauft und als das beliebteste und erfolgreichste aller Mittel für Magenleiden angesehen.
momisr

Abendschulen.

Es wird vornehmlich Fortbildungs-Unterricht ertheilt werden.

Städtische Schneider-Werkstatt.

Ein rettendes Gelübde. — Strengere Durchführung des Verbots der Kinderarbeit. — Die vereinigten Frauenklubs wirken dabei eifrig mit.

Am Montag, den 6. Oktober, wird in zwanzig oder einundzwanzig öffentlichen Schulen wieder mit dem Abend-Unterricht begonnen werden. Direktor Cooley will diesen Unterricht, mehr als das früher der Fall gewesen, zu einem Fortbildungs-Unterricht gestalten. Weiblichen Besuchern der Abendschulen soll auch Gelegenheit gegeben werden, sich Kenntnisse in den Pflichten des Haushalts zu erwerben. Die Hauptfächer für den sonstigen Unterricht sind: Stenographie; Handhabung der Schreibmaschine; Buchführung; Handelsrecht; Maschinenzeichnen. — Für Eingewanderte, die in den Abendschulen Englisch zu lernen wünschen, werden besondere Klassen eingerichtet werden. Die Schulvorsteher Rossiter, Hitch und Armstrong werden Herrn Cooley bei der Eintheilung der Klassen an die Hand gehen. Für die Einrichtung von Abendschulen hat Direktor Cooley die folgenden Schulgebäude in Aussicht genommen:

Nordseite:

Waller-Hochschule, Orchard Str., zwischen Center Str. und Garfield Ave.

Franklin-Schule—Goethe, nahe Wells Straße.

Südseite:

Englewood-Hochschule, 62. Straße und Stewart Avenue.

Haven-Schule—14. Str. und Wabash Avenue.

McAllister-Schule—36. u. Gage Str.

O'Toole-Schule—38. und Bishop Str.

Webster-Schule—33. Str. und Wentworth Avenue.

Pullman-Schule—113. Str. u. Pullman Avenue.

South Chicago-Hochschule—93. Str. und Houston Avenue.

Westseite:

Burr-Schule—Ashland und Wabansia Avenue.

Froebel-Schule—21. nahe Robey Str.

Garfield-Schule—Johnson und Henry Straße.

Jirka-Schule—17. und Laflin Str.

Medill-Hochschule—14. Place.

Nordwestseite-Hochschule—Potomac u. N. Claremont Ave.

Scammon-Schule—Morgan u. Monroe Str.

Wells-Schule—Ashland Ave. u. Cornelia Str.

Washington-Schule—Morgan u. Erie Straße.

Diese Liste wird noch erst dem Schulrath zur Bestätigung unterbreitet werden müssen.—Für die Nordseite wird wahrscheinlich noch eine dritte Schule eingerichtet werden.

Vorsitzer Downey vom Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude, die Schulräthe Wolff, Cameron, Thorp, Gallagher, Chvatal und Thompson, sowie Direktor Cooley, begaben sich gestern nach der Zwangsschule in Bowmanville, um zu untersuchen, ob für die zahlreichen Beschwerden, welche gegen die Leitung derselben eingelaufen sind, irgend welche Berechtigung vorhanden ist. Die Herren fanden in der Anstalt, äußerlich wenigstens, Alles in bester Ordnung. Ob sie durch Anfragen bei den Angestellten und den Insassen etwas erfahren haben, was die Klagen von Belang erscheinen lassen könnte, darüber wollten die Herren sich vorderhand nicht äußern.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite hat gestern beschlossen, von den zehn Landkomplexen, die ihnen zum Ankauf für Parkzwecke empfohlen worden sind, zunächst einmal drei anzukaufen. Weiter werden die zur Verfügung stehenden Mittel schwerlich reichen. Die ausgewählten drei Plätze befinden sich in der Nähe je einer sozialen Siedlung, nämlich des Hull House, des Henry Booth House und des „Settlement“ der Northwestern University. Der erste Platz wird von der Forquer, der Ewing und der Halsted Straße begrenzt und erstreckt sich östlich bis an ein Schulhaus, welches an der Desplaines Straße steht. Der zweite Komplex wird begrenzt durch die Union, die Barber, die Jefferson Str. und 14. Place. Auf der Nordwestseite hat man sich für den Komplex zwischen Chicago Avenue, Cornell, Noble und Chase Straße entschieden. In unmittelbarer Nähe aller drei Plätze befinden sich zahlreiche Schulen, die entweder niemals Spielplätze gehabt haben, oder bei denen der Raum, welcher früher in dieser Eigenschaft gedient hat, durch Anbauten in Wegfall gekommen ist.— Die Empfehlung, gerade diese drei Plätze zu wählen, ist der Parkbehörde vor ihrem Finanz-Ausschuß: Herren Bangs, Graham und Lichtenberger, gemacht worden. — Um in den Besitz des Landes zu kommen, wird man das gerichtliche Enteignungsverfahren einschlagen. Der Behörde steht zur Erwerbung der Grundstücke und zu deren Umwandlung in Parks eine Million zur Verfügung.

* * *

Der städtische Einkaufs-Agent Washington bezeichnet die Klagen der Polizisten über das Tuch, welches er ihnen für ihre Uniformen verkauft, als unbegründet. Er sagt, die Leute ließen sich von ihren Schneidern dummes Zeug einreden. Das einzige Mittel, die Klagegründe zu beseitigen—die privaten Schneider vertheuern nach Herrn Washington den Polizisten die Uniformen durch Anrechnung übertriebenen Macherlohnes — ist nach dem Dafürhalten des Einkaufs-Agenten die Einrichtung einer städtischen Schneider-Werkstätte für die Polizei. Wolle man sich hierzu nicht entschließen, so würde es besser sein, auch die Tuchlieferung einzustellen. — Der Alderman Fick hat sich vorgenommen, am nächsten Montag im Stadtrath zu beantragen, daß die Stadtverwaltung ihr Tuchgeschäft wieder aufgeben solle.

Die Polizisten Richard A. Walsh, Charles F. Norton und Michael D. Hartnett hatten sich am Sonntag, den 14. September, schon in aller Frühe bösartige Räusche zugelegt und dann in einem Schanklokale an der Western Avenue, nahe der Lake Straße, einen wüsten Krawall vollführt. Sie standen dieserhalb gestern als Angeklagte vor der Disziplinar-Behörde, kamen aber mit Gehaltsabzügen davon, weil sie vorher in die Hand eines katholischen Geistlichen das Gelübde abgelegt hatten, sich für die nächsten fünf Jahre des Genusses geistiger Getränke vollständig zu enthalten. Sie brachten eine entsprechende Bescheinigung jenes Geistlichen bei. Walsh sagte, er hätte vor seinem jüngsten Rausch sechs Jahre lang keinen Tropfen Schnaps getrunken gehabt.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen beschäftigt sich zur Zeit mit einem Gesuch, daß die Bürgersteige längs der Baulinie auf eine Breite von drei Fuß für den Handel mit Blumen und Früchten freigegeben werden mögen. Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat dem Komite mitgetheilt, daß er an der Durchführung des Verbots solcher Verkaufsstände vielfach durch gerichtliche Einhaltsbefehle verhindert worden sei.

Der staatliche Fabrik-Inspektor Davies wird am Freitag vor dem Friedensrichter Severson acht Strafanträge zur Verhandlung bringen, welche er gegen die Schneiderfirma N. Born & Co., Nr. 339 Franklin Str., gestellt hat, wegen Beschäftigung von Kindern, welche das 14. Lebensjahr noch nicht hinter sich hatten. Die betreffenden Kinder hatten der Firma schriftliche, beschworene Angaben ihrer Eltern zugestellt, daß sie über 14 Jahre alt seien. Man hat es aber in jedem einzelnen Falle dem Kinde ansehen können, daß die Angabe nicht auf Wahrheit beruhe. Ob nun daraufhin die Firma wegen der Uebertretung des Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden kann, ist noch fraglich. Sollte der Friedensrichter entscheiden, daß solches angängig ist, so wird der Fabrik-Inspektor auch gegen andere Firmen vorgehen, und zwar gegen die „Anglo-American Packing Co.“; gegen die „National Biscuit Co.“; gegen die „W. B. Ritchie Box Co.“; gegen Julius Marquardy, Nr. 75 W. Monroe Str.; gegen Emil Klicka, Nr. 114 Jefferson Str., und gegen Stein, Hirsch & Co., Nr. 2599 Archer Ave. — Dr. Cornelia De Bey und Frau Harriet Van der Vaart vom Staatsverbande der Frauenklubs machten gestern, von Fabrik-Inspektoren begleitet, auf der Süd- und der Nordwest-Seite die Runde durch eine Anzahl von Schwitzbuden, um Uebertretungen des Verbots der Kinderarbeit festzustellen. Sechs Kinder im Alter von kaum zwölf Jahren, die sie bei anstrengender Arbeit vorfanden, wurden von ihnen nach Hause geschickt. Die beiden genannten Damen bereiten für den Jahreskonvent der Frauenklubs, welcher Mitte Oktober in Champaign tagen wird, einen ausführlichen Bericht über die Kinderarbeit vor.

Die einzigen Doktoren in Chicago,

Die ein Gesundheits-Zertifikat geben.

Dieses Zertifikat ist des Patienten Garantie, daß die Krankheit nicht wiederkehrt. Die Aerzte der Koch Lung Cure sind die einzigen Aerzte in Chicago, die ein Gesundheits-Zertifikat geben und der Grund, weshalb sie es thun, ist der, weil sie Vertrauen haben in die Gründlichkeit der Heilungen, die sie erzielen.

Die Koch Lung Cure hat Offices in thatsächlich jeder großen Stadt. Sie haben einen Stab von siebenzehn Spezial-Doktoren, welche in jedem komplizirten Fall von Schwindsucht, Asthma, Bronchitis und Katarrh in Konsultation sind. Dr. Koch besucht persönlich alle verschiedenen Offices zur Konsultation.

Tausende, die früher an Lungenkrankheiten litten, sind durch die vernünftige Methode der Koch'schen Einathmungs-Behandlung kurirt worden, welche darin besteht, daß dies wunderbare „Tuberkulin“, entdeckt von Prof. Koch in Berlin, mit verdunsteten heilenden Oelen durchsetzt ist, so daß die heilenden Dämpfe direkt in die Lungen eingeathmet werden können. Die Aerzte des Landes empfehlen die Einathmungsmethode und die direkte Behandlung, welche die Medizin direkt in die Lungen bringt, anstatt daß der Patient sie in den Magen führt.

Wenn Ihr in der Chicago-Office, 151 Michigan Ave., vorsprecht, erhaltet Ihr freie Konsultation, ebenfalls eine Probe-Behandlung, welche Euch bessert.

Kalt gestellt.

H. J. Freeman, angeblich der Chef einer Engros-Schuhwaarenhandlung in Philadelphia, wurde auf Veranlassung der dortigen Behörden gestern hier unter der Anklage der Unterschlagung von insgesammt über $1000 verhaftet. Er befand sich auf der Fahrt nach Kalifornien, als er von Detektives der Hauptwache auf dem Union-Bahnhofe dingfest gemacht wurde.

* Die Geschworenen im Saale des Kriminalrichters Chetlain haben Daniel O'Brien der Beraubung des Pfarrers Joseph Brueck von Hooppole, Ill., in Bunk Allens Kneipe an Adams und Green Straße, schuldig erklärt. Der geistliche Herr hatte sich verirrt und wollte sich in jener Wirthschaft nach dem rechten Wege erkundigen. Dort wurden ihm $160, eine goldene Uhr, zwei kostbare Uhrgehänge und die goldene Brille abgeknöpft.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House.—„Lazarre.“
Dearborn.—„The Harkriders.“
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen.“
Great Northern.„Mr. Jolly of Joliet.“
Powers'.—„The Wilderneß.“
Illinois.—„Dornröschen.“
McVickers.—„Old Limerick Town“.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„The Octoroon.“
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Die fidelen Fechtbrüder, Posse mit Gesang in 1 Akt. (Rollenbesetzung wie am Sonntag.)
Orchester.
Gesang: Doppel-Quartett des Katzenberger'schen Damenchors.
Orchester.
Freiübungen der 2. und 3. Mädchenklasse des Turnvereins Lincoln.
Gesang: Damenchor Nordica-Alpenrose.

Dieses schöne Programm wird heute Abend auf dem Bazar des Turnvereins „Lincoln“ durchgeführt und der Besuch, welcher sich von Tag zu Tag gesteigert hat, dürfte auch heute noch größer werden. Soweit war der gestrige Abend auf dem Wiener Prater der Galaabend. Es war riesig gemüthlich, und das Festprogramm wurde in vortrefflicher Weise durchgeführt. Die Harmonie von Lake View trug unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn H. von Oppen, mehrere Lieder vor und errang damit, wie nicht anders zu erwarten war, einen durchschlagenden Erfolg. Auch der Schleswig-HolsteinerSängerbund, Dirigent Herr Ottomar Gerasch, ließ sich in einigen prächtigen Liedern vernehmen und fand damit eine äußerst beifällige Aufnahme. Die Attiven der Turngemeinde und des Turnvereins Voran, welcher auch sein Trommler- und Pfeiferkorps mitgebracht hatte, zeigten sich in turnerischen Uebungen, die von der Gewandtheit und Kraft der jungen Turner ein glänzendes Zeugniß ablegten. Kurz, die Darbietungen waren vorzüglich. In der Bärenhöhle ging es natürlich recht fidel her. Herr Adolph Müller verstand es, dem Frohsinn und der Lebensluft dort eine gemüthliche Stätte zu bereiten, die Damen machten gute Geschäfte und wenn das deutsche Publikum auch fernerhin demUnternehmen des beliebten Turnvereins seine Unterstützung angedeihen läßt, so ist ein befriedigender Erfolg zu erwarten. Vorläufig aber sei die Lösung: Auf zur Lincoln = Turnhalle an der Sheffield Ave. und dem Diversey Boulevard.

Wegen des schauerlichen Regens ist der Abschluß des Schützenfestes des Chicago Schützenvereins auf nächsten Sonntag verschoben worden. Bis dahin darf man auf gut Wetter rechnen, und dann sollen nochmals fleißig die Büchsen knallen.

Für das Bundessängerfest, welches im nächsten Juni auf dem Ausstellungsplatze in St. Louis abgehalten werden soll, hat der musikalische Beirath des Nordamerikanischen Sängerbundes, bestehend aus den Herren Louis Ehrgott, Gustav Ehrhorn, Richard Stempf, Wilhelm Lange, John P. Frenzel und dem Bundespräsidenten Hanno Deiler, folgende Festlieder erkoren: 1. „Wohin mit der Freud'?“, Silcher; Liederbuch No. 40. 2. „Hoffe das Beste“, Silcher; Do. 47. 3. „In einem kühlen Grunde“, Glück; No. 51. 4. „Lebe wohl!“, Silcher; No. 54. 5. „In der Ferne“, Silcher; No. 57. 6. „Bleib' bei mir“, Bogler; No. 61. 7. „Blau Aeuglein“, Witt; No. 75. 8. „Der Wanderbursch“, Weidt; No. 76. 9. „Der Wald“, Häser; No. 89. 10. „Jägers falsch Lieb“, Dregert; No. 90. 11. „Abendfeier“, Attenhofer; No. 91. 12. „Wach' auf, du schöneTräumerin“, No. 93. Bei der Auswahl der Lieder ging man vor Allem von der Idee aus, das Sängerfest bedeutend volksthümlicher zu gestalten, d. h., dem Volksliede einen bedeutend größeren Raum zu gewähren als in früheren Jahren. Wer sich einen Einblick in die Programme der in Deutschland abgehaltenen Bundes-Sängerfeste verschafft, kann sich überzeugen, daß der N. A. S. B. mit dieser Programm-Aenderung dem Charakter der deutschen Sängerfeste bedeutend näher rückt. Auch bei der Auswahl der Chöre mit Orchesterbegleitung wurde von größeren Werken Abstand genommen, dagegen kürzere, aber gediegene Kompositionen ausgewählt, um so allen, auch den kleinsten Vereinen, die Möglichkeit an die Hand zu geben, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die Aufführung größerer Werke bei den vergangenen Sängerfesten hatte meistens einen sehr zweifelhaften Erfolg, wenn nicht gar einen vollständigen Mißerfolg.

— Immer derselbe. — Stammgast (Professor der Mathematik, zur Kellnerin): „Es ist Ihnen wohl zu wenig, wenn ich Ihnen täglich zwei Pfennige Trinkgeld gebe, liebes Kind, das sind aber in zehntausend Jahren dreiundsiebzigtausend Mark.“

Kurpfuscherei

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände in kürzester Zeit kuriren können. Ich selbst bin auf solche Anzeigen mehrfach hereingefallen und möchte deshalb andere Leidende vor ähnlichen traurigen Erfahrungen schützen.

Vor noch wenigen Monaten war ich ein schwacher, nervöser Mann und konnte kaum meine Arbeit verrichten. Jetzt bin ich, Gott sei Dank! wieder kräftig und gesund. Jeder kann es werden, wenn er meinem Rathe folgt. Sie brauchen mir nur eine Briefmarke zu schicken und ich will Ihnen gerne schreiben, was Sie thun müssen, um Ihre volle Kraft und Gesundheit wieder zu bekommen. Besuch verbeten, da ich nicht immer zu Hause bin.

Joseph Mueller,
943 Bosworth Avenue,
Chicago, Ill.
3ip,misa*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Officeassistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. — Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str. — Staats-Lizens. mido

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Sofort, ein ordentlicher, stadtkundiger Junge. Koelling & Klappenbach, 100—102 Randolph Straße.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 970 Clybourn Avenue.

Verlangt: Männer in Anstreicher-Werkstätte, für grobe Anstreicherarbeit; stetige Arbeit. 162 O. Superior Str.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, um einem Ingenieur zu helfen und andere Arbeit zu verrichten. Lohn $8. 162 Ost Superior Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 469 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann für Vor- und Abbügeln an Shop-Hosen. 108 Augusta Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann als Porter. 4107 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Butcher; frisch eingewanderter vorgezogen. 4107 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Sattler. 388 Wells Str.

Verlangt: Junge, das Polstern zu erlernen. 479 West Madison Str. mido

Verlangt: Porter in Saloon. 291 Michigan Str., nahe Rush Str. mido

Verlangt: Junger Mann, der Bar tenden kann. 325 S. State Str.

Verlangt: Guter Butcher, Shoptender, und ein Wurstmacher. 569 West Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse Arbeiter, nach hübscher Landstadt zu gehen. Anstellung das ganze Jahr. Sofort vorzusprechen. Fiedler, Zimmer 73, 84 Adams Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, Farmarbeiter und für andere Arbeit in verschiedenen Staaten; höchste Löhne und freie Fahrt nach allen Plätzen für Eisenbahnarbeit in der Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Mag,*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Pressers an Damen-Suits und Jackets. Steige Arbeit. Vorzusprechen 4. Floor, North Room, Marshall Field & Co. dimido

Verlangt: Ein Cakebäcker. 933 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Pressers—John Jones, 119 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Trockenreiniger. 3034 Wentworth Ave., E. Bymel.

Verlangt: Junger Mann, in Butchershop zu helfen. Zu melden: 171 Ost 22. Str., Flat 4.

Verlangt: Ein junger oder älterer Mann als Porter. 605 S. Western Ave. mido

Verlangt: Jungen an Cakes. $5 und Board wöchentlich. 184 31. Str.

Verlangt: Brotbäcker. $8und Board wöchentlich. 184 31. Str.

Verlangt: Ein Bartender. 876 West 12. Str.

Verlangt: Bushelman. 209 Chicago Opera House, 112 S. Clark Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, Kundschaft zu bedienen. Perry und Melrose Str.

Verlangt: Ornamental-Eisenarbeiter, billiger Arbeiter. 425 West Taylor Str. mido

Verlangt: Bushelmen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str., 7. Fl. mido

Verlangt: Zwei erster Klasse Abpresser an Coats. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str., 8. Fl. mido

Verlangt: Porter in Saloon. Beständiger Platz.—120 LaSalle Str.

Verlangt: Ein starker, aufgeweckter Junge für Grocerystore, einer der mit Pferden umgehen kann. 1301 Wrightwood Ave., Lake View. mido

Verlangt: Ein junger Butcher, der polnisch und englisch spricht. 285 West Chicago Ave.

Verlangt: Mann, der Pferde besorgen und sich sonst im Allgemeinen nützlich machen kann. 3 Wohnräume in Barn. 720 Grace Str. Näheres bei Willy H. Lau, 503 Pullman Building.

Verlangt: Kutscher. Nachzufragen Mittwoch, Abends nach 6 Uhr. 713 West Adams Str.

Verlangt: Schlosser, junge Männer, ungefähr 20 bis 30 Jahre alt, die ihr Handwerk in Deutschland gelernt haben. Adr.: S. 772 Abendpost.

Verlangt: Junge, um an Brot zu helfen. 922 West 21. Str.

Verlangt: Guter Blacksmith für Wagenarbeit. Stetige Arbeit. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge und ein Porter. 451 Larrabee Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 191 W. Lake Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Gute Schaufler an Zement. 625 N. Campbell Ave.

Verlangt: Janitor. Muß nüchtern und zuverlässig sein, um Flats an Sedgwick nahe Eugenie Str. zu versehen. Einer der andere Gebäude in der Nähe besorgt vorgezogen. Adr.: A. 100 Abendpost. mido

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen: Ecke 23. und Rockwell Str. midofr

Verlangt: Carpenter. Beständige Arbeit. Anzufragen Südwest-Ecke Noble und Cornell Str.

Verlangt: Ein etwa 16jähriger Junge für ein Hardware und Plumbing Geschäft. 1197 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Barkeeper. 74 West Madison Str.

Verlangt: Ein Laufjunge. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr. 244 Ost Randolph Str.

Verlangt: Knaben, 15 bis 18 Jahre alt, in der Strick-Fabrik. 147 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Farm-Arbeiter. Guter Lohn. Krampe, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Kellner. 625 Nord Clark Straße. midofr

Verlangt: Bäcker, Bench-Arbeiter nach Wisconsin. Sprecht vor zwischen 2—3 Uhr. 222 Ost Washington Str., 1 Treppe.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger Violinspieler. Prof. Theo. Lorenz, 225 Adams Str., Oak Park. mido

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Gebt Lohn an. Adr.: S. 740 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Custom-Westenmacher. Frauen vorgezogen. 633 Stock Exchange Bldg., 108 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Bushelman. 1628 Wellington, Ecke Clark Str.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. Le Grand Hotel, Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Junge von ungefähr 15 Jahren, in Blumengärtnerei zu helfen. 1152 N. Kedzie Ave. dmi

Verlangt: Stetige Jungen für leichte Arbeit. Guter Lohn. Bringt Affidavit. 1461 Perry Str., hinten. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparaturen. Stetige Arbeit. 227 S. State Str. dmdff

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser. Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Treibers, Factory Hände, Porters, Kellektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. sp16,17,18,21,22,23,24,25,28

Verlangt: Männer an Suit Cases zu arbeiten, sowie andere Lederarbeit. Fitzgerald Trunk Co., 407—411 Wells Str. dimido

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: 10 Männer, um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. 215 W. 18. Str. dmido

Verlangt: Starker Junge um an Ornamental Iron Work zu lernen. 425 W. Taylor Str. dimido

Verlangt: Sofort Bushelman. Moßler's, 121 Monroe Str. 23sp,1w

Verlangt: Guter Rockmacher; stetiger Platz. 3803 State Str. dimi

Verlangt: 50 Knaben, 14 Jahre alt und darüber, für leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. —sa

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. Nur starke schwere Männer. American Can Co., Maywood. —sa

Verlangt: 30 Knaben, 14 Jahre alt und darüber, gut lohnende Stellungen. Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vorm. und 5 Uhr Nachm. S. O.-Ecke Madison Str. und 40. Ave. —sa

Verlangt: Zehn Solderers, Tinners und Caddymacher für allgemeine Büchsenarbeit. American Can Co., Maywood. —sa

Verlangt: Leute zum Austragen von Probeheften. Agenten für neue Prämienwerke, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und auswärts. Gute Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 22sp,mtX

Verlangt: Guter Rockschneider außer dem Hause. Müller, 1990 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelman und Damenschneiderinnen im Kinder-Department, Woolf's Clothing Co., State und Monroe Str.

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys und Bundle Wrappers, zwischen 14 und 16 Jahren. Beständige Stellungen. Bringt Affidavits. Vorzusprechen 8 Uhr Morgens, 4. Floor, Boston Store.

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für eine amerikanische Privatfamilie. Guter Lohn. Englisch unbedingt nöthig. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Altes rüstiges Paar; freie Wohnung, Heizung und Nebenverdienst. 16 Wisconsin Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider und Schneiderinnen; höchster Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub“. 21sp*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann in mittlerenJahren, ledig, wünscht Arbeit in Fabrik oder Wholesalehaus. Kein Saloon. Adr.: A. 117 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Handlungsgehilfe sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: 671 S. Halsted Str.

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht Platz. Bluhm, 368 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, wünscht lohnende Beschäftigung. Adolf Binder, 117—121 Madison Str.

Gesucht: Selbstständiger Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: F. Snyder, 1853 N. Seeley Avenue. mido

Gesucht: Maschinist, der längere Jahre in Wien als Ingenieur und Heizer gearbeitet hat, spricht deutsch und böhmisch, sucht Stelle. K. Brecka, 3139 Butler Str.

Gesucht: Intelligenter junger Mann von 19 Jahren, spricht und schreibt englisch und deutsch, sucht Arbeit im Wholesale Wein- und Likör-Store. Hat 3 Jahre als 1. Klasse Bartender gearbeitet. Nimmt auch andere passende Beschäftigung an. Adr.: S. 766 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung im Saloon. 35 Austin Ave.

Gesucht: Porter sucht Platz. Kann gut Bar tenden. K. O. 207 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, welcher Pferde besorgen kann, sucht Stelle in einem Privathause. Adr.: S. 767 Abendpost.

Gesucht: Junger anständiger Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Empfehlungen. Adr.: A. 136 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, welcher längere Zeit in größerer Fabrik als Bleilöther thätig war und auch Kupferarbeiten machen kann, sucht Stellung. Adr.: A. 101 Abendpost. mido

Gesucht: Mitteljähriger Mann sucht Beschäftigung; versteht Kühe zu melken, Pferde zu behandeln, Gartenarbeit, Furnace und irgendwelche Arbeit zu besorgen. Adr.: S. 764 Abendpost.

Gesucht: Arbeit für guten selbstständigen Brotbäcker. Adr.: K. 453, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Butcher, frisch eingewandert, sucht Arbeit als Helfer. Nachzufragen oder brieflich 2844 Wallace Str. Market. dimido

Gesucht: Junger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: A. 112, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hände für Aenderungen an Skirts. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei Marshall Field & Co., 4. Floor, North Room. dimido

Verlangt: Mädchen, Bonbons- und Chokoladen-Dippers, sowie Mädchen, um Chokoladen und Caramels einzupacken. Nachzufragen 53 Ost Lake Str., 3. Floor. momifr

Verlangt: 10 erfahrene Operators an Kinderkleidern. Power-Maschinen, Ferner Gowns und Beinkleider zu Hause anzufertigen. 2827 Wentworth Av.

Verlangt: 5 erfahrene Verkäuferinnen für fancy Goods, Handschuh- und Notion Dept. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Kleine Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Lohn bezahlt während der Lehrzeit. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Aufgeweckte junge Mädchen. Beständige Stellung. The Khedivial Co., 220 Ost Van Buren Str.

Verlangt: 10 Rock- und Waist-Arbeiterinnen, Lehrmädchen und Clerk. Mme. Klotz, 533 Dearborn Ave. mido

Verlangt: 6 gute deutsche Mädchen für leichte Fabrikarbeit. $4 die Woche. 235 Johnson Straße. midosa

Verlangt: Tüchtige Näherin, unabhängig, für beständige, reine Arbeit zu Hause. Nachzufragen von 3—6 Abends oder adressirt: Hahn, 152 Illinois Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für Knopfloch-Lining und Serging auf der Maschine. 220 West Division Str. midofrsa

Verlangt: Ein Handmädchen, Kragen zu machen, zwei für Aermelfutter und ein kleines zum Lernen. 809 West 20. Str. 24sp,1wX

Verlangt: Erfahrene Damenjacken-Näherinnen. — Aurner & Wahl, 254 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, Nachzufragen im Store, 2327 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen, Knöpfe anzunähen an Westen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 346 W. North Ave., 2. Floor, hinten. bmdo

Verlangt: Mädchen, an Damenschneider-Arbeit. — 1080 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: 20 Mädchen, 14 Jahre alt und darüber, gut lohnende Stellungen. Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vorm. und 5 Uhr Nachm. S. O.-Ecke Madison Str. und 40. Ave. di—sa

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, in einer Strick-Fabrik. 147 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäcker-Store. 343 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre alt und darüber, für leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. —sa

Verlangt: Stricker mit oder ohne Erfahrung. Wir lernen Mädchen das Stricken. Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., 1245 State Str. 31ag—28sp,X

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Bomann, Südostecke 39. und Princeton Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Köchin und zweites Mädchen. Referenzen verlangt. Deutsche haben den Vorzug. 4643 Drexel Blvd. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2522 Wabash Ave.

Verlangt: Sauberes flinkes Küchenmädchen, guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. Henry Kau, 163 Adams Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen und Waschen in Familie von 3. 4810 Michigan Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 749 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches kochen kann. $4 die Woche. 336 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 96 O. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6315 S. May Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen als Geschirrwascherin im Restaurant; Nachtarbeit; $4. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kleine Familie; Dampfheizung. 1303 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 Dearborn Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Privatfamilie. 435 Ost Division Str.

Chicago General Employment Agency, 118 Fifth Ave.; Zweigoffice 3453 Indiana Ave. — Verlangt: 300 Frauen und Mädchen, Köchinnen, Geschirrwascherinnen, Hausarbeit und Fabrikmädchen. Tel. 94 Main.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 990 Albany Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin. Muß tüchtig im Geschäft sein. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, anständige Frau oder Mädchen. O. T. 8 Abendpost.

Verlangt: Anständiges Mädchen, deutsch und englisch sprechend, für allgemeine Hausarbeit. 276 Ost North Ave., Flat D.

Verlangt: 2 junge Mädchen, auf Kinder aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in kleinem Restaurant. 416 West Chicago Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—534 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen im Store, 628 Grand Avenue. mido

Verlangt: Waschfrau für Montag. 565 Burling Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 228 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 651 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen, etwa 16 Jahre alt, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche; kleine Familie. 1939 Deming Place, 1. Flat.

Verlangt: Nacht-Waitreß. 853 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Frau Pille, 301 Grand Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, muß kochen können, und eins für zweite Arbeit, muß am Tisch aufwarten. New Bismarck Hotel, 115 S. Canal Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie. 1632 Armitage Ave., im Hardware-Store. bmi

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen oder ältere Frau, um im Boardinghaus behülflich zu sein. Gutes Heim für die richtige Person. Lohn $4 per Woche, nebst Board und Logis. Vorzusprechen 8934 Strand Str., hinten, S. Chicago. bmdo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. R. Buschwah, 142 Eugenie Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Empfehlungen verlangt.—505 Ashland Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 472 Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Eine gute zweite Köchin in Cafe. Kann auch da schlafen. 101 E. 22. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 815 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Frank Caspars, 1511 S. State Str., Lohn $5 die Woche. mi—moX

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Wittwe, 25—30 Jahre, für Hausarbeit bei Wittwer. 3619 Winchester Ave.

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. Mrs. Baer, 42 Alice Place, nahe N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen aus guter deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Köchin und Laundreß, sowie zweites Mädchen in kleiner Familie. 3650 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 315 Lawrence Ave., Ravenswood. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 373 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für ein kleines Restaurant. $5 die Woche und Alles frei. Jas O. Keefe, Whiting, Ind. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweiteHausarbeit. Guter Lohn. Adr.: S. 744 Abendpost.

Verlangt: Mädchen von 18 bis 20 Jahren für Hausarbeit. 2 in Familie. Anzufragen heute und bis Donnerstag Mittag. 160 Osgood Str., 2. Fl.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3615 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 14 bis 15 Jahre. Keine Wäsche. $3 die Woche. 212 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; leichte Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen bei Mrs. Henk, 329 Marshfield Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privatfamilie von fünf Personen. Guter Lohn. Nachzufragen heute Abend bis 8 Uhr und morgen früh bis 11 Uhr, 4339 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kleine Familie. 258 Loomis Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes freundliches Mädchen oder Wittwe, nicht über 40 Jahre alt, als Haushälterin. Eine Person, welche Lust hat in einem kleinen Storegeschäft etwas mitzuhelfen. Gutes Heim. Nur 2 in der Familie. Adr.: A. 129, Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie. 231 Lawrence Ave., nahe N. Robey Str. dimi

Verlangt: Mädchen bei Tisch aufzuwarten, muß in der Küche zu helfen. 174 W. Randolph Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 894 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeineHausarbeit. Guter Lohn. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. 22sp,1wX

Verlangt: Gutes Zimmermädchen und ein Küchenmädchen. 81 Wells Str., Garfield House. mdimi

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bester Lohn. 3155 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2624 N. Paulina Str. sonmodimi

Stellenvermittlungs-Agentur 507 W. 63. Str., verlangt Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 bis $6 wöchentlich. 31ag,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Wittwe von 50 Jahren, eine tüchtige Hausfrau und gute Köchin, sucht stetige Stelle als Haushälterin bei altem, gut situirtem Wittwer. 826 Lincoln Ave. bmdo

Gesucht: Ordentliche, saubere, erfahrene Frau wünscht Stellung als Haushälterin in besserem Haushalt bei älterem Wittwer. 401 Otto Str. midofr

Gesucht: Junge Dame sucht Stellung für Office-Arbeit, Typewriter. 333 Berteau Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht stetige Arbeit außer dem Hause. Adr.: J. W. 227 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie. Vorzusprechen Donnerstag von 3 bis 6 Abends. 5142 Laflin Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin oder bei Kindern. Adr.: F. J. Cantoio, 52 Beethoven Place.

Gesucht: Junge Frau wünscht tagsüber einige Stunden Arbeit. Adr.: O. T. 86 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau, gute Näherin, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Adr.: O. T. 87 Abendpost.

Gesucht: Fräulein sucht Stelle als Haushälterin.—Adr.: A. 102 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung in besserem Saloon oder Restaurant. Adr.: G. H. 302 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Privathaus. Frau ist Köchin. P. Becker, 650 May Str. midofr

Möbel, Hausgeräthe ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block west; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24sp*

Zu verkaufen: Parlor-Ofen in gutem Zustande. — 952 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Heizofen und Kochofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Neue Möbel unterm Kostenpreis.—375 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte und ungebrauchte Haus-Möbel aller Art für die höchsten Baar-Preise. J. Lenz, 775 W. Ohio Str. 27ag,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein schönes 7 Oktaven Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22sp,1w

$150 feines Hallet & Davis Upright Piano, $500 werth. Aug. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 22sp1w

Wer wünscht neues Piano? bestes Fabrikat; ich habe es; brauche Geld. Adr.: W. 916, Abendpost. 20sep,1w

Zu verkaufen: Square-Piano und Carpenter-Handwerkzeug. 4000 S. State Str., Saloon. 19sp,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Vollständige Bäcker - Einrichtung und Store - Fixtures. Adr.: S. B. 65 Abendpost.

California Honig, nur ächte Waare, 15c per Pfund bei 6 oder mehr Pfund Abnahme. Bringt Gefäße mit. Pure Food Store, 413 Ost North Ave. 20sp1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 165 Osgood Str. 7ß*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $800 — Eck-Saloon, Nordseite, nahe großem Theater; Tageseinnahme $25—$40; Miethe $30 für's ganze Haus. Seltener Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite, nahe Humboldt Park; $40 Storetrade täglich, gute Preise; keine Wagen. $1900. Adr.: A. 189 Abendpost. sp12,15,17,19,22,24

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft Saloons. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 15spmomifrlmo

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischer- und Grocery-Geschäft in South Chicago; krankheitshalber. Nachzufragen Zimmer 217, 9154 Commercial Ave. somomi

Zu verkaufen: Bäckerei-, Grocery-, Candy- und Schulstore, Laundry-Office. Keine Konkurrenz. Altes Geschäft. Kein Agenten-Verkauf. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Die Frau krank. Billig, wenn sofort genommen. Adr.: S. 726 Abendpost. misason

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 2 Kegelbahnen (Lake View) und ein Saloon auf der Westseite; ebenfalls ein erster Klasse Eck-Saloon mit Boardinghouse, auf der Nordseite, Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Nachzufragen von 8—9.30 Vormittags. Independent Brewing Co., 598 Nord Halsted Str. 24sp,1wX

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration mit sämmtlichem Mobiliar, wegen Krankheit des Eigenthümers billig. Ausgezeichnete Gelegenheit für Deutschen. Man adressire: 280 Ost 31. Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei in Lake View, nur Storetrade. $1000. Adr.: W. 975 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 96 Clybourn und 12 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy Store, gute Lage, schöne Wohnung. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Grocery Store, billig, wegen Verlassens der Stadt. 5607 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. Näheres: 294 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien und Restaurants in der Stadt Kankakee; alle Geschäfte sind in Baar verkauft. Einwohner der Stadt 16,000, viele Fabriken. Muß verkaufen wegen Gesundheit und Alter. Nähere Auskunft durch B. Stamm, 171 Court Str., Kankakee, Jll. midofr

Zu verkaufen: 6 möblirte Zimmer, mit Boarders besetzt, billig. 199 North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Grocery Store, keine Konkurrenz, mit Haus und Lot, wöchentliche Einnahme $150; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Nachzufragen Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Deutsche Milchroute. Billig. 335 Laflin Str. modimi

Zu verkaufen: Profitables Retail Liqueur-Geschäft (Barrelhaus) mit Brickhaus. Adr.: W. 997 Abendpost. 19—24spX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $500; bestes angenehmes Geschäft. Adr.: S. 773 Abendpost.

Verlangt: Ein Tinsmith als Partner. 1197 N. Halsted Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 367 Larrabee Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer für katholische Dame. 919 Belmont Ave., nahe Perry Str., 2. Fl.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 1109 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirter Front Parlor, sowie kleineres Zimmer. Dampfheizung. Telephone, ½ Block von der Hochbahn. 223 29. Str., Flat 6, nahe Michigan Ave. misa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren; kleine Familie. 277 Orchard Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aelterer, anständiger Mann sucht leeres und helles Zimmer bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. Adr.: A. 198 Abendpost.

Ein alleinstehender Mann wünscht in Groß Park ein möblirtes Zimmer zu miethen, mit oder ohne Board. Adr.: 359 Roscoe Blvd. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 1sp,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 13sp,1mX

Schulden, die von meiner Frau Susanna Halle auf meinen Namen gemacht werden, bezahle ich von heute ab nicht. Adolph Halle, 318 O. North Ave. Chicago, Jll.

Pferde mit Quittors und Hühneraugen kurirt von Professor Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Avenue. Pferde beschlagen. 6sp,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Handwerker und guter Geschäftsmann, 40 Jahre alt, mit eigenem Heim und Farm und etwas erspartem Geld, sucht eine geschäftlich gesinnte Frau mit eigenem Geschäft oder mit Vermögen, um ein großes Geschäft gründen zu können. Adressirt mit Angabe der Verhältnisse: A. 107 Abendpost.

Heirathsgesuch: Fräulein, 35 Jahre, Deutsche, sucht die Bekanntschaft eines besseren Herrn. Nur ernstgemeinte Anträge. Adr.: S. 739 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein deutscher Farmer, 34 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines deutschen, armen, aber ehrlichen Mädchens oder Wittwe zwecks baldiger Heirath zu machen. Adr.: K. E., Post Office Box 46, De Kalb, Jll.

Heirathsgesuch: Bescheidenes junges Mädchen, dem dienenden Stande angehörig, hübsche Erscheinung, wirthschaftlich, $800 selbsterspartes Vermögen und gute Aussteuer, wünscht sich mit einem stetigen Manne, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Agenten verbeten. Adr.: O. T. 153 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Junge, 14 Jahre alt, Namens Carl Rojahn, bekleidet mit schwarz und weiß gestreiftem Hemd, schwarzem Sack-Rock, grauer Sommer-Mütze und langen Jean-Hosen. Hermann Rojahn, Vater, 3117 S. 41. Ct., Chicago, Jll.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warum laßt Ihr Euch betrügen, unterdrücken, übervortheilen als intelligente, erfahrene Leute? Nur der Mangelhaftigkeit der englischen Sprache wegen? Wenn Euch eine Gelegenheit dargeboten, selbige bis zum Frühjahr zur Literatur, inkl. Korrespondenz und Schönschrift zu bemeistern, bei tüchtigem amerikanischem Lehrer. Lehrgeld zurückerstattet, wenn nicht zufriedengestellt. Anfang 6. Okt., 7 Uhr Abends. 75c wöchentlich. Adr.: A. 137 Abendpost. 24sp—6okX

Unterricht in technischem Kunstzeichnen, Sonntag Morgens von 9 bis 12 Uhr in der Nordseite-Turnhalle. 259 N. Clark Str., Carl Durand. 20,24,27sp

Schmoll's Musik - Akademie, 8. Floor, Auditorium. Phone: Black 299. — Lehrer von bedeutendem Ruf in jedem Departement. Hugo Schmoll, Direktor; Wohnung und Zweig-Schule, 341 Orchard Str. 7sp,somomi,1m

Gesucht: Gouvernante, deutsch und englisch sprechend, ertheilt Piano-Unterricht, wünscht Stellung in Privatfamilie. Adr.: W. 992 Abendpost. mido

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Eröffnung Mittwoch, den 1. Oktober. Bester Klassenunterricht 25 Cts. 22sp,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde mit Geschirr und Kohlenwagen; gute Gelegenheit für einen Fuhrmann. 1481 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 1200 Pfund schwer, $85. 156 Clybourn Ave.

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpferts Vogel-Store, 88 State Str. MagX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Schließt Euch unserer Spezial-Exkursion nach der Großen Prairie von Arkansas an. Wir haben unsere eigene Privat-Car von Chicago bis Stuttgart, Ark. Züge verlassen das Illinois Central Depot am 7. und 21. Oktober um 6:25 Abds. Fahrpreis für die Rundfahrt $19, welcher den Käufern zurückerstattet wird. Schreibt oder sprecht vor, wenn Ihr ein gutes Stück Prairie-Land billig haben wollt. 35 Leute gingen mit unserer Exkursion am 16. Sept. A. Bohsen, 172 Washington Str. 18sp*

Arbeiter aufgepaßt! $1600 bis $2000 jährlich garantirt auf meiner 40 Acker Farm, Haus und Stall; 30 Acker urbar; Ginseng Root zu beackern, bringt noch mehr. Mit $500 können Sie anfangen. Auskunft frei. Zimmer 304 — 39 State Str. 18—28sep

Zu vertauschen oder billig zu verkaufen: Eine Farm in Michigan, 40 Acker, allerlei Obst und Wein, mit allem Inventar. Näheres beim Eigenthümer, 238 North Ave., im Store.

Zu verkaufen: 110 Acker bestes Farmland in Illinois, alles unter Kultur, nahe Norwood Park, 13 Meilen von Chicago Courthaus. August Torpe, 147 North Ave. 24,25,27,28sp

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ansehnliche, neue moderne Brick Cottage, gut gebaut und hübsch ausgelegt an Pearce Str., nahe St. Louis Ave., etwas westlich von Humboldt Park, einen Block südlich von North Ave. Elevated u. Surface Cars nur einen Block entfernt. Alle Verbesserungen darin. Gas, Sewer, Wasser, gepflasterte Straße und Cement Seitenweg. $2,850, kleine Cash Zahlung, Rest monatlich. Geo. G. Newbury & Co., 204 Dearborn Str. od. J. L. Reuter, Lokalagent, 1282 North Ave., gegenüber Ballou Str. Offen jeden Tag, auch Abends. 23sp,2wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, Lot 25×125, alle Straßenverbesserungen, Preis $1760, $25 baar, $10 monatlich. Brick-Cottage, mit Bad, Gas, heißem und kaltem Wasser, Zement-Seitenweg, Schattenbäumen und hübscher Umgebung; Preis $1975. Wm. Zelosky, 537 O. Belmont Ave. 9agsami*

Zu verkaufen: Haus und Lot an Grove Court. Zu erfragen beim Eigenthümer. Küsel, 586 Sedgwick Str. momi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Lotten! — Seht wie schnell sie verkauft werden. Jeder Tag bringt neue Käufer, und warum sollten sie nicht schnell verkauft werden, wenn man sie für nur $175 das Stück haben kann? Sie sollten nicht unter $450 verkauft werden. — Diese Lotten liegen nahe den 47. Str., Kedzie und Archer Ave. elektrischen Linien. 5 Cents Fare mit der Chicago Terminal Transfer R. R. nach der unteren Stadt. Ihr könnt sie kaufen, wenn Ihr eine kleine Baar-Anzahlung macht und den Rest mit $5 monatlich abbezahlt. W. A. Merigold & Company, 138—40 La Salle Straße, Telephon: 1827 Main. mison

Zu verkaufen: Seht! Seht! 6 Zimmer-Brick-Cottage, in gutem Zustande, Lot 25 bei 125, nahe Archer Ave. und 35. Str. elektrischen Linien. Für $700, wenn sofort genommen. $200 baar, Rest in fünf Jahren. Garantirter Besitztitel. W. A. Merigold & Company, 138—40 La Salle Straße, Telephon: 1827 Main. mison

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Cottage in Englewood Hill, mit Badezimmer und Barn, für $2150. Abzahlung beliebig vom Eigenthümer. 6741 Bishop Straße. 21sp,1wX

Zu vertauschen: 2stöckiges Haus mit Brick-Basement. Nehme Farm in Tausch. Michigan oder Indiana. 6223 Loomis Str.

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Zwei schöne Lotten, Westseite, gute Lage. Wegen Näherem adressirt an J. Quan, 304 Loomis Str. 10sp,misa*

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. ——Zweig-Geschäft:—— 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6spX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 30ag,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26jl*

Zu verleihen: 4, 4½ und 5 Proz. Geld auf Chicagoer Grundeigenthum; keine Kommission. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 402 und 404. 16aug,sa,mo,mi,3m

Zirka $50,000 auf 3 Monats-Wechsel in kleinen Beträgen abzugeben. Offerten unter A. B. C. Meyen & Co., 154 Nassau Str., New York City.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 3jo*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ec.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld unbesorgt.
Ihr könnt Geld borgen von mir auf Eure Möbel oder Piano, zu den folgenden niedrigen Unkosten:

$25	zu	$1.00	den Monat.
$30	zu	$1.25	den Monat.
$35	zu	$1.40	den Monat.
$40	zu	$1.50	den Monat.
$50	zu	$1.75	den Monat.
$75	zu	$2.25	den Monat.
$100	zu	$2.75	den Monat.
$125	zu	$3.50	den Monat.
$150	zu	$4.25	den Monat.
$200	zu	$5.50	den Monat.

Wenn Ihr je Geld auf diese Art Sicherheit geborgt habt, werdet Ihr diese außerordentlich niedrigen Raten zu schätzen wissen, vergleicht sie mit dem was Andere berechnen und seht die große Ersparniß; jede Nachfrage findet prompte Bedienung; kein Aufschub, keine Oeffentlichkeit. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz.
97 Washington Str., Zimmer 30. 5splmX

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 8 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 8 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Suite 34. 3jaX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp - Kur - Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sp,sami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 3anX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Bldg. 6jul,momifrson,1m

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1000 Tribune Building. 10jlX*

Abendpost=Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost“ ein volle Größe Ein Dollar Packet von **Vitae-Ore**, per Post, **portofrei**, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr genützt hat, als alle Droguen und Betäubungsmittel von Quacksalbern oder guten Doktoren oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebrauchten. Leset dies nochmals sorgfältig durch und beachtet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht vorher. Wir übernehmen alles Risiko, Ihr verliert nichts. Falls es Euch nichts nützt, bezahlt Ihr uns nichts. **Vitae-Ore** ist eine natürliche, harte, glänzende, steinartige Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, und welches zwanzig Jahre zur Oxidirung bedarf. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts entzogen oder hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts, solche Krankheiten, wie Rheumatismus, Brights Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Diphtherie, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und weibliche Leiden, Grippe, Malariafiebre, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche zu heilen, wie Tausende es bezeugen, und Niemand, der dies beantwortet und sich ein Packet schicken läßt, wird dies nach Gebrauch desselben leugnen. Gebt Alter, Leiden und Geschlecht an.

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden lebenden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, welche der medizinischen Welt spotteten und mit der Zeit sich verschlimmerten. Es ist uns einerlei, ob Ihr Euch ungläubig verhaltet, wir wünschen nur, daß Ihr untersucht, auf unsere Kosten, ganz gleich an welcher Krankheit Ihr leidet, indem Ihr Euch ein Packet schicken läßt. Schreibt keine Postkarte.

In Beantwortung dieses, adressirt **Theo. Noel Company, Dept. G. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Ill.** 17sp,4mi

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung **kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Besprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr trägt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptoms-Formular.

Medizin $1.00.

48 OST VAN BUREN STRASSE, 3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jedermann. Unsere Preise laufen von 65c **aufwärts** für gute einseitige und $1.25 **aufwärts** für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Experten anwesend für Herren- und Damen-Bandagen zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen **frei.**

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465-467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.

RUPTURE

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine oder an Plattfüßen Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten sicher geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für Korpulente, Mutterleiden, Hängeleib, u. s. w. [illegible]

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

[illegible]

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hoyne Ave.
[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60.

[illegible]

nur drei Dollars den Monat.

Verlust der Manneskraft und wie dem Einhalt geboten werden kann!

Wichtige Auskunft für nervöse schwache Männer.

Es giebt viele Männer, welche täglich an den Folgen von Selbstbefleckung leiden. Sie sind schwache Männer, wie an nächtlichen Pollutionen und Schwäche zu leiden. Dieser Zustand benimmt dem Körper die Kraft und dem Gehirn den Muth, und den betreffenden Leidenden seine Pflichten nachkommen zu lassen.

Leidet Ihr?

Verluste befallen oft ohne daß das arme Opfer selbst sich der Tragweite derselben bewußt ist, und durch Nachlässigkeit und Scham wird der Zustand derartig verschlimmert, daß es nur durch die geeigneten Spezialisten möglich ist, den betreffenden Leidenden beizustehen. [illegible]

Die Zeit ist da.

Warum immer kränkeln? Faßt Muth, kommt zu uns, und Sie werden den Tag segnen, wo Sie es gethan.

Konsultation frei. Medizin frei bis geheilt. Rath frei.

Wir sind die Meister-Spezialisten im Nordwesten.

[illegible]

Täglich offen!

Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St.
Eingang 66 Ost Van Buren Str., Chicago.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Als zweite Abonnements-Vorstellung gelangt am nächsten Sonntag in Powers' Theater die bekannte Gesangsposse „Ehrliche Arbeit“ von Wilken, Musik von Bial, zur Aufführung. Es werden bei dieser Gelegenheit die nachfolgenden neuen Mitglieder zum ersten Mal auftreten: Adolf Schumacher, der neue Gesangskomiker; Marianne Gonia, die neue Soubrette, sowie die Damen Mathilde Dierks, Martha George und Willy Schaff. — Außer diesen werden die beliebten Mitglieder Hartzheim, Pechtel und Kleemann mitwirken, sowie der vollständige Chor. Der musikalische Theil steht unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Neumann. Die Regie führt Herr Schumacher.

Die vollständige Besetzung des Stückes, welches hier schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben wurde, lautet wie folgt:

August Schulze, Spekulant........Adolf Schumacher
Lydia, geb. v. Schminkwitz, seine zweite Frau........Helene Frehde
Margarethe, seine Tochter aus erster Ehe........Marianne Gonia
Frau Sophronia von Schminkwitz....Martha George
Athalia, deren Tochter........Clara Lapping
Flamina, deren Tochter........Marie Schade
Eulalia, deren Tochter........Anna Lehmann
Herr von Goldammer, Fabrikant......Willy Schaff
Hector von Löwenheim, Disponent bei Schulze........Julius Schmidt
Schröpfer........Bernhard Wenkhaus
Max Wohlmuth, Besitzer einer großen Bäckerei........Gustav Kleemann
Kalau, sein Obergeselle........Gustav Hartzheim
Rups, Bäcker........Georg Kiek
August Renze, Konditor........Theodor Pechtel
Lottchen Rabe, Hausmädchen bei Schulze........Mathilde Dierks
Kullmetz, Gastwirth........Karl Koenig
Diener, Bäckergesellen, Lehrlinge, zwei Mägde, Jungen. — Regie: Adolf Schumacher. — Dirigent: Franz Neumann.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Imperial Glucose Co. soll am Geleise der Elgin, Joliet and Eastern Bahn, und nicht weit von dem Geleise der Süd-Chicagoer Straßenbahn, um $50,000 ein Gelände erworben haben, auf dem sie industrielle Anlagen mit einem Kostenaufwand von $1,500,000 errichten will.

Die Verwalter des Nachlasses von A. C. Hesing verkauften gestern im Auktionssaale der Grundeigenthumsbörse zehn zum Nachlaß gehörige Grundstücke für insgesammt $35,935. H. D. Smith erwarb drei Landkomplexe zu $12,500, $5200 und $5000. Der größte befindet sich an der Straße „Unter den Linden“ an S. E. Groß Subdivision im nordwestlichen Stadttheile; zwölf weitere Bauplätze in dem gleichen Distrikte wurden zu $9100 verkauft. Das Besitzrecht des Verstorbenen an folgenden Häuser und Grundstücken erzielte die beigefügten Preise: 310 Superior Str., Wm. Rapp jr., $1525; 386 Chestnut Str., Michael Petrie, $1500; 85—93 Dearborn Ave., Jacob Glos, $225; 667 Lincoln Ave., $710.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.

A. K. — Schicken Sie den Brief an den Agenten der betr. Linie, mit der Bitte, ihn Ihrer Frau bei ihrem Eintreffen zu übermitteln.

Nick F. — Im günstigsten Falle würde diese Reise 5½ Tage beanspruchen. Die nächste Route wäre über Triest, von wo aus Schiffe des österreichischen Lloyd (Triest-Brindisi-Alexandria) in 4½ Tagen die Fahrt zurücklegen.

H. B. — Dies ist eine Rechtsfrage, über welche Sie am besten einen Anwalt zu Rathe ziehen.

F. F. — Es ist am Besten, wenn Sie diese Angelegenheit durch das Nachlaßgericht erledigen lassen.

A. H. — Die Entfernung von Bremerhaven bis nach Baltimore beträgt 3880 Seemeilen.

Joseph M. — Wenden Sie sich an Richter Max Eberhardt, 436 Ashland Boulevard, den Vorsitzenden des Aufnahme-Komites des Deutschen Altenheims.

John Sch. — So viel wir wissen, steht Dem nichts im Wege. Wegen genauerer Auskunft wenden Sie sich an die hiesige Agentur, No. 100 Washington Str.

Abendpost-Leser. — Sofern Sie in Ihrem Miethsvertrag sich nicht verpflichtet haben, das Haus auf Ihre Kosten in Stand zu halten, und wenn Sie den Besitzer vorher aufgefordert haben, den Schaden ausbessern zu lassen, dürfen Sie Schadenersatz verlangen.

J. S. 1415. — Wie es scheint, war das Geschenk unter der ausdrücklichen Bedingung in Aussicht gestellt worden, daß der Betreffende bis Neujahr in seiner Stellung verbleibe. Da er sie aber inzwischen aufgegeben hat, so liegt eine weitere Verpflichtung für den Arbeitgeber nicht vor.

Frau K. P. — Fragen Sie bei der Chicago Froebel Association an, Zimmer 421, No. 203 Michigan Ave., oder bei der Chicago Free Kindergarten Association, Zimmer 640, No. 203 Michigan Ave., vielleicht kann einer dieser Vereine etwas für Ihren Jungen thun. Ein großes Hinderniß ist natürlich, daß er nur Deutsch versteht.

Franz E. — Für die Infanterie ist im deutschen Heere die zweijährige Dienstpflicht eingeführt, dagegen haben die Infanteristen fünf Jahre (Kavalleristen und Mannschaften der reitenden Feldartillerie nur drei) in der Landwehr zu dienen.

Otto Sch. — Kaiser Wilhelm der Erste starb am 9. März 1888.

P. W. — In Ihrer Angelegenheit wenden Sie sich am besten an einen Anwalt. So viel wir wissen, kann das Geld mit Beschlag belegt werden.

Cary. — Sie wollen wissen, „wie die englische Sprache am besten und schnellsten zu erlernen ist“. Den einzigen Rath, den wir Ihnen geben können, ist der, sich einen tüchtigen Lehrer anzuschaffen und möglichst viel mit Leuten zu verkehren, die nur englisch sprechen. Vielleicht haben Sie auch genügend Sprachtalent, um das Englische nur durch Selbststudium und im täglichen Umgang sich anzueignen.

Frau C. B. — Wenn Sie den Mann für die zwei Tage entschädigen, so wird er Ihnen wohl keine Schwierigkeiten machen. Gesetzlich hat er allerdings das Recht, Sie für die Miethe verantwortlich zu machen, bis er die Wohnung wieder zu vermiethen im Stande ist.

„Besser mit Verstand, denn schwer arbeiten.“
Damit gebrauche zum Reinmachen
SAPOLIO
Jede Hausfrau sollte es gebrauchen. Es ist ein compactes Stück Putzseife.

Heilmittel für Asthma und Heufieber.

Die unten veröffentlichten Aussagen bestätigen die Angaben von Dr. Schiffmann, daß sein Mittel ein absolutes Heilmittel für Asthma und Heufieber ist.

Frau Mary Zachery, Pleasant Hill, La., sagt: „Ich fand, daß Ihre Asthma Cure ein positives Heilmittel für Asthma ist, wogegen ich es vor 7 Jahren gebrauchte. Ich habe seither nicht im Geringsten mehr daran gelitten. Auch fand ich, daß Ihr Mittel bei Luftröhrenleiden vorzüglich ist.:

Ein Heufieber-Leidender schreibt: „Ich litt 14 Jahre an Heufieber. Ich kaufte ein Packet Ihres Mittels (Schiffmanns Asthma Cure) von unserem Apotheker, und dies war der erste Sommer, wo ich nicht daran litt, was ich auf das Mittel zurückführe.: Frau Frank Guilfogle, 6237 Ridge Ave., Roxboro, Philadelphia.

Von Apothekern verkauft zu 50c und $1.00.

Schickt 2c Briefmarke an Dr. R. Schiffmann, Box 890, St. Paul, Minn., wegen freiem Probe-Packet.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Sept. 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79¾—85c; Nr. 3, roth, 66—73½c; Nr. 2, hart, 69½c; Nr. 3, hart, 66—69½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 79¾—85c; Nr. 2, 70—80c; Nr. 3, 65—80c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.20—$4.30; Winter-Roggen, $2.60—$2.80.

Mais, Nr. 2, 61—61½c; Nr. 2, weiß, 61—61½c; Nr. 2, gelb, 61—61½c; Nr. 3, 58½—59c; Nr. 3, 59½c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 35—36½c; Nr. 3, 28c; Nr. 3, weiß, 29—32½c; Nr. 4, 27—29c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.00—$12.50; Nr. 1, $10—$11; Nr. 2, $9.50 bis $10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September 80c; Dezember 69⅜—69¾c; Mai 1903, 70½—[illegible]c.

Mais, September 61½c; Dezember 45¼c; Mai 1903, 41½c.

Hafer, September 26¾c; Dezember 30¾c; Mai 1903, 31¾c.

Provisionen.

Schmalz, September $11.65; Oktober $10.00; Januar $8.62½.

Rippchen, September $11.50; Oktober $11.05; Januar $8.05.

Gepökeltes Schweinefleisch. September, $16.80; Oktober $16.87½; Januar $15.20.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $8.20—$8.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves“ 1200—1500 Pfund, $7.40—$8.10; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.50—$7.25; gute bis fette Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.40; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.85—$8.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $7.30—$7.60; ausgesuchte für Fleischer, $7.80—$7.97½; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $7.55—$7.90.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.80—$4.10 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.90; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.40—$3.65; „Native Lambs“, geringe bis ausgesuchte, $4.50—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Dairys“, Cooleys, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles“, per Pfund	0.14 —0.15
Packwaare, frische	0.14 —0.14½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10¼
„Daisies“, per Pfund	0.11⅜
„Young American“, per Pfund	0.11 —0.11¼
Schweizer, per Pfund	0.12⅛
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.18½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.20 —0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.11
do., junge, das Pfund	0.11
Truthühner, per Pfund	0.13
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.13½
Hühner, per Pfund	0.11 —0.11½
Hühner, „Broilers“, per Pfund	0.12
Enten, per Pfund	0.11 —0.12
Gänse, per Pfund	0.06 —0.08
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.07½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.7½ —0.8½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09 —0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15 —0.16
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.0[illegible]
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.01½
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wildes Geflügel —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	2.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —	
Gewöhnl. bis ausgesuchte, per Faß	1.50 —2.50
Zitronen—California, per Kiste	2.50 —3.00
Messina und Palermo	3.00 —3.50
Orangen, per Kiste	3.50 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.10 —0.20
do., Bushel-Korb	0.40 —1.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.75 —0.90
Birnen, Duchess, per Faß	2.25 —2.75
Ananas, Floridas, die Kiste	3.50
Melonen, Wasser-Mel., per 100	20.00—30.00
Illinois „Gems“, per ½ Bushel	0.10 —0.20
Kronsbeeren, per Faß	5.50 —6.50
Quitten, Bushel	1.25
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.11 —0.13
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.14
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.80 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.75 —1.25
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.20 —0.25
Zwiebeln, Ill., per Sack	0.50 —0.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.50 —1.00
Blattsalat, per Kiste	0.12 —0.15
Sellerie, Mich., per Kiste	0.30 —0.50
Welschkorn, per Sack	0.50 —0.60
Rüben, neue, per Bushel	0.30
Tomaten, hiesige, ½ Bushel	0.40
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	1.00 —1.50
Wachsbohnen per 1½ Bushel	1.00 —1.50
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	1.75 —1.77
„Medium“	1.70 —1.72
Braune schwedische	1.70 —1.75
Rothe „Kidneys“	2.75 —2.80
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Kartoffeln, weiße, per Bushel	0.33 —0.35
do., rothe	0.30 —0.33
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	3.00 —3.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bohne, Christine, 58 J., 350 N. Wood Str.
Becker, Christine, 43 J., 6833 Wabash Ave.
Heinemann, Louis H., 62 J., 499 Wabash Ave.
Koch, Caroline, 81 J., 626 W. 45. Place.
Loetz, Frida, 23 J., 103 Willow Str.
Ruß, Lizzie, 43 J., 3036 Indiana Ave.
Rau, Conrad, 60 J., 190 W. 10. Str.
Schram, Jacob, 54 J., 168 Cleveland Ave.
Stocker, Edward, 33 J., 166 N. Halsted Str.
Wardenhoefer, Dalia, 26 J., 55 Johnston Ave.
Weidinger, Frank, 62 J., 113 Fremont Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William A. Merkel — Verbindlichkeiten $4861; keine Bestände.
Herbert E. Moore — Verbindlichkeiten $1491; keine Bestände.
Friedrich Ramm — Verbindlichkeiten $1674, Bestände $85.
William Moeller — Verbindlichkeiten $[illegible], Bestände $753.
Andrew Durr — Verbindlichkeiten $[illegible]; keine Bestände.
John W. Finigan — Verbindlichkeiten $471; Bestände $249.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Bernice C. gegen William C. Geron, Verlassen; Cora gegen Frank Harter, grausame Behandlung; Alice gegen John R. Harty, Trunksucht; Minnie gegen Harry E. Winn, grausame Behandlung; Effie gegen Joseph Hoff, Verlassen; Martha L. gegen Walter H. Böse, Trunksucht; Marie gegen Baptiste Maes, Verlassen; Aaltje gegen Hanno Van Dyk, Trunksucht; Martha gegen Louis De Laca, Verlassen; George H. gegen Ellen O'Brien, Verlassen; Mathilda gegen August Edward Foote, Verlassen; Hermann C. gegen Emma Pigorez, Ehebruch; Theresa gegen Alfred Walsh, Trunksucht; Anna gegen Henry H. Schiller, Verlassen; Frank gegen Caroline Anlisio, Verlassen; John A. gegen Emma C. Renobult, Verlassen; Mary gegen Harry S. Pavson, grausame Behandlung; Frieda gegen Hans Kubsk, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Park Ave., 141 F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 32×125 T. Henze an John Frank, — $2,500.
Dasselbe Grundstück, J. Frank an Alvine Henze, — $2,500.
Belmont Ave., 168 F. westl. von Paulina Str., Nordfront, 24x125, G. Helmos an Nicholas Langknecht, $1,200.
Ward Str., 166 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 25x125, W. Bohnoff an Albert Baschkowski, $2,200.
Wolfram Str., 202 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25x124½, J. Alexander an Henry Von Hollen, $2,000.
Tripp Ave., Südost-Ecke Bloomingdale Ave., Westfront, 24 125, A. E. Elliott an Albert J. Earling, $3,010.
Tripp Ave., Südost-Ecke Bloomingdale Ave., Westfront, 25x125, R. L. Lane an Louis Hochheim, $2,250.
Elston Ave., Nordwestecke Gloy Place, Ostfront, 25×125, Nachlaß von G. A. Schillo an Mary A. Schillo, $1,000.
Oakley Ave., 96 F. südl. von Rhine Str., Westfront, 24×100, A. Haas an John Mytys, $1,800.
Burling Str., 507 F. südl. von Willow Str., Ostfront, 24×104, J. B. Boddeker an Josef Amann, $1,500.
Cleaver Str., 191 F. südl. von Division Str., W. Fr., 50×124.83, E. Kopkofski an Julia Kopkofski, $4,000.
Chicago Ave., 100 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25×120½, C. H. Nichols Lumber Co. an John Lingenberg, $8,000.
Erie Str., 89 F. westl. von State Str., Südfr., 25×100, Anna M. Payne an Julia A. Keegan, $8,250.
13. Str., 144 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24×124, H. L. Paesler an Frank J. Niklas, — $3,000.
Troy Str., 121 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 24×127, S. Hruby an Marie Tesar, $2,650.
23. Str., 222 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 24×100, J. W. Savage an Jakob Peken, $1,200.
Fake Str., 335 F. nördl. von Lyman Str., Ostfr., 24×115, J. Mehring an Chas. Wungluck, $1,500.
35. Str., 200 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25×125, A. Goodman an Wm. H. Curtis, $1,500.
45. Str., 123 F. östl. von Wallace Str., Südfront, 25×125, T. Heideman an Mary Rosa, — $3,100.
Justine Str., 122 F. nördl. von 48. Ave., Westfr., 24×124, H. Cornehl an Annie Simonis, $1,000.
Armour Ave., 356 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25×99, M. Dillon an John und Lillie M. Evason, $2,650.
La Salle Str., 834 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25×127, H. Bartels an Maria Dinges, $3,450.
Fremont Str., 60 F. südl. von Mariana Str., Ostfront, 38×125, G. J. Kunkle an William J. Seib, $3,800.
Central Park Ave., 250 F. südl. von Noble Ave., Ostfront, 25×120, L. S. Heafield an John Kurjava, $2,700.
Illinois Str., 200 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 25x56¼, H. Wollner an John H. Suderwski, $1,500.
Western Ave., 106 F. südl. von Broß Ave., Ostfront, 26.83x128½, H. Schoth an Joseph Bartnik, $3,700.
Dasselbe Grundstück, J. Bartnik an Stanislaus Mroz, $2,000.
Hoyne Ave., 166 F. nördl. von 34. Str., Westfront, 24×125, A. J. Curtis an Anton Wika, $1,300.
Dearborn Str., 324 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 25×110, W. H. Greenberg an Libbie Weil, $2,000.
26. Str., 96 F. westl. von S. 40. Court, Nordfr., 48x125, M. Doelling an Emil R. Patzer, $1,400.
Ridgeway Ave., 120 F. südl. von 18. Str., Westfront, 24x125, J. A. Coglan an Annie Schultheis — $6,000.
State Str., S., No. 575 und 577, 43½x82½, John Guerrin an den Nachlaß von August Pyram, — $37,000.
Irving Ave., 317 F. südl. von Polk Str., Westfr., 25×126, John J. Coughlin an Charles C. Pinkerton, $2,000.
Ashland Ave., 50 F. südl. von Haddon Ave., Ostfront, 50×130, G. J. Krohus an Ada Manaster, $5,800.
Lincoln Ave., 296 F. südl. von Ashland Ave., Nordost-Front, 25×125, A. Huber an Lambert F. Eiterman, $2,500.
Warsaw Ave., 21 F. westl. von California Ave., Nordfront, 48×125, G. Murbach an Lina Eismueller, $1,025.
Ashland Blvd., 199 F. südl. von Adams Str., W. Fr., 41½×149, Mary J. Lyman an Zellah D. Herrick, $20,000.
Sunnyside Ave., 114 F. östl. von Lincoln Str., S. Fr., 38½×92, F. W. Keeton an Eva C. Culver, $9,000.
Spaulding Ave., 100 Fuß südl. von 19. Str., 25×125, O. E. Murphy an Maryana Erdmann, $6,600.
Staley Terrace, 202 Fuß südl. von Jackson Str., O. Fr., 18×70, A. J. Chapman an James C. Thamer, $5,000.
Peoria Str., 150 Fuß nördl. von 69. Str., 37½×125, W. Fr., G. B. Lemen an Mathew J. Burley, $2,000.
Mariana Str., Nordwest-Ecke Bissell Str., 75×50, E. Amhold durch M. in C. an Geo. W. Stauff, $1,740.
Halsted Str., 275 Fuß südl. von Garfield Ave., W. Fr., 34½×125, C. H. L. Appelt an Lina Appelt, $10.
Cleveland Ave., Nordost-Ecke Sullivan Str., 66×115, Eva Klinger durch M. in C. an Rudolf Brand, $4,700.
Emerson Ave., 146 Fuß westl. von Leavitt Str., S. Fr., 24×90, B. Quirk durch M. in C. an Eliza L. Gates, —$2,100.
Paulina Str., 146 F. nördl. von Adams Str., Ostfront, 26¼×150, M. C. Burgeß an Emilie J. Smith, $8,800.
Monroe Ave., 130 F. südl. von 62. Str., Ostfr., 10×166, John McInnis an Thyra R. Shepherd, $1,400.
Cottage Grove Ave., 100 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 25×121.9, M. A. Giblin an Annie E. Howard, $1,000.
Lawrence Ave., 354 F. östl. von Hamlin Ave., Nordfront, 25×124.9, und anderes Grundeigenthum, S. T. Kimbell an Frank Ritteberg, $7,000.
Exchange Ave., 130 F. südl. von 89. Str., Ostfr., 25×138½, Calumet National Bank of South Chicago an Aaron Klein, $2,500.
Elston Ave., 144 F. südöstl. von Franklin Ave., Südwestfront, 75×125, L. Nelson an Robert W. T. Christianson, $5,050.
East End Ave., 410 F. südl. von 82 Str., Ostfr., 30×125, J. E. Murray an Winifred M. Brown, $1,500.
Ashland Ave., 50 F. südl. von School Str., Ostfr., 25×105, Nachlaß von E. R. Rye an Mabel E. Rye, $2,000.
Osgood Str., 225 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25×120.7, Geo. E. Fink an Emma M. Ellstrom, $4,450.
Dickson Str., 24 F. nördl. von Blanche Str., Ostfront, 24×124.8, Andrew Nelson an Simon Starzynski, $2,200.
13. Place, 144 F. westl. von Throop Str., Südfront, 24×124, J. Trucco an Morris Kolender, $1,000.
Warren Ave., Nordost-Ecke California Ave., Südfront, 20.64×122.88, J. D. Herrick an Mary J. Lyman, $10,000.
Dearborn Ave., No. 163, 20x100, Mary Warren an Edgar M. Wood, $7,500.
Mohawk Str., 198 F. südl. von Center Str., Ostfr., 25x127, Clara Reese an Ludwig Sartorius, $3,000.
35. Str., Südwest-Ecke Hermitage Ave., Nordfront, 25x133, L. M. Bloom an Cornelius W. McNerney, $3,000.
Paulina Str., Nordost-Ecke Taylor Str., Westfr., 44x125.72, Nachlaß von Horace F. Waite an Joseph Feinstein, $15,000.
Kedzie Ave., 57 F. nördl. von Warner Ave., Ostfront, 37½x125, H. M. Brown an Peter Dinsen, $1,000.
Garden Ave., 26½ F. westl. von Sacramento Ave., Nordfront, 26½x113, R. C. Moore an Niels A. Nielsen, $2,600.
Humboldt Str., Nordwest-Ecke Cornelia Str., Ostfront, 25.8×125, E. H. Seeman an Joseph M. Hanson, $6,000.
Monticello Ave., Südost-Ecke Huron Str., Westfr., 52×124, T. A. Snow an John D. Gilmore, — $3,000.
Congreß Str., 75 F. westl. von S. 42. Ave., N. Fr., 25×124.8, E. W. Malone an Edwin T. Malone, $6,000.
Polk Str., 85 F. östl. von Irving Ave., Nordfr., 22×101, C. S. Smith an William R. Plum, — $2,550.
Homan Ave., Südost-Ecke 13. Str., Westfront, 50×124, M. Shea an Charles L. Bond, $2,500.
20. Str., Südwest-Ecke Dearborn Str., Nordfront, 20×65, F. Rabbitt an Leah J. Wood, $8,000.
Union Ave., 133 F. nördl. von 44. Pl., Ostfront, 25x125, M. Dufficy an Annie Flynn, $1,700.
Elizabeth Ave., 172 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 25x124½ Nachlaß von Leibundguth an Eleanore Leibundguth, $1,005.
Yale Ave., 20 F. südl. von 72. Str., Westfront, 50×122, C. K. Luce an Lizzie O'Neill, $3,000.
S. Chicago Ave., 179 F. südöstl. von Cottage Grove Ave., Nordostfront, 38×125, A. Brown an Henry B. Snyder, $8,000.
Butler Str., 50 F. südl. von 120. Str., Ostfront, 50×123, American T. & S. Bank an Jakob B. Smith, $16,800.
Ohio Str., 62 F. östl. von Lawndale Ave., Nordfront, 20.88×75.20, K. Wells an William J. Benson, $2,500.
Prairie Ave., 240 F. südl. von 56 Str., Ostfront, 25×162, T. C. M. De Long an John T. Conly, $2,250.
83. Str., Nordost-Ecke Kedzie Ave., 40 Acres, Olive Koester an Sarah Terhune, $17,000.
Jackson Str., 75 F. östl. von Homan Ave., Südfr., 25×142, Charles E. Taylor an Jennie Granert, $10,000.
Courtland Str., Südwestecke Campbell Ave., Nordfr., 75×124, S. L. Burnham u. A. an John Eisner, $7500.
S. 43. Court, 158 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 25×125, A. Leisen an Anna Wallis, $2200.
Central Park Ave., 50 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 48×124.9, R. K. Kennon an Jennie Simpson, $1200.
Union Ave., 348 F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 25×124.7, F. J. Paulson an Fred Daniels, — $2500.
Evans Ave., 184 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 24×121, Henry Jones an John W. Moore, $5000.
Dasselbe Grundeigenthum, J. W. Moore an Nellie E. Jones, $5000.
Washington Blvd., 208 F. östl. von Falls Straße, Nordf., 25×142, H. B. Mathews an Lucien L. Gilbert, $8000.
West Monroe Str., No. 660, 25×183¾, Harry J. Munk an Thomas B. McPherson, $4000.
Park Ave., 333 F. östl. von Falls Str., Nordfr., 25×99½, T. M. Goldsmith an Karel Thoenert, $3200.
Ashland Ave., 72 F. nördl. von 19. Str., Westfr., 24×128, B. B. Sedlacek an Stephen Pupacek, $6500.
Michigan Ave., No. 187, 27×171, Equitable Trust Company an T. S. Karpen & Bros., $30,000.

Abends offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Frei weggegeben!

Ihr habt die Wahl zwischen einem hübschen Rug oder einem hübsch gepolsterten Parlor-Stuhl mit jedem Einkauf von $25 oder mehr während des **Bargain-Verkaufs morgen.**

Bedingungen.
$25 Einkauf — $2.50 baar, $2 per Monat.
$50 Einkauf — $5 baar, $4 per Monat.
$100 Einkauf — $10 baar, $6 per Monat.
Größere Verkäufe spezielle Bedingungen.

Hübsche Dressers, Golden Eichen Finish, brilliant polirt, große geschliffene Spiegel, ... gerade der Hälfte des Werthes ... **$6.98**

Hier ist ein Beispiel unserer extrem niedrigen Preise — Großer Base Brenner, ... Ofen, ... zum Verkauf nur ... **$9.94**

Drei Stücke Parlor Suits ... als der Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Prachtvolle Entwürfe in hochfein polirtem Mahagony Finish, überzogen mit den feinsten importirten Velours — speziell bei diesem Verkauf nur ... **$10.22**

Immer die kleinsten Abzahlungen.

$1.49

Sechs Löcher Ranges, fancy Entwurf, ganz nickelverziert, volle Garantie für Backofen — zum Spezialpreis von $9.81 — große Kochöfen, bei diesem Verkauf ... **$5.90**

Eiserne Bettstellen — der ganze Profit wird verschleudert, fancy Entwürfe, mit schweren Röhren und Stahl Seitenstangen ... **$1.49**

Prachtvolle Couches, extra breit, schweres eichenes Gestell, tief tufted, Bezüge von importirten Stoffen u. mit Fransen rund herum, speziell **$3.98**

Auszieh-Tische, wir sicherten uns 300 derselben von einem bankerotten Fabrikanten, massive Tischbeine, ... brilliant polirt, ... lang ... **$4.42**

Abends offen.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Liensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles H. Wicks, Marion T. Gilmore, 23, 19.
Patrick J. Dullard, Mary Maull, 22, 19.
Frank Polobocki, Bessie Ochoski, 22, 18.
William J. Weldon, Isabelle F. Reid, 29, 26.
Lorenz Krißler, Friedricke Singer, 48, 47.
Vincent W. Kristian, Katie Hus, 29, 30.
Emil W. Schraps, Augusta Thiel, 43, 34.
Isidore Zeidman, Bertha Rosenblum, 19, 18.
William C. Dunlap, Ida M. Andrews, 23, 24.
Lottie Plotkowski, Josie Stawska, 21, 19.
Harry W. McMaster, May A. Thomia, 41, 31.
Walter Coatar, Genevieve Cleary, 25, 25.
Edward M. Bland, Mary Mahoney, 26, 24.
George G. Keppler, Bertha Brown, 28, 20.
Anton Zulfer, Anna Hillert, 40, 35.
John P. Weinert, Louise M. Groß, 37, 28.
Edgar Mueller, Nannie C. Howard, 25, 20.
William Conlin, Kittie Devans, 27, 23.
Stephen Sikora, Pelagia Kujawa, 21, 19.
Peter A. Johnson, Mary Welch, 21, 18.
Michael Ward, Lillian Duffy, 33, 23.
Marion W. Fleming, Lillian H. Keeley, 21, 21.
Julius E. Haschkl, Ella Riley, 29, 23.
William M. Deeley, Hannah Sullivan, 24, 24.
Frank S. Megham, Josie Waltzen, 38, 26.
August Mahlke, Ottilie Rosenau, 29, 32.
Charles E. Dudley, Bessie Seymore, 21, 19.
Frank Morgan, Annie Bratchen, 29, 25.
Stanley L. Graholski, Agnes F. Radzicka, 25, 21.
Alexander Trastrud, Esther H. Wiggins, 27, 23.
Nelson P. Hall, Helen M. Chapman, 30, 22.
Arthur Hopkins, Mary Walsh, 25, 21.
Frank L. Bers, Daisy H. Starbird, 26, 25.
Thomas J. Riste, Alice Lawrence, 48, 30.
E. Albert Johnson, Rene C. Lee, 29, 22.
Benjamin Ely, Antoinette La Fond, 24, 22.
Charles M. Leedy, Nellie Brown, 21, 17.
Coleman S. Lyden, Sarah J. Connelly, 27, 25.
James Martin, Madelaine Allen, 22, 20.
Lorenzo D. McKinney, Lulu Cornelius, 27, 18.
George Dechane, Katie Enright, 23, 20.
Scott Woodcock, Louise Fieldstead, 48, 27.
Lemuel H. Graves, Mabel Peterson, 21, 18.
Robert W. Davey, Katie Young, 21, 19.
S. Leszczynski, Mary Grzegorzkowne, 27, 27.
Frank Gerlais, Maria Weber, 27, 22.
Charles J. Zika, Rose D. Lang, 30, 25.
Charles Gaston, Leda P. Smith, 26, 26.
Josef Sernrski, Magdalena Roeck, 28, 23.
August Hoppenrath, Augusta Harks, 35, 36.
Ivar A. Larsen, Emma E. Peterson, 26, 23.
August W. Secker, Mamy Heitemann, 34, 36.
Waclaw Garbarek, Frances Betker, 26, 19.
Carl Werner, Helen Schlominger, 23, 22.

Rochester Pants

Alle ein Preis, **$3** Passen vorzüglich Trefft Eure Auswahl. Hunderte von Mustern feine Stoffe. Unübertreffliche Arbeit. Nicht höher.

Eine große Ersparniß an jeder Hose.

Rochester Pants Co.,
287 E. North Ave., Ecke Mohawk Str.
Abends offen.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital ... $500,000
Ueberschuß ... $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Geld zu verleihen

zu **4½%** in Beträgen von $2000 und aufwärts auf ausgezeichnete Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,**
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wende Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gottfried Brewing Co.

Die politische Seite des serbisch-kroatischen Streites.

Budapest, im September.

Der Streit zwischen Kroaten und Serben hat sein Hauptmotiv in der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses. Während jene römisch-katholisch sind, bekennen sich diese zum griechisch-orthodoxen Glauben. Hieraus ergab sich von jeher viel Streit, und um die Werbekraft des als eigentlich slavisch angesehenen orthodoxen Bekenntnisses zu bekämpfen, hat sich Rom schon vor Jahrhunderten veranlaßt gefühlt, den Südslaven an Stelle der lateinischen Messe die altslavische Messe zu gestatten.

Als die Südslaven dann im 19. Jahrhundert in die nationale Bewegung eintraten, ist denn auch aus dieser Verschiedenheit der Religion die Verschiedenheit der staatlichen und nationalen Ideale emporgewachsen. Die Katholiken erträumten ein großkroatisches südslavisches Reich, und die Orthodoxen ein ähnliches großserbisches Reich. Jene gravitirten mit ihren Bestrebungen nach Rom und Wien, wo sie bei den Klerikalen und Zentralisten lebhafte Unterstützung fanden, diese hinwieder nach Petersburg. Eine Zeit lang allerdings schien es, als ob dieser Jahrhunderte alte Streit verschwinden und es möglich sein würde, alle Slaven des Südens in dem Banne des Allen gemeinsamen Panslavismus zu verbinden. Es war dies Ende der siebziger Jahre nach dem russisch-türkischen Kriege, als der ganze Südosten Europas sich für den Zarbefreier begeisterte und hoffte, unter seinem Schutze ein neues Zarenreich des Südens errichten zu können, welches alle südslavischen Stämme umfassen sollte. So mächtig wuchs diese Bewegung schon in wenigen Jahren, daß sie selbst die fanatisch klerikalen Führer der Großkroaten erfaßte, und schließlich sogar der ergebenste Diener Roms, der ewig streitbare katholische Bischof von Djakovar, Stroßmayer, sich vor dem Orthodoxismus beugte und zu den großen Erinnerungsfeierlichkeiten der orthodoxen Kirche in Kiew, im Jahre 1888, im Namen des allheiligen, alles überstrahlenden Panslavismus ein Glückwunschtelegramm sandte.

Damit hatte sich aber die ganze Bewegung überschlagen. Nicht nur in Rom, sondern auch in Wien hatte dies den Machthabern die Augen geöffnet, man sah plötzlich, daß die bis dahin allzeit getreuen katholischen Kroaten dem Abfalle nahe seien, und man begann sofort die Rückeroberung. Bischof Stroßmayer wurde nicht bloß vom Monarchen, sondern auch von Rom zurechtgewiesen. Er kehrte reuig zurück, und nun begann, unterstützt von Rom, der Wiener Kamarilla und den österreichischen Slaven, unter Leitung dieses selben Bischofs Stroßmayer nicht nur in Kroatien, sondern auch in Bosnien und der Herzegowina sowie in Krain, Istrien und Dalmatien eine klerikal-chauvinistische Agitation von einer geradezu erschreckenden Maßlosigkeit. Waren bis dahin alle Demonstrationen der Kroaten nur gegen die Ungarn gerichtet gewesen, so begannen sie sich nun in heftiger Weise gegen die Serben zu wenden. Die großkroatischen Agitatoren suchten und fanden Beziehungen zu ihren Gesinnungsgenossen in Laibach und Dalmatien, und von dort wurden die Fäden den Intrigue weiter gesponnen nach Wien und Prag. Seit einigen Jahren wurde dann auch Serajewo mit einbezogen, trotzdem in Bosnien die Kroaten in verschwindender Minderzahl sind.

Diese Umstände erweckten in den Großkroaten einen geradezu lächerlichen Größenwahn, und seitdem neben Bischof Stroßmayer der Erzbischof von Serajewo die Führung übernommen, haben sie auch das Gebiet der praktischen Politik betreten. Man wird sich noch an die lärmenden Vorgänge bei der Trebevin-Feier in Serajewo und beim Agramer Katholikentag vor zwei Jahren erinnern, wo ganz einfach das großkroatische Reich proklamirt wurde, sowie an die damaligen taktlosen Reden des Serajewoer Erzbischofs. Ihren größten Triumph spielten aber die Großkroaten mit der San-Giralomo-Affäre aus. Denn dort wurde, wenn auch nur in kirchlichem Sinne und gleichsam in partibus infidelium, ein südslavisches katholisches Gebiet statuirt, das sämmtliche von den Großkroaten angestrebten Gebietstheile Oesterreich-Ungarns und des Balkans umfaßt. Als dann aber die Kurie zurückweichen mußte, und das neue San-Girolamo-Institut mit sammt dem kirchlichen Großkroatien ins Wasser fiel, kannte die Wuth der Agitatoren gegen die Ungarn und Serben, denen man die Schuld hierfür beimaß, keine Grenzen. Den Ungarn kann man aber in Agram nicht viel anhaben und muß sich damit begnügen, in bestialischer Weise bald ein ungarisches Wappen zu verunglimpfen, bald wieder eine ungarische Fahne zu zerreißen. An den Serben wurde aber in den letzten Tagen Rache genommen. Der antikroatische Artikel eines Belgrader Blattes war nur der Vorwand, den sich die groß-kroatischen klerikalen Agitatoren wählten. Denn wenn derselbe auch manch beleidigendes Wort gegen die Kroaten enthielt, wegen ihrer Liebedienerei in Rom und Wien, so ist es doch auf der anderen Seite auch wahr, daß Kroaten und Serben nicht stammesfremd sind.

Zu welchem Ende diese Verhältnisse in Kroatien führen werden, ist vorläufig nicht abzusehen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Theilnehmend. — Schwiegermutter: „Ich weiß nicht — ich habe heute so fürchterliche Magenschmerzen!" — Schwiegersohn: „Sollten Sie vielleicht aus Versehen einige Bosheiten verschluckt haben, liebe Schwiegermutter?"

The Fair's Donnerstag-Bargains.

State, Adams und Dearborn Str. | Für Donnerstag, den 25. September 1902. | The Fair wurde etablirt in 1875.

Perfekte Handschuhe herabgesetzt.

Importirte elegante Glace-Handschuhe für Damen, aus elegantem polirtem und dauerhaftem Leder gemacht, perfektes Passen, zwei-Clasp Overseam Muster, seidene gehäkelte Stickerei, in einem vollständigen Assortiment von lohfarbig, grau, Beaver, Mode, braun, Navy, grün, Canary u. Pearl, sowie schwarz und weiß, garantirt, Preis, per Paar, **75c**

Ganzwollene Cashmere-Handschuhe für Damen, Seide bestickt, mit zwei Patent Fasteners, nur in schwarz, alle Größen, Eröffnungs-Verkaufs-Preis, **25c**

Schul-Handschuhe für Kinder, in Seide, Lisle oder Taffeta, jede beliebte Farbe, mit Clasp und Sacque Wrists, das Paar, **19c**

Gute Qualität Canvas-Handschuhe f. Männer, 8 Unz. gebleicht und ungebleicht, Preis, p. Dutz. 80c; das Paar **8c**

Frühherbst-Kutschirhandschuhe für Männer, in Chrome, loh- u. olivenfarbig u. roth, Pique genäht, stark und schön, **50c**

September Bettzeug-Verkauf.

3000 einfache baumwollene Blankets in 10-4 Größe, auf welche wir über zwei Wochen gewartet haben und welche wir zu einer großen Preisermäßigung angekauft haben, kommen am Mittwoch zum Verkauf. Sie sind das Erzeugniß eines der hervorragendsten östlichen Fabrikanten, tadellos in jeder Hinsicht, keine „Seconds" oder unerwünschte Waare; schwer gefließt, whipped Kante und hübsche Borders, die Ersparniß beträgt nahezu die Hälfte, das Stück zu **23c**

11-4 baumwoll. Blankets, in weiß, grau u. lohfarbig, volle Größe, schwere Qualität, Donnerstag, das Paar. **75c**

Kissenbezüge, Größe 45X36 Zoll, corded Kante und Spoke gesteppt, 3zöll. Saum, Donnerstag für **12½c**

Wollene Blankets, in weiß und grau, schwere Qualität, mit Seide eingefaßt, 10-4 Größe, Donnerstag, Paar **1.95**

Betttücher, einfach gesäumt oder spokestitched, schwere Qualität, 81X90 Zoll, frei von Stärke, Donnerstag, **55c**

Ganzwoll. Blankets, weiß, 72 bei 84 Zoll, extra schwer, whipped seidene Einfassung, Donnerstag, Paar, **4.75**

Bettdecken, befranst, volle Größe, hübsche Marseilles Muster, spezieller Preis, Donnerstag nur, **95c**

Spezielle Grocery-Preise.

Eckharts bestes Patent Jumbo Mehl, per ½ Brl.-Sack, **1.95**.
Lenfesteys ganzes Weizen- oder Pastry-Mehl, per Sack **30c**.
White House Tapioca, per Packet, **9c**.
Try-a-Bita, das schmackhafte Frühstücks-Gericht, per Packet **10c**.
Wheat Meat, Frühstücks-Gericht, **10c**.
Pearl Tapioca, Pfd., **4c**.
Feiner Carolina-Reis, das Pfund, **5c**.
Gebroch. Macaroni, Pf. **4c**.
Fancy neue getrocknete Aprikosen, Pfund, **10c**.
Fancy neue Pfirsiche, das Pfund, **10c**.
Fancy Fard Datteln, das Pfd. **7c**.
Uebergereinigte Korinthen,—Pfund, **8c**.
Star Gelatine, Packet **8c**.
Burnham Custard, das Packet, **6c**.
Grape-Nuts, das Packet **11c**.
Empsons kondensirte Suppen, assortirte Sorten, per 1Pfd.-Büchse, **8c**.
Old Government Java und Mokka Kaffee, 3½ Pfund für **$1**.
Guter Santos-Kaffee, 7 Pfund für **$1**.
Feiner Muster-Thee, das Pfund **30c**.
Santa Claus Seife, 10 Stücke für **29c**.
Pumicine Seife, 10 Stücke für **18c**.
E-Z Stove Polish, per Flasche, **6c**.
Große Klumpen-Stärke, 5 Pfund für **21c**.
Easy Bright, reinigt jeden Artikel, per Gall. Kanne, **70c**.
Calumet Cornstärke, 1Pfd. Packet, **4c**.
Blue Jack Paste Stove Polish, per Büchse, **7c**.

THE FAIR
STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Nadelarbeit.

Wir theilen mit Vergnügen mit, daß wir Arrangements getroffen haben mit Hrn. Kato, dem berühmten japanischen Nadelarbeit-Künstler, zur Ertheilung von Unterricht, beginnend nächsten Montag, den 29. September.

Unüberzogene Sopha-Kissen, gefüllt mit gemischtem Daun und Federn, für **15c**

Momie Linen Tray Cloths, fancy offene Arbeit, einfach od. gestempelt, **$1**

Beste Qualität ganzleinenes Battenberg Braid, in allen Breiten, 36 Yard Bolt, **21c**

Gestempelte Sophakissen-Tops, mit Backs, „Daisies Won't Tell", und andere beliebte Muster, **19c**

Bänder.

5 sehr spezielle Bargains werden am Donnerstag an kluge Käufer offerirt.

Nr. 1 (Baby) schwarzes Sammetband, mit Satin Rückseite, gewobener Kante, 10-Yard-Bolts zu **25c**

Schmales schwarzes Sammetband, leinene Rückseite, 6¾ Yard Bolts zu **10c**

Ganzseidenes Metallic Taffeta Band, 3¼ Zoll, in Weiß und guten Farben, per Yard, **10c**

Ganzseidenes Mousseline Taffeta Band —5½ und 6 Zoll, hübsche helle Schattirungen, per Yard, **19c**

Ganzseidene einfache und fancy Bänder, 1¼ und 1½ Zoll, in all' den hübschen Schattirungen und Kombinationen, per Yard, **5c**

Munyon's Seife.

Munyons wohlbekannte Witch Hazel-Seife, überall in den Zeitungen angezeigt zu 15c. Sie hält das Baby gesund und rein, und was gut ist für Kinder, ist auch gut für erwachsene Personen. — Diese wunderbare Seife tritt an die Stelle sowohl der kostspieligen importirten Toilettenseife und die theuren Medicated Seifen, welche nichts von deren heilkräftigen Eigenschaften besitzen. Per Dutzend **90c**; per Stück, **7½c**

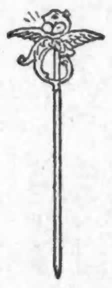
Spezielles in Leinen.

Tisch-Damast — 3,000 Yards schwere Sorte runder Zwirn Barnsley halbgebleichter Tisch-Damast, 63 Zoll breit, die solide, dauerhafte Qualität, für die Ihr gewöhnlich viel mehr bezahlt, als, per Yard, **39c**

Servietten, in halb Dutzenden, alle Arten irischer und schottischer Leinen-Fabrikate, entweder 5-8 oder 3-4 Größen, voll ⅓ weniger, als sonst dafür verlangt wird — 2 Partien, 6 für **65c**; 6 für **45c**

Leinene Handtücher, große Sorte, irisches und deutsches Leinen, gesäumter und hohlgesäumter Huck, sowie Satin-Handtücher mit geknoteten Fransen, Stück, **14c**

Schmucksachen.



Massive goldene Halstrachten-Nadeln, voll 10kar. und in 40 verschiedenen Mustern, einige sind bis zu $4 werth, und keine in der Partie, die nicht als ein seltener Bargain angesehen werden können. Ein spezieller Einkauf einer großen Quantität, **75c**

Gold gefüllte Brooches, sehr hübsche Entwürfe, Fassung aus Rheinsteinen und imitirten Perlen, Turquoise und Garnets, Herbst-Eröffnungs-Verkaufspreis **39c**

Lorgnetten-Ketten für Damen, Gold gefüllt, massiv goldene Slides, echter Rosen-Diamant, Preis, **2.35**

Strümpfe, 10c.

Gute Strumpfwaaren für Männer, Damen und Kinder. Wir verkaufen keine Waare, die 50c das Dutz. kostet.

Seide gefließte baumwollene Strümpfe für Damen—garantirt fleckenloses schwarz — spliced Fersen und Zehen.

Echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe — dopelter Fersen u. Zehen, einfach u. farbig.
Maco Fuß Elastic Top Damen-Strümpfe—
Echtschwarze baumwoll. Stock-Strümpfe für Kinder—fein und schwer gerippt—doppelte Knie, Lisle Finish.
Auswahl für **10c**

Rauhe französische Sailor-Strohhüte.

Die populären französischen Sailor und Shepherdeß, in „Shaggy" oder „Scratch" Filz, zwei der besten Facons der Saison, in Schwarz, Braun, Oxford, Pearl, Navy und Castor, beim Spezial-Verkauf Donnerstag zu einem entschieden niedrigen Herbst-Eröffnungsverkaufspreis **50c**

Hüte welche fertig zum Aufsetzen sind—ein großes Assortiment von Hüten, welche für zwei oder drei Mal des Donnerstags-Preises verkauft werden—Eure Auswahl **95c**

In dem Departement für garnirte Hüte—ein sehr wichtiger Verkauf der modernsten, und neuesten Erzeugnisse in garnirten Hüten — ein Assortiment in schwarz und den beliebtesten Farben — eine große Anzahl, für einen speziellen Herbst-Eröffnungs-Verkaufs-Preis ausgewählt, Donnerstag nur **5.00**

September Rug-Bargains.

Wir haben eine ungewöhnlich gute Schaustellung von Made-up Rugs in Axminsters, Velvets und Brussels, aus Restern und kurzen Sorten wünschenswerther Muster gemacht, in beliebten Größen, zu weit herabgesetzten Preisen — 8.3x12, **12.95**; 10.6x12, **17.50**; 6x8, **5.95**

Roxbury Brussels Rugs, von extra schwerer Qualität, ein dauerhafter Rug, eine prachtvolle Auswahl in den neuesten und besten Mustern, gute Auswahl hübscher Effekte, auch Medaillons in reichen Effekten, Preise sehr niedrig—nur in zwei Größen —9 bei 12, **15.75**; 7 bei 9, **10.00**

Bromley Smyrna Rugs, die wohlbekannte Princeß Sorte; Diejenigen, welche diese berühmte Marke gebraucht, wissen, daß die gut tragenden Qualitäten dieses Rugs empfehlenswerth sind. Neue und beliebte Muster in orientalischen und Blumen-Effekten— 4 bei 7, **4.50**; 6 bei 9, **8.75**; 36 bei 72, **2.50**

Ingrain Art Rugs, die berühmten, besten, ganzwollenen Leedoms; es sind gute und dauerhafte Rugs zu wohlfeilen Preisen. Wir haben eine große Auswahl in den hochmodernsten Mustern und eine großes Assortiment von Farben-Zusammenstellungen, 9 bei 9, **5.75**; 9 bei 12, **7.75**; 6 bei 9 **3.75**

Bargains im Basement.

Echte Welsbach Incandescent Gas-Lichter, ausgestattet mit den neuesten 100 Kerzen starken doppeltstarken Mantles, vollständig mit Zylinder und Porzelan-Schirm, werden zum speziellen Verkauf am Donnerstag aufgelegt zu **75c**.

White Star Laterne, brennt Kerosene, **29c**.
Spucknäpfe, für Drawing Room oder Office, polirtes Messing, **29c**.
Crumb Tray, von Papier-Mache, japan., mit Bürste, **23c**.
Beil mit Stiel, temperirte Stahlklinge, **43c**.
Asbestos Ofen Mats, Metall-Rand, **2c**.
Enameline, die beste Paste Ofen Polish, große Sorte, **5c**.
Funken Guard für Feuerplatz, **65c**.
Kinne Toaster, toasts eben u. schnell, **25c**.
Universal Food Chopper, f. Fleisch u. Gemüse, **75c**.
Bratpfanne, ganz Stahl, m. starkem Stiel, **3c**.
Auswahl von einem guten Assortiment v. Opal emaillirten einfachen und pierced Ladles u. Cup Dippers, für **5c**.
Wand Match Safe, Papier-mache, fancy Facon, **4c**.
Bügeleisen Halter, schweres Ducking, **3c**.

THE FAIR
STATE, ADAMS UND DEARBORN STR.

Fortschritte der Krebsforschung.

In den letzten Jahren ist der Kampf gegen den Krebs allenthalben mit erneutem Eifer aufgenommen worden; auf medizinischen Kongressen, in fachwissenschaftlichen Vereinen und Zeitschriften nimmt die Krebsliteratur einen breiten Raum ein. Besonders eingehend beschäftigt sich die unter Leitung des Geh. Medizinalrath Prof. von Leyden stehende, I. medizinische Klinik des Berliner Charité-Krankenhauses mit der Erforschung der tückischen Krankheit. Neuerdings kommt eine bedeutsame Kunde von dort. Die Deutsche medizinische Wochenschrift veröffentlicht „vorläufige Mittheilungen über einige Ergebnisse der Krebsforschung", deren Zuverlässigkeit Geheimrath von Leyden selbst mit seinem Namen deckt.

Seit 1½ Jahren sind auf der Klinik unter Leitung des Geheimraths von Leyden und seines Assistenten Dr. Blumenthal Heilungsversuche an krebskranken Hunden angestellt worden. Man schnitt den kranken Thieren die Krebsgeschwulst heraus, zerkleinerte u. verflüssigte sie, impfte damit Kaninchen viele Wochen lang und behandelte dann mit dem von diesen Kaninchen gewonnenen Serum einen krebskranken Hund. Es trat deutliche Rückbildung der Krebsgeschwulst ein, und schließlich verschwand die Geschwulst ganz. In einem anderen Falle wurde das Serum durch Zerquetschung und Extraktion aus der frisch herausgeschnittenen Krebsgeschwulst gewonnen, und auch hier konnte ein erfreulicher Erfolg konstatirt werden.

Nach den ersten ermunternden Versuchen an Hunden — so heißt es in der Mittheilung — sind wir mit der größten Vorsicht dazu übergegangen, entsprechende Heilversuche an krebskranken Menschen anzustellen. Selbstverständlich stellten wir unsere Versuche nur mit der größten Vorsicht bei unoperirbaren, ganz hoffnungslosen Patienten an, welche sich bereitwillig die Einspritzungen gefallen ließen. Die ersten Versuche überzeugten uns, daß die Einspritzungen vollkommen gut vertragen wurden, und hat sich auch später niemals die geringste schädliche Wirkung herausgestellt. Das Krebsserum wurde aus den aseptisch operirten, frischen menschlichen Geschwülsten durch Zerquetschen und Auspressen gewonnen und zunächst erst an Thieren auf seine Unschädlichkeit geprüft.

Der tödtliche Ausgang ist — wie ausdrücklich betont wird — in der großen Mehrzahl der Fälle durch diese Behandlung nicht aufgehalten worden; immerhin aber zeigten sich in einzelnen Fällen bemerkenswerthe Veränderungen. Vor allem fiel auf, daß sich keine Erkrankungsherde an anderen Stellen des Körpers fanden, obgleich die der Geschwulst benachbarten Drüsen bereits als erkrankt gelten mußten. In einem anderen, fast trostlosen Falle stellte sich eine recht erhebliche Besserung bei einer Patientin ein, die bereits im Oktober 1901 in die Klinik aufgenommen wurde.

Wir verhehlen uns nicht — so schließen die beiden Forscher — die Unvollkommenheit der hier mitgetheilten Resultate, sind aber der Meinung, daß die therapeutische Richtung derselben eine berechtigte und rationelle ist. — Es sei übrigens bemerkt, daß ein dänischer Forscher, Dr. Jensen in Kopenhagen, an krebskranken Mäusen Experimente angestellt hat, welche nach Leydens Ansicht den in Berlin unternommenen Versuchen „eine noch festere experimentelle Grundlage" geben.

Heute sag' ich's frei und frank,
Ein Gott ist mir mein Weib!
Doch hat es — Gott sei Dank! —
Den Teufel auch im Leib!

Peoples Outfitting Co
171 & 173 West Madison St.
Nächste Thüre zum Haymarket-Theater.

$1 eröffnet ein Konto!

Unbedingt leichtere Bedingungen, als sie irgend ein anderes Abzahlungs-Geschäft der Welt offeriren kann.

Spezielles über vollständige Zimmer-Ausstattungen.

1 Zimmer vollständig ausgestattet, $20...Bedingungen $2 Anzahlung und $2 per Monat
2 Zimmer vollständig ausgestattet, $40...Bedingungen $4 Anzahlung und $3 per Monat
3 Zimmer vollständig ausgestattet, $60...Bedingungen $6 Anzahlung und $4 per Monat
4 Zimmer vollständig ausgestattet, $80...Bedingungen $8 Anzahlung und $5 per Monat

Parlor Suit, 3 Stücke, prachtvolle Gestelle in Mahogany Finish, Bezüge in den reichsten, importirten Stoffen — Preis herabgesetzt auf nur.......... **9.90**

Prachtvolle Couches, extra groß, hübsch geformt, — tief tufted, Bezüge von hochfeinen farbigen importirten Stoffen, und schwere Franzen rund herum — diese Woche nur.......... **6.50**

Massive Sideboards von elegantem Entwurf—breite Handschnitzerei und von höchstem Polish Finish, Mammoth Spiegel.......... **10.50**

Dressers von elegantem Entwurf, prachtvoller Eichen Finish, extra großer französisch geschliffener Spiegel, herabgesetzt auf.......... **6.75**

Center-Draft-Heizöfen, jetzt nur...... **2.75**

Teppiche.

Vier Spezialitäten von unserer langen Liste von Carpet und Rug Bargains genommen. Noch mehr als 50 weitere Werthe, die ebenso groß sind.
780 große Sorte Parlor Rugs, sehr prachtvolle Muster, zu.......... **85c**
47 echte wollene Smyrna Rugs, 9x12 F., werth $20, zu.......... **12.75**
150 Rollen wolle gefüllte Carpets, schwere Waare — die Yard zu.......... **29c**
220 Rollen extra Qualität Brussels Carpets — die 69c Sorte zu.......... **42c**

Gardinen.

Großer Bargain Enthusiasmus herrscht in diesem Departement. Ein großer Einkauf liegt jetzt zu den gewöhnlichen Wholesale-Preisen zum Verkauf auf.
Nottingham Spitzen-Gardinen, Superior Qualitäten in den allerneuesten und reichsten Mustern, alle Sorten zu ungefähr der Hälfte der gewöhnlichen Preise. Die reguläre $3.50 Sorte geht zu **1.85** das Paar, die $2.00 Sorte geht zu **1.10** das Paar und die hübsche Partie der regulären $1.50 Gardinen gehen jetzt zu.......... **68c**

Oak Heiz-Oefen, ganz mit Nickel verziert, große Ornamental Urne, brennt Kohlen oder Holz, ist gut $10.00 werth — morgen zu.......... **4.50**

Base-Brenner und Self-Feeder, — massiv, hübsch, dauerhaft, brilliant, Nickel Fundament, Dom und Seitentheile, großer Feuertopf, können anderswo nicht für weniger als $25 gekauft werden, unser Preis.......... **18.50**

Extra fancy Parlor Heiz-Ofen, Base Brenner, elegante Nickel-Verzierungen, Patent-Flues und ein starker Heizer. Eine bemerkenswerthe Herabsetzung im Preise auf nur.......... **28.75**

Elegante eiserne Bettstellen, große Scroll Muster, massive Röhren und von großer Stärke, — eine spezielle Partie, mit Messing verziert, zu nur.......... **3.75**

Große Ranges mit 6 Löchern, sehr fancy, ganz Nickel verziert, schwere Gußstücke und garantirt, großer Backofen und Feuer-Abtheilung, sehr sparsam, dieselben werden offerirt diese Woche zu nur.......... **9.85**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9.00 V Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 N., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., **8.05 N.; Dwight, Joliet, s. 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet Locals, **7.50 V., **8.50 V., **4.30 N., **7.45 N., *9.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim.	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn........	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 N ** 6.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth..........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V ** 3.00 V	** 6.10 N ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay..........	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh. Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior..........	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls..........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., ‡8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.60 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., ‡4.00 V., **9.00 V., ‡2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ‡4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., ‡4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]

Lest die „Sonntagpost".